Res.
A. civ.
95
e

.iv.
95e

Vignola

Ar 293.

Reglen.
Der 5 ordnung der
Architectur des Vign
ole.
Mit fleis ausgetheilt
übersehen und aus
dem grossen in diesen
bequemen kleinern for
mat gebracht von
Le Muet.
In Verlag zu finden
beÿ Jere: Wolff. Kunst-
handlern in Aug:

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Regel der fünff Orden/

Von der

ARCHITECTUR,

Gestellt durch

M. Jacob Barozzio von Vignola,

Aufs Neue vermehrt mit etlichen schö-
nen Gebäuen.

Augspurg/
In Verlag Jeremiä Wolff/
Kunsthändlers.

M. DCC. XVII.

Durch was Ursachen ich bewogen sey worden/ gut-günstiger Leser um diß kleine / jedoch löbliche Werck zu machen/und zu verfertigen/ und folgends nach der Hand zu dem gemeinen Dienst und Wohlgefallen / vor die Liebhaber diser Löbl. Kunst ans Liecht zu bringen / das werde ich E. L. allhie in Kürtze zu mehrerer Erklärung / und besserer Nachrichtung von der Architectur erzehlen.

I. Toscanische Ordnung.

Dieweil ich unter den Antiquitæten zu Rom kein Toscanisch Ornament oder Verzierung gefunden / woraus ich eine gewisse Regel hätte machen mögen/gleichwie ich bey den vier anderen Orden gethan / nemlich Dorica , Jonica , Corinthia , Composita ; So habe mich derohalben mit der Authoritæt des Vetruvii beholffen / da Er in seinem vierdten Buch am 7. Capitel spricht / die Toscanische Columne muß die Höhe von siebenmahl ihrer Decke haben / das Postament und Capital mitgerechnet/ in die Erste das Ornament, nemlich die Architrau, Frise, und die Leiste oder Cornice, so ich vor billich achte/ daß man darinnen derselben Regul zu folgen behöre/ so ich in den vier andern Orden gefunden habe / nemlich / daß die Architrau, Frise oder Cornice den vierdten Theil der Höhe der Columne in sich begreiffe / welcher ist von 14. Modulen mit dem Postament und Capital/gleichwie man allhier mit Zahlen gezeichnet sihet/ und wird also die Architrau mit der Frise und Cornice seyn drey und ein halb Modulen / welches der vierdte Theil von 14. ist. Die besondere Glieder der Columne

Columne oder Säulen sollen auf ihrem behörigen Ort aufs genauiste gezeichnet werden.

II.

ALs man die Toscanische Orden machen muß ohne Pedestall / soll man ihre gantze Höhe theilen in 17. und ein halben Theil / und dise werden wir jede besondere Modulos nennen / und dise wieder abtheilen in 12. gleiche Theile / von disen ist die gantze Ordnung mit ihren Gliedern gemacht / gleichwie man in disem Abriß sihet / welches mit Zahlen so gebrochen / als gantz abgezeichnet stehet.

III.

WAnn man dise Ordnung machen soll mit ihrem Pedestall / so muß ihre Höhe getheilet werden 22. und ein halben Theil / welches man thut übermitts / dann der Pedestall erfordert die Höhe des dritten Theils seiner Columne / samt dem Postamnte und Capital / welches von 14. Modulen ist / so belaufft ihr dritter Theil 4. Modulen und 2. Drittel / die geaddiret zu 17. ein halben / machen zusammen 22. und ein 6. Theil.

IV.

WIewol es in der Toscanischen Ordnung gar selten vorkommt / daß man ein Pedestall macht / so hab ichs dannoch um der Ordnung hierinnen nachzufolgen / in disem Abriß für Augen gestellet. Stelle fürterhin einem jeden zu bedencken / wie ich in allen fünff Ordnungen der Säulen disem als einer gemeinen Regel gefolget habe / daß die Pedestall mit ihren Ornamenten müssen der dritte Theil ihrer Columne mit dem Postament und Capital seyn. Gleichwie die Verzierungen von oben / als die Architrau, Frise und Cornice, der vierdte Theil derselben seyn muß.

Welches/so mans wol in acht nimt und verstehet/ eine grosse Gemächlichkeit und Beförderung in der Arbeit mitbringet. Dann/ wann man ein= oder die andere Art der fünff Ordnungen zu machen für hat / und man eine gewisse Höhe gestellt / die sie haben muß / so theile man dieselbe ab in 19. Theil / darnach nimt man wiederum aufs Neue die Höhe der Columne / mit dem Postament und Capital/und macht die Zertheilung von ihren Modulen/darnach sie ist/es sey bey der Dorischen oder anderer Ordnung / so macht man das gantze Gebäu mit disen Modulen / also in ihre Theile abgetheilet / wie man an seinem behörigen Ort sehen mag.

A, der Schafft der Columne / B, das Cinctum, Band oder unterste Glied der Columne/C, der Corus, D, der Plinthus, E, Leist oder Rand / ein gar gemeiner Nahm/so man ohn Unterschied gebraucht in alle gleiche Glieder/es sey dann daß sie geringer oder grösser seyn/ F, die verkehrte oder unrechte Kehl / G, der Pedestall/ H, Leiste / I, Sohl oder Plinthus.

V.

Nachdem ich hier insgemein die fürnehmste Maaß beschrieben hab/ um die Toscanische Ordnung zu machen / so hab ich hier und ins vorige Blat dise Theile ins Grosse abgezeichnet/auf daß man die Abtheilung jedes kleiner oder geringere Glieder besonder sehen möge/ mit derselben sammtlichen Abreissung / worvon die Klarheit der Abzeichnung mit denen darbey befindlichen Zahlen genug seyn wird / daß mans ohne viel Wort zu machen deutlich verstehe / wie ein jeder der einige Aufmerckung hat/leicht wird urtheilen können.

A, das Ey/ B, Runde/ C, Leist oder Regel/ D, Kron oder Tropffstein/E, Leist oder Rand / F, verkehrte oder un=

unrechte Kehl / G, Frise, H, Leiste der Architrau, I, Architrau, K, Leiste der Blatten L, die Blatten oder Abacus, M, das Ey / N, Leistlein / O, Frise vom Capital / P, Rundellen / Q, Kragen der Säulen / R, der Schafft oder Saule.

VI. Dorische Ordnung.

DJe Manier um dise Dorische Ordnung ohne Pedestall zu machen / ist / daß man ihre gantze Höhe zertheilt in 20. Theil / und aus einem diser Theil macht man ein Modulum oder Mäßlein / welches hernach zertheilt wird in 12. Theil / gleichwie die Moduli der Toscanischen Ordnung. Der Fuß oder Basis mit dem untersten Glied der Saul oder Cinctus, soll nur ein Modulum haben / der Schafft der Saul ohne das Cinctus soll gemacht werden von 14. Modulen / das Capital soll ein Modulus seyn: Und die Verziehrungen / als die Architrau, Frise und Cornice oder oberste Leist 4. Modulos, welches ist der vierdte Theil der Columne oder Saul / mit ihrem Basis und Capital / gleichwie vornen gesagt worden / daß die Architrau soll seyn 1. die Frise 1. und ein halbes / und die oberste Leist oder Cornice 1. und ein halbe / welche zusamen gerechnet 4. machen / und dise zu den andern geaddirt / kommen auf 20. aus.

VII.

WAnn man einige Verzierungen von Gallerien machen wolte / nach der Dorischen Ordnung / so muß man (wie gesagt) die Höhe theilen in 20. Theil / und darauß die Maaß oder Modulos machen / darnach soll man die Breite also zertheilen / daß 7. Moduli kommen / von einem Pilaster zum andern / und die Pilaster sollen 3. Modulos haben. Dann also wird die Breite mit der Höhe zertheilt / zu ihrer rechten Proportion

tion kommen / mit dem Liecht der Offenheit zweyer Breiten in der Höhe: und die Zertheilung der Metopen und Triglipheen wird gerad hinaus kommen / gleich man hier siehet / jedoch daß man allein Achtung darauf gebe / daß die Columne ausserhalb der Pilaster ein dritten Theil eines Moduli mehr dann ihr Helfft kommen muß / welches geschiehet / auf daß die Ausladung oder Projecturen vom aufgesetzten Werck / nicht mehr oder grösser werden als die Helffte der Säulen / und diß soll eine allgemeine Regel seyn in allen dergleichen Fällen / von allen andern Ordnungen.

VIII.

WAnn man Gallerien machen will / nach der Dorischen Ordnung mit Pedestallen / so muß man die Columne oder Saulen abtheilen in 25. und 1. Drittel / und von einem Theil derselben die Modulos machen. Die Breite von einem Pilaster zum andern soll seyn 10. Moduli, und die Breite der Pilaster von 5. Dann also werden die Zertheilungen der Metopen und Triglipheen auf ihre rechte Maaß / und die offene Weite der Bogen in ihrer gebührenden Proportion komen / welche erfordert / daß dieselbe geduplirt werde mit der Breite / welche ist von 20. Modulen / wie man hier sihet.

IX.

DJe Pedestall der Dorischen Ordnung muß 5. und ein Drittel Modulen in die Höhe haben / das Auffsetzel des Bogens so hier oben gezeichnet 1. Modulum, und die besondere Glieder / muß man zertheilen nach Ausweisung der Zahlen / so dabey gezeichnet.

A, Ausgehöhlte Striche oder Kalen der Columne / B, das unterste Glied oder Band der Columne / und also soll es verstanden werden in allen andern Ordnungen / C, Runde oder Stöcklen. X.

X.

DJß Stuck ist aus der Dorischen Ordnung gezogen aus dem Theatro oder Schau-Platz deß Marcelli in Rom / wie hier in der Vorrede Exempelsweiß gesagt und abgerissen worden / und behält eben wohl dieselbe Proportion.

A, das hohle oder Ober-Leiste/ B. Zöhn / C, Capital des Trigliffs/ D, Trigliff/ in welchem die Theil / so innerhalb darein gesenckt seyn / genennet werden Gröblen oder ausgehauene Strichlen / und die viereckichte Offenheit der Frise, so noch zwischen den zweyen Triglifen übrig ist / wird genennet Metopa / E, Tropffen oder Glöcklein / F, Cymatium / G, Ringlen / Bändlen oder Leistlein.

XI.

DJß andere Stück der Dorischen Ordnung ist genommen aus unterschiedlich-zerbrochenen übergebliebenen Römischen Antiquitæten / und ist daraus eine solche Composition gemacht / welche ich in der Arbeit von guter Art befunden hab.

A, rechte Kehl / B, Modilion oder Modell / und mit disem Namen werden sie alle genennet / ob sie schon unterschieden von Gestalt seyn / wann sie nur ihr Amt der Cornice thun / welche darauf ligt aufzuhalten / C, Winckel.

XII. Jonische Ordnung.

WAnn man die Jonische Ordnung machen will ohne Pedestall/ so muß man die Höhe derselben zertheilen in 22. und ein halb Theil/und aus diser Theil einem die Modulos machen / welche ferner in 18 Theil zertheilet werden / und geschiehet diß darum / weilen dise Ordnung edler als die Toscanisch und Dorische

ist/ und dahero kleinere Abtheilungen erfordert/ ihre Columne muß 18. Modulos haben/ die Base und Capital mitgerechnet/ die Architrau 1. und ein Viertel Modulen/die Frise 1. und ein halb Modulum, die Cornice 1. und drey Viertel Moduli/ welche Zahlen zusammen addirt/ kommt für die Architrau, Frise und Cornice 4. und ein halb Modulus, welches der vierdte Theil der Höhe der Columne ist.

XIII.

WAnn man einige Gallerien nach der Jonischen Ordnung zu machen hat/ so sollen die Pilaster 3. Modulos dick seyn/ die Breite der Offenheit soll 8. und ein halb Modulos und die Höhe 17. haben/ welches die Breite doppelt ist. Und dise Regel muß man fest behalten in allen Bogen von gleicher Verzierungen/ es sey dann/ daß wir aus grosser Noth zu was anders gezwungen werden.

XIV.

WAnn man aber Gallerien oder überdeckte Umgänge machen will nach der Jonischen Ordnung mit Pedestallen/ so wird die gantze Höhe abgetheilt in 28. und ein halben Theil/ und der Pedestall mit seiner Verziehrung hält 6. Modulos, welches der dritte Theil ist der Saule/ sammt ihrer Base und Capital/ wie gesagt worden/ daß solches bey allen andern Ordnungen seyn muß.

XV.

DJe Ober-Leiste der Imposten hier oben ist von einem Modulo, und seine Ausladung ein dritter Theil/ die besondere Glieder kan man aus denen Zahlen erkennen/ gleichwie die von dem Pedestall und Base.

A,

A, Scotia oder oberste Hohlkehle B, Astragales oder Rund / C, Scotia oder unterste Hohlkehle.

XVI.

DJe Manier das Jonisch Capital zu machen / wiewohl sie in disem Abriß gezeichnet ist / muß man dannoch zu mehrer Erklärung 2. Perpendicular-Linien ziehen / 2. Modulos voneinander unterschieden / so durch den Mittel-Punct / von dem Aug der Volute durchgehen / und genennt werden Catheti. Die gantze Voluta muß 16. Theil eines Moduli hoch seyn / deren 8. oben bleiben das Haupt / (welches 2. Theil hält) die andere 6. bleiben unten an. Die Manier diser Volute oder Schnecklen zu machen / ist in der nachfolgenden Figur abgezeichnet / allwo auch kürtzlich beschrieben werden soll / so viel der Platz zulässet / wie man damit umzugehen hat.

XVII.

WAnn man den Cathetum gezogen hat / von diser ersten Volute oder Schnecklen / und noch eine Linie Winckelrecht / wordurch der Mittel-Punct deß Augs durchschneiden soll / so theilt man das Aug wie in der Figur A, verzeichnet / und dann fangt man von dem ersten gezeichneten Pünctlein 1. an / und ziehet mit einem Circkul ein vierdten Theil einer Zirckul-Runde / darnach ziehe man noch andere vier Theile / auf die Pünctlein 2 / 3 / 4 / 5. gezeichnet / und also werden die drey Umzüge vollkömlich gemacht / um nun ferners die Dicke des Leistleins zu machen / wie es der vierdte Theil ist der Breite / so über den ersten Umzug gelassen ist / so muß man die Theil / welche vor Mittel-Punct gedient haben / jeden besonder in 4 Theil zertheilen / und darnach 12 Viertheil eines Circkuls umziehen / so wirds mit dem Mittel-Puncten gemacht seyn.

XVIII.

WAnn man die Volute oder Schnecklen machen will / nach der Figur so hier abgebildet / so muß man die Linie Cathetus genannt ziehen / deren Höhe soll seyn 16. Theil eines Moduli, 9. Theil müssen ober dem Mittel-Punct bleiben / und 7. darunter / und in demselben Mittel-Punct muß man die Circumferenz in 8. Theil theilen / wie hier gezeichnet ist. Darnach muß man den Driangel B, C, D, machen / also / daß die Linie B, C, neun Theil eines Moduli, und die Linie C, D, 7. Theil hat / welches / weilen man aus disem Abriß mit Zahlen gezeichnet genugsam sehen kan / so dunckts mich genug gewiesen seyn / daß man dieselbe zu formiren wisse / darnach muß man auf die Linien / die den Umlauff der Volute Schnecklen theilen / die Puncten der Linie B, C, bringen / wie man an den gezeichneten Zahlen sihet / und dann umgehends findet man von Punct zu Punct den Mittel-Punct eines jeden Theils also: Man stelle den einen Fuß des Circkels fest auf den Punct 1. gezeichnet / und spanne den andern aus biß zum Mittel-Punct des Schneckleins-Aug / und ziehe ein wenig Umkreiß desselben Augs / und dann ohne den Circkul von seiner Weite zu verändern / stellt man den ersten auf den Punct 2. gezeichnet. Und wo er den wenigen Umlauff / so man erst gezeichnet hat / durchzuschneiden kommt / da soll das Centrum oder Mittel-Punct der Circumferenz seyn / von 1. biß 2. darnach setz man den ersten Fuß des Zirckuls auf das Pünctlein 2. und ziehe den andern Fuß biß an den Mittel-Punct des Augs der Volute, und ziehe damit wie zuvor ein wenig Umlauffs. Weiter ohne den Zirckul in seiner Weite

Weite zu verändern / stelle man den ersten Fuß aufs Pünctlein 3. und im Umziehen / da der wenige Umlauff mit dem andern Fuß durchschnitten wird / da soll der andere mittele Punct seyn / aus welchem man den Theil der Volute ziehen soll / von 2. biß 3. und also gehet man von Hand zu Hand fort.

XIX. Corinthische Ordnung.

UM dise Corinthische Ordnung ohne Pedestall zu machen / muß man derselben Höhe in 25. Theil theilen / und dessen einer macht sein Modulo / welche dann ferner abgetheilet werden in 18. Theil / gleichwie die Jonische: Die andere fürnehmste Theilungen sihet man genug in der Figur / und die Breite von einer Saul zur andern muß 4. Modeln und 2. Drittel haben / sowohl auf daß die Architrau oben klein Uberlast trage / als auch zu wege zu bringen / daß die Modulen oben in der Cornice, mitten auf die Säulen in ihr gebührlich Comportement kommen.

XX.

WAnn man nach diser Corinthischen Ordnung / Bogen von Gallerien ohne Pedestall machen will / muß mans angehen / nach Außweisung der Zahlen / so hierbey gezeichnet / also / daß die offne Raumen 9. Modulos in der Breite / und 18. in die Höhe halten / die Pilaster müssen von 3. Modulis seyn.

XXI.

WAnn man Gallerien zu machen hat mit Pedestallen / so soll man die gantze Höhe theilen in 32. Theil und deren eins das Modulo machen / 12. derselben sollen die Breite der Offenheit haben / und 25. die Höhe / welches / ob es wohl den zweyen Vierecken fürgehet / stehet es doch in diser Ordnung wohl / wegen

seiner

seiner Schönheit. Die Pilaster sollen 4. Moduli seyn / wie gezeichnet ist.

XXII.

JM Fall der Pedestall diser Corinthischen Ordnung der dritte Theil der Columne ist/so soll er 6. Modulos und 2. Drittel halten/man mag ihn aber wohl von 7. Modulis machen / wegen mehrer Stärcke. So diser Ordnnng gantz gemäß ist / und auch/ auf daß der Pedestall/ ohne das Cimatium und Postament / grad auf 2. Vierecken auskomme / gleich man an den Zahlen sihet. Der Rest/ nemlich das Cimatium und Postament/dieweil es aufs genaueste gezeichnet/ wie auch die Imposita oder Auffstellung des Bogens / so ist nicht nöthig mehr davon zu schreiben.

A, der Torus oder Stock von oben / B, der Torus oder Stock von unten.

XXIII.

AN dem Grund und Profill diser Corinthischen Capital kan man alle seine Maaß lernen erkennen/ an dem Grund meßt man die Breite / indeme man ein Viereck macht/ dessen Diagonal-Linie von 4. Modulen seyn soll / und von einer Seiten desselben Vierecks/ soll man einen Triangel machen / wie hier in dem Eck gezeichnet zu sehen ist. Setzt man den Punct deß Zirckels fast / und ziehet das Hohle von dem Abaco. An das Profill nimmt man die Höhe von seinen Blättern / Stiel und Abacô, und die Ausstreckung der Blätter und Stiel meßt man an der Linie / so seinen Ursprung aus dem Punct von dem Abaco hat/ biß an die Runde der Columne / wie man an der Figur des Profills sihet / der Rest kan durch eine geringe Aufmerckung wohl verstanden werden.

A,

A, und B, zusammen werden genennt Abacus, deß Capitals aber zu besserer Erklärung wird A genommen für das Cimatium von dem Abaco, C, Stiel / D, die mindere Blätter / E, mittel Diater, F, untere Blätter / G, Blum.

XXIV.

DIse Corinthische Cornice oder Ober-Leist ist gezogen aus unterschiedlichen Oertern zu Rom fürnemlich aus der Kirchen / genannt la Rotonda, und aus den dreyen Säulen / so auf dem Römischen Marckt stehen/welcher fürnehmsten Glieder ich zusammen verglichen/und eine Regel daraus gemacht/ (ohne von der alten in etwas zu weichen/) und dieselben in solche Proportion gebracht / daß ein Modilion für das mittere der Columne kommt/und daß ihre Eyer/Zähn/ Bogen und Wirbel recht gegeneinander überstehen/ mit gantz sorgfältiger Ordnung/ wie man sihet. Die Maaß davon zu wissen / soll man nach den Zahlen sehen / so hierbey gezeichnet/an statt der Modulum und derselben Abtheilung wird einModulus getheilt in 18. Theil/ wie oben gesagt worden.

XXV. Ordnung der Compositæ.

DJß Pedestall der Compositæ behält die Proportion wie die Corinthia allein wie daß es verschielt in Gliedern des Cimatii und Postament/ wie man sihet/ und dieweil die Verzierung der Composita die Proportion hat/wie die Corinthia / so habe für unnöthig erachtet besondere Säulen oder Bogen zu machen / welches die Corinthische übertraget/ uud habe allein den Unterschied der Basis und des Capitals und anderer Verzierungen gestellt / wie man an seinem gebührenden Ort sihet.

XXVI.

XXVI.

DIser Grund und Abzug des Capitals der Composita / gehet auf solche Weiß/wie von der Corinthischen gesagt worden / allein ist der Unterscheid darinnen / daß / da die Corinthische Stiel oder Stänglen/ die Composita hingegen seine Voluten oder Schnecklen hat/gleichwie die Jonische. Die alte Römer haben ein Theil von der Jonischen/und ein Theil der Corinthischen entlehnt / und also ein Composita daraus gemacht / um in ein Theil so viel Schönheit als möglich zusammen zu bringen.

XXVII.

DIse Composita / nemlich das Capital / die Architrau, Frise und Cornice oder Ober-Leist/ ist auch gezogen aus unterschiedenen Oertern der Antiquitæten in Rom / und in die Proportion gebracht / wie von der Corinthischen gesagt worden / welches / indem es mit Zahlen abgezeichnet/ sich selbst genug offenbahret.

XXVIII.

MAn findet unter den Römischen Antiquitæten schier unzahlbare Sorten von Capitalen/ die keinen eigenen Namen haben / jedoch mit disem allgemeinen Wort Composita mögen genennet werden/ sie folgen auch dem fürnehmsten Maaß der andern Composita / welches allein von der Jonischen und Corinthischen herkommt. Es ist wohl wahr/daß man in deren etlichen an statt Stiel und Stängel / Thier siehet / im andern ein Uberfluß von Hörnern / und im andern widerum andere Sachen/ darnach es deren Werckmeister Fürnehmen gemäß kommen ist/gleichwie man aus dem hier abgebildeten sihet / welches an statt der Stiel oder Stänglen 4. Adler hat/und an statt der Frutagie

vier

vier Gesichter des Jupiters mit dem Blitzen unten/ also mag man auch sagen/ daß dises andere/ welches an statt der Stiehl oder Stånglein 4. Greiffen hat/ und in der Mitten 4. Adler/ so in ihren Klauen einen Hund halten/ auch dem ein oder andern ihren Abgöttern zugewidmet gewest seyn: Seine Proportion ist den Corintischen Cåplen gleich und åhnlich.

Dise Base wird von Vitruvio in dem dritten Capitel seines dritten Buchs genennt Atticurga, aus Ursachen/ weil sie erst von denen zu Athen seye gefunden und ins Werck gerichtet worden. Aber bey unserer Zeit ists gebräuchig/ daß man dieselbe ohne Unterscheid ins Werck stelle/ unter Corinthia/ Composita/ Jonica und Dorica/ wiewohl sie mehr mit der Composita/ als mit einig anderer Ordnung übereinkommt. Kan auch in der Jonischen wohl gelitten werden/ wenn man sich mit der eigenen Base desselben nicht behilfft. Unter den andern Ordnungen wurde ich sie gar unfüglich halten/ und darvon viel Ursachen herfür bringen können/ will aber so grosse Freyheit nicht gebrauchen/ über eine Sache zu sprechen/ die paßiret ist. Es ist genug nach den vorigen Ordnungen ihre Abtheilung anzuzeigen/ welcher Ursprung aus ihrem Modulo herkommt/ dise zertheilt in 18. Theil/ gleichwie die Jonische und Corintische.

XXIX.

DJe Columnen oder Såulen werden verdünnet auf unterschiedliche Manieren/ von welchen ich hier vor Augen stelle/ so für die Beste angenommen seyn. Die Erste so am besten bekannt/ ist/ daß wann man die Höhe und Dicke der Saulen abgemerckt hat/ als auch wieviel man begehrt/ daß sie über den dritten Theil soll

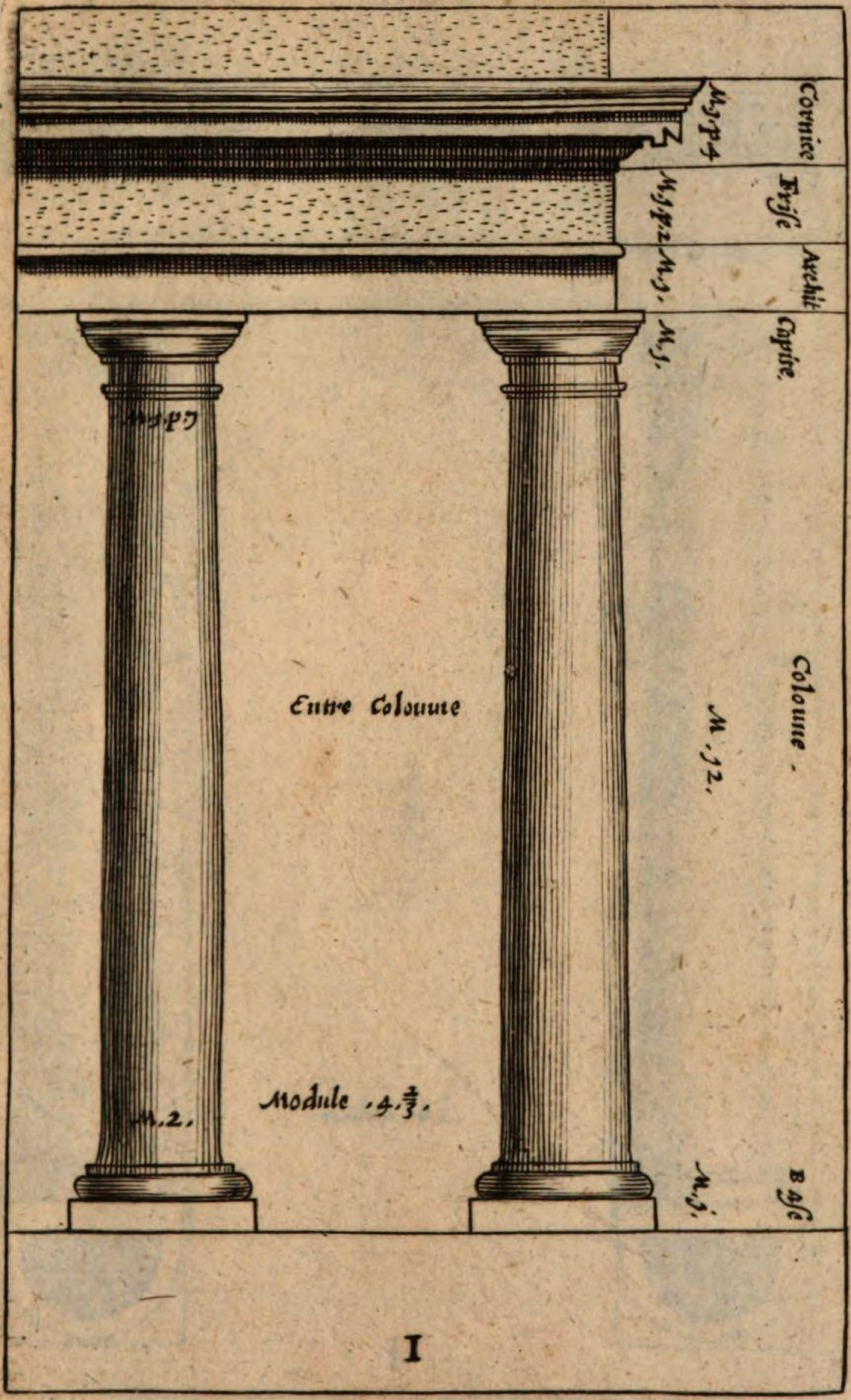
ver-

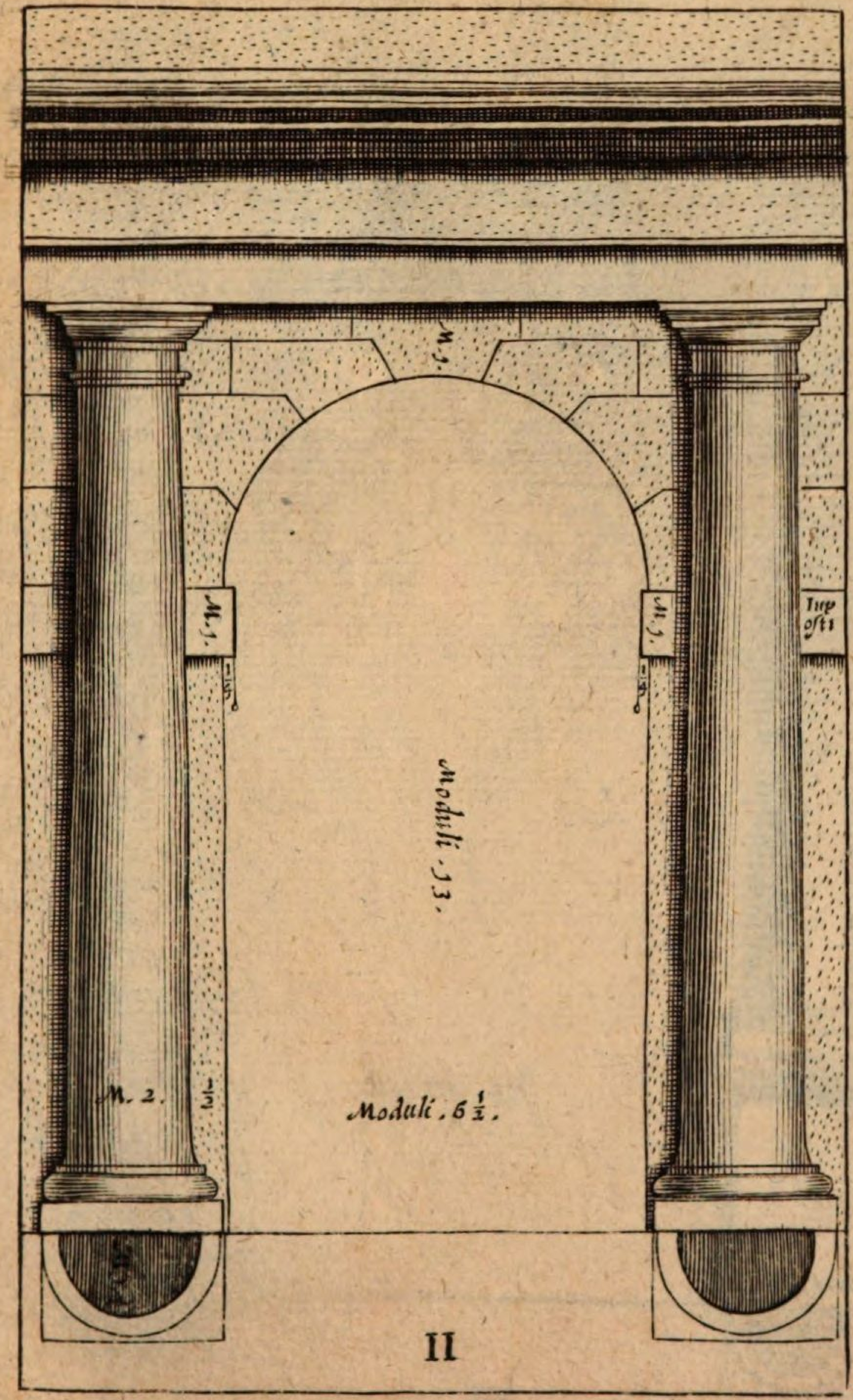
verdünnet werden/so macht man einen halben Zirckul an dem Ort da die Verdünnung anfangt/ und die Theil des halben Zirckuls/so ausserhalb den zweyen Perpendicular-Linien kommen/die oben herab von dem schmälsten dem Columne Parallell mit der mittelsten Linie auf dem vorberührten Circkul niederfallen/theile man in so viele gleiche Theil/ als man will/ ferner theile man auch die 2. dritte Theil der Columne mit Zwerch-Linien in eben so viel Theil. Wo nun die Perpendicular-Linien mit den Zwerch-Linien durchzuschneiden komen/ da werden die Verdünnungen gefunden / wie man hier sihet. Dise Gattung der Saulen/ kan man in der Toscanischen und Dorischen Ordnung gebrauchen.

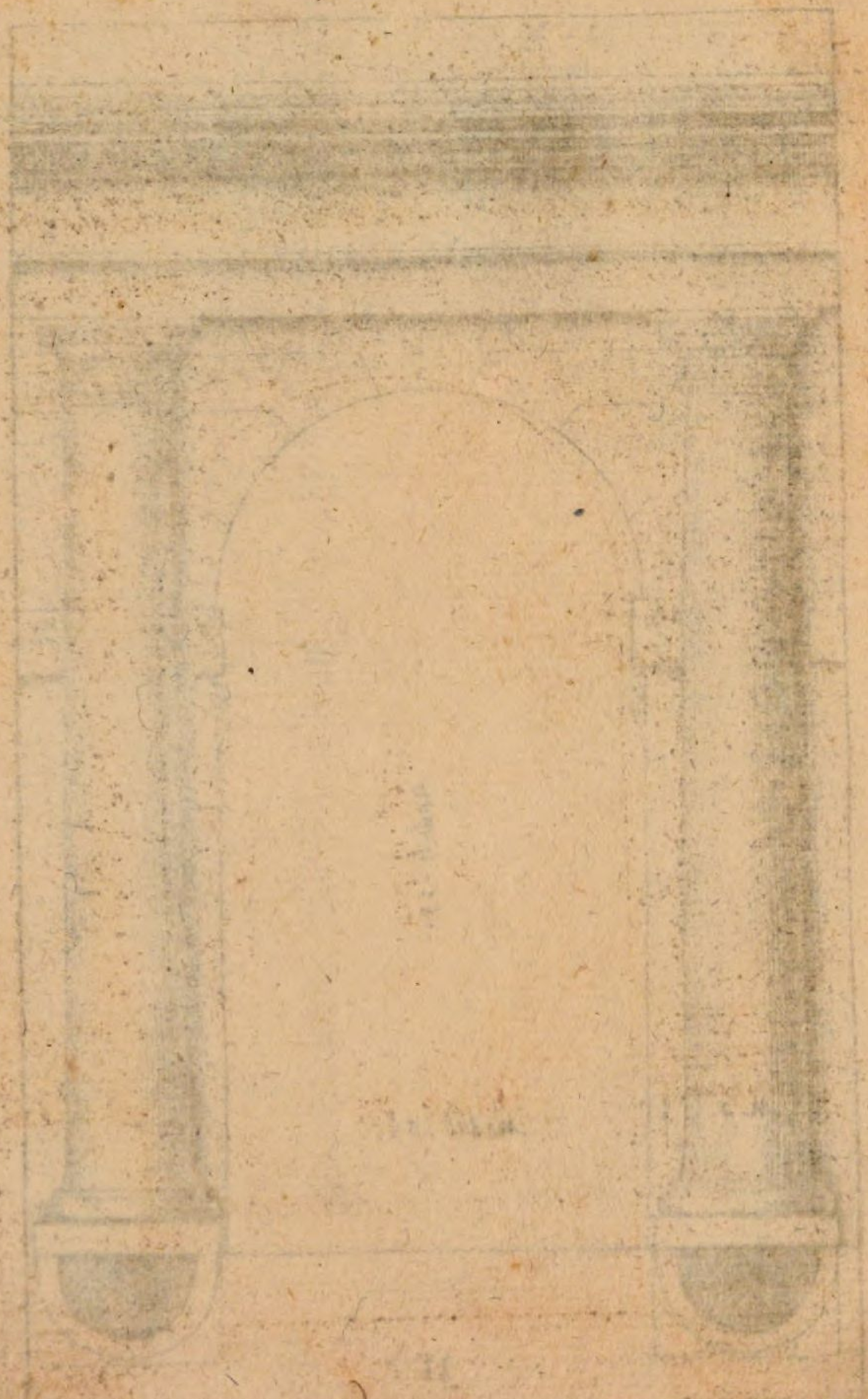
XXX.

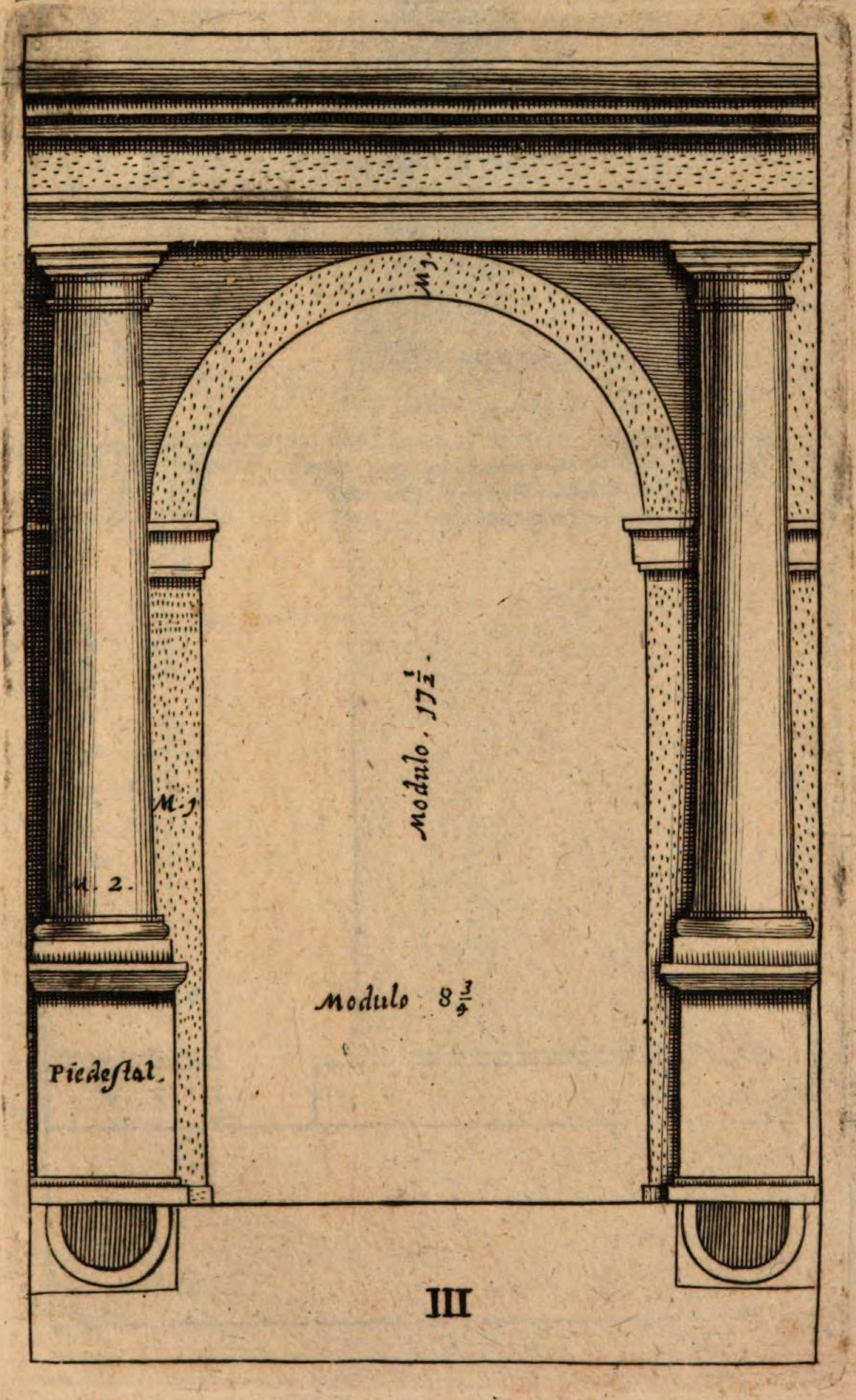
Dise Manier habe ich speculirend bey mir selbst erfunden/ und obwol sie allermindist bekannt / so ist doch aus der Figur leicht zu begreiffen. Diß allein will ich nur sagen/ daß/ wann alle Theil abgemercket seyn/ wie gesagt worden/ so ziehet man auf den dritten Theil von unten eine lange Linie überzwerch/wie hier aus C, und D,Winckel-recht/durch die mittelste Linie der Columne oder Cathetus/ und nimmt mit dem Zirckul die Maaß oder Breite C, D, stellet oben da die Säule am dünnesten ist/den einen Fuß des Zirckuls auf dem Punct A, und besiehet wo der andere Fuß den Cathetum oder mittelste Linie der Columne anrühret / als in B, ziehet dann eine Linie aus dem Punct A,durch den Punct B, und wo dise Linie die obgedachte C, D, durchschneidet / macht man ein Punct F, von dar ziehet man so viel Linien als beliebt / über den Cathetum biß an die Circumferenz, und bringt auf deren jede die Maaß C, D, von dem Catheto biß an die Circumferenz, so wol in dem untersten dritten Theil/als in den zwey obersten/ so hat man das Maaß der Verdünnung. Dise zwey Gattungen der Säulen kan man in der Jonischen / Corinthischen und Compositischen Ordnung gebrauchen.

ENDE.

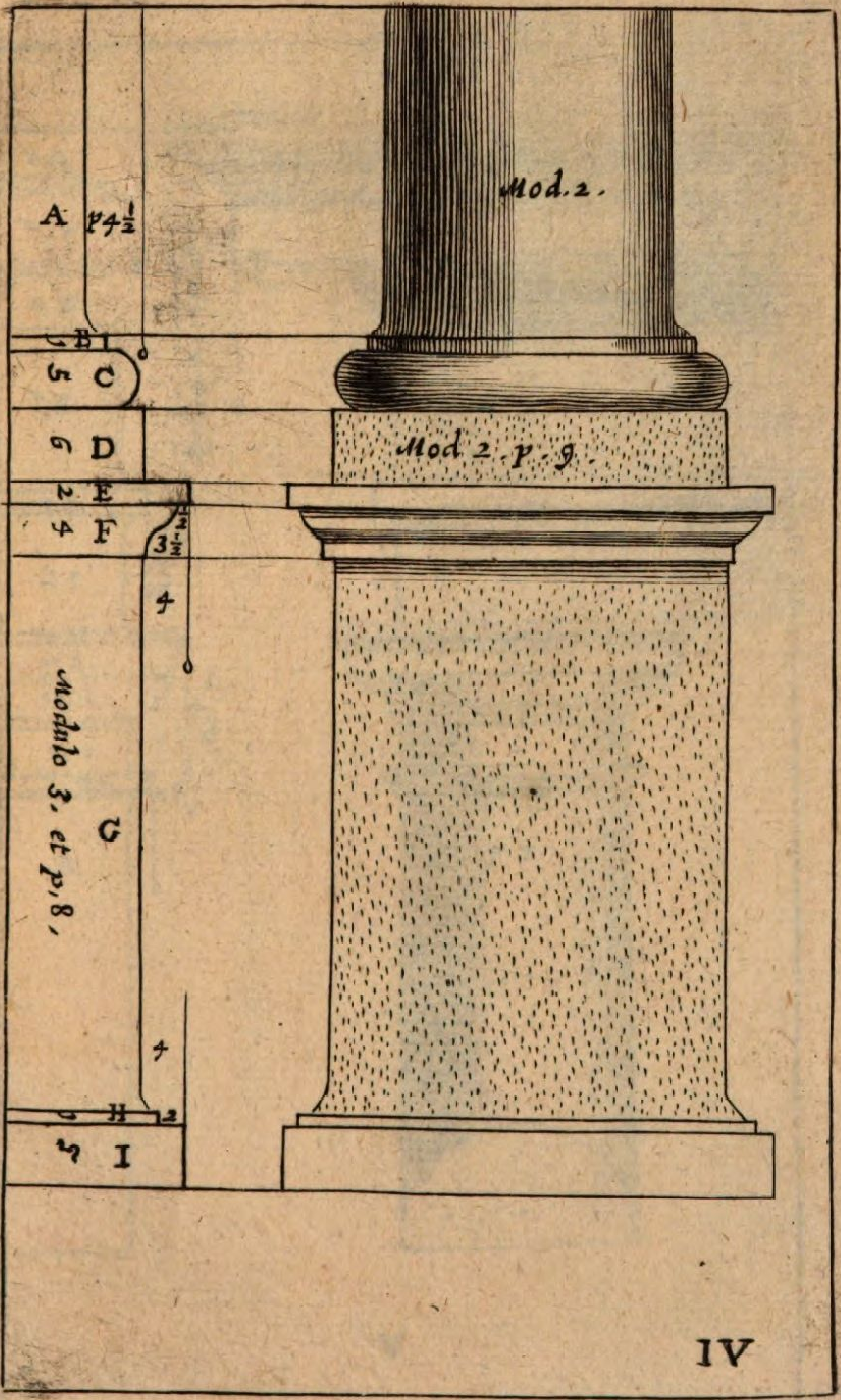

Cornice
Frise
Archit
Capite.
Coloune.
M.12.
Entre Coloune
Module .4.⅔.
M.2.
Base
I


M. 1.
M. 1.
M. 1.
Imp
osti
Moduli . 13.
M. 2.
Moduli . 6 ½ .
II

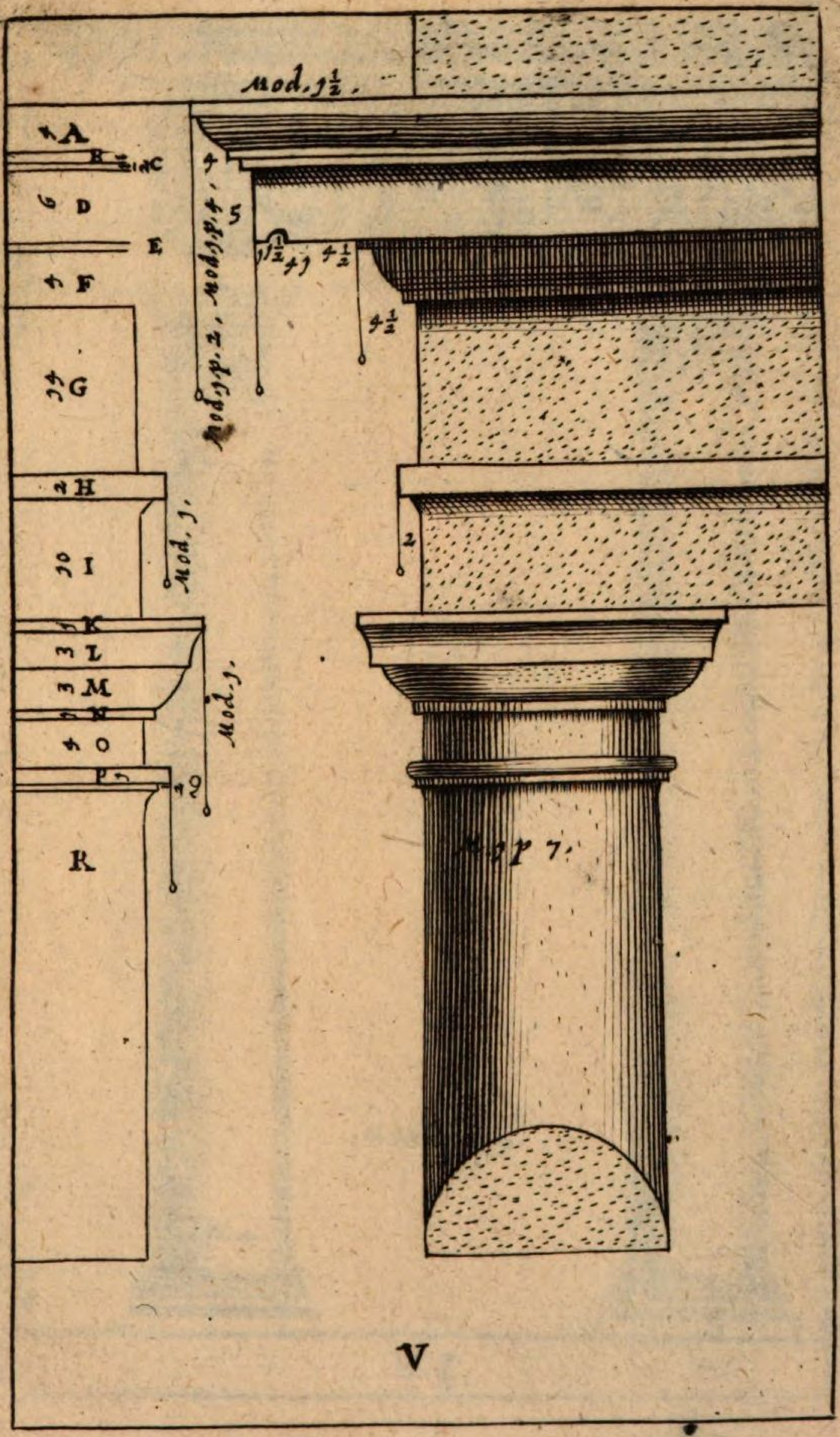




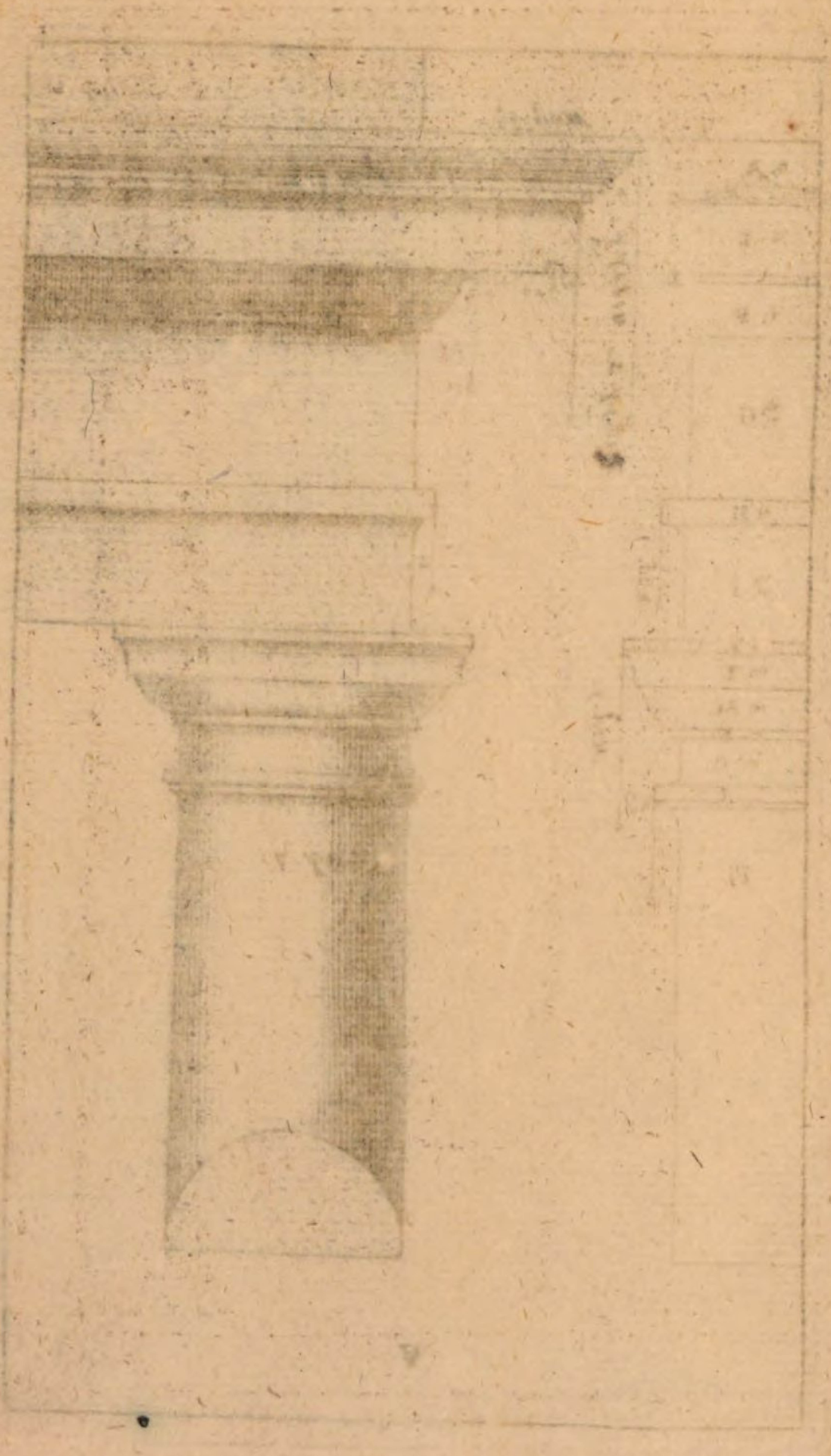
M. 1
M. 1
M. 2.
Modulo. 17½.
Modulo 8¾
Piedestal.
III

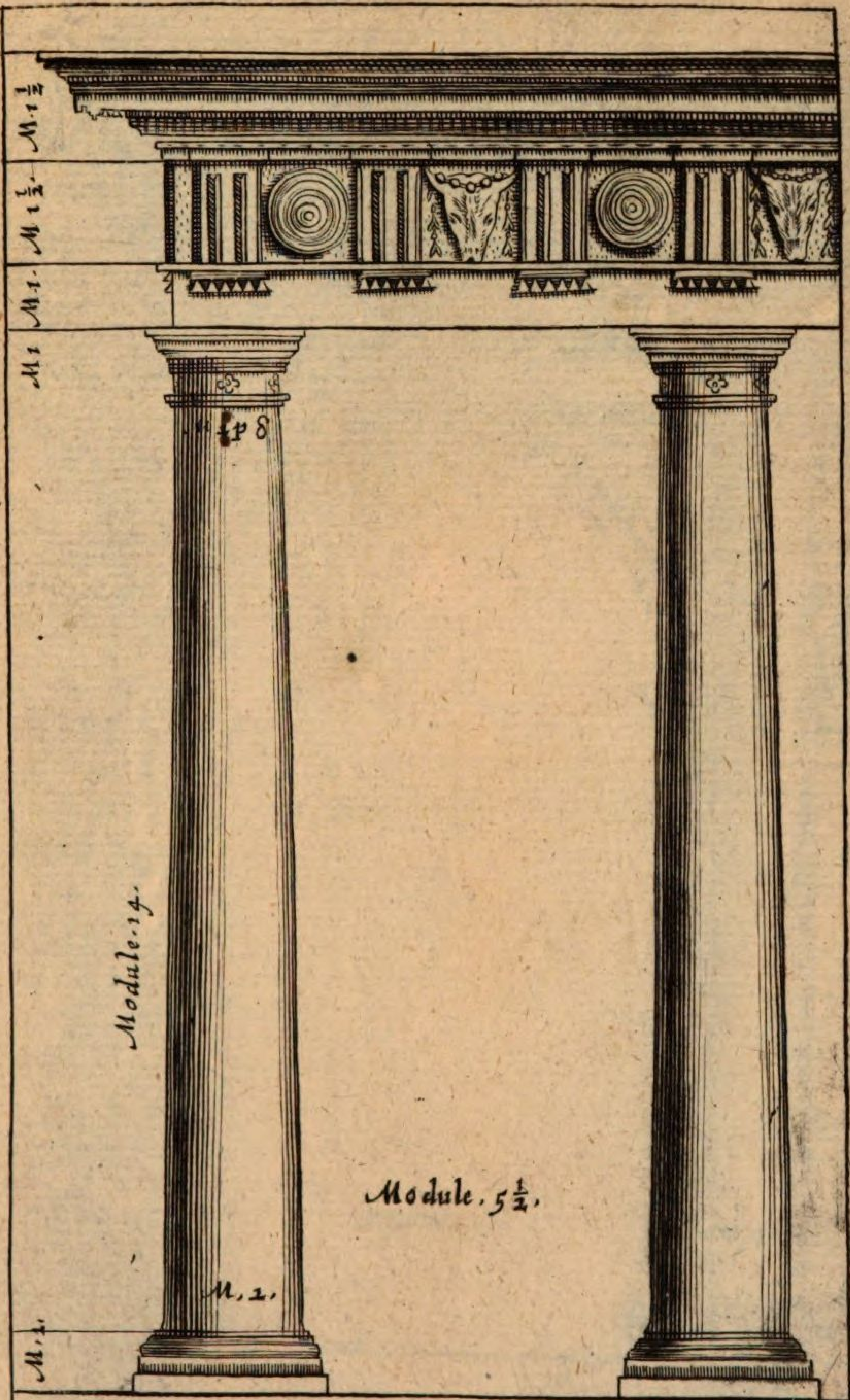


IV

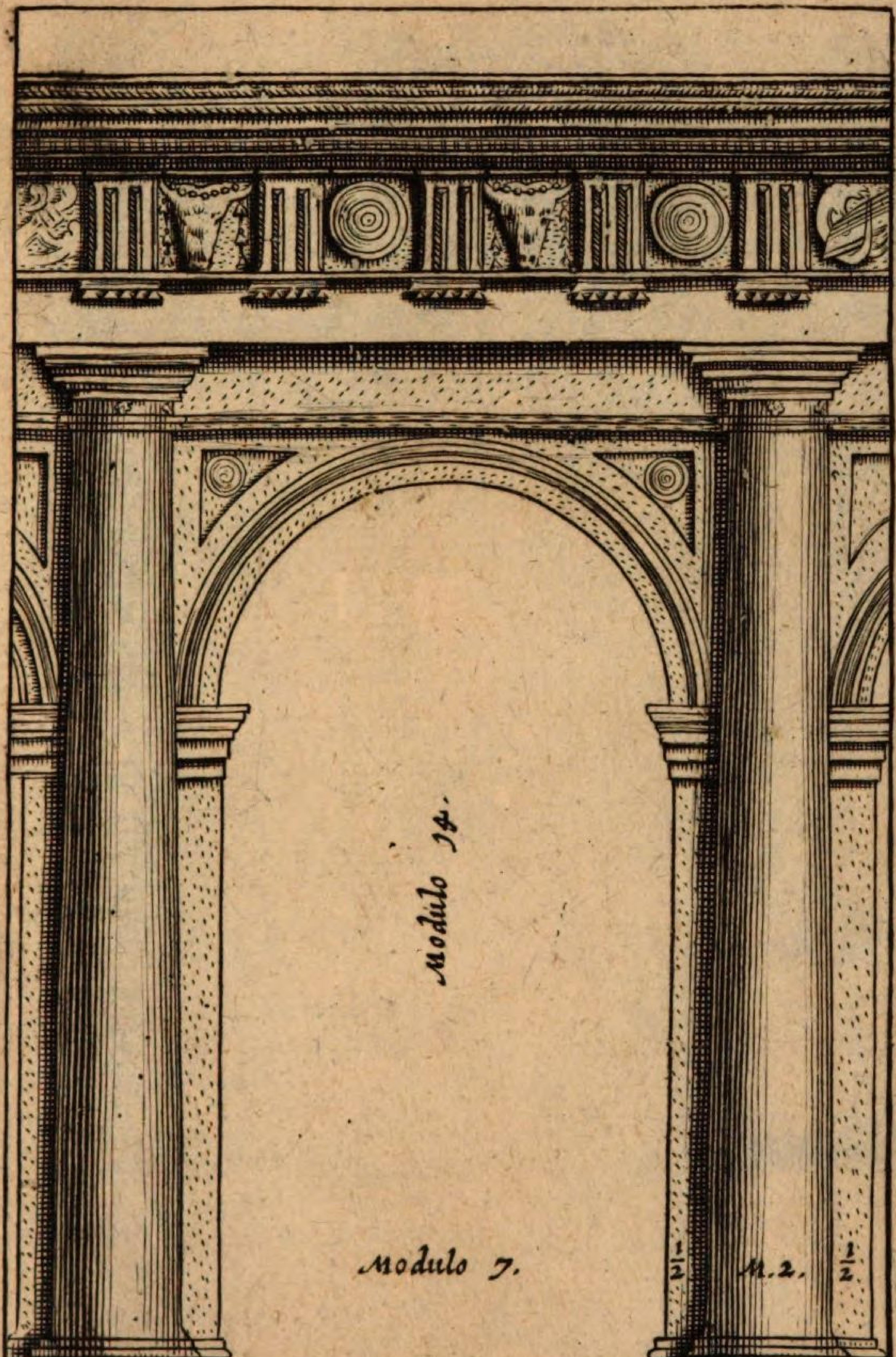


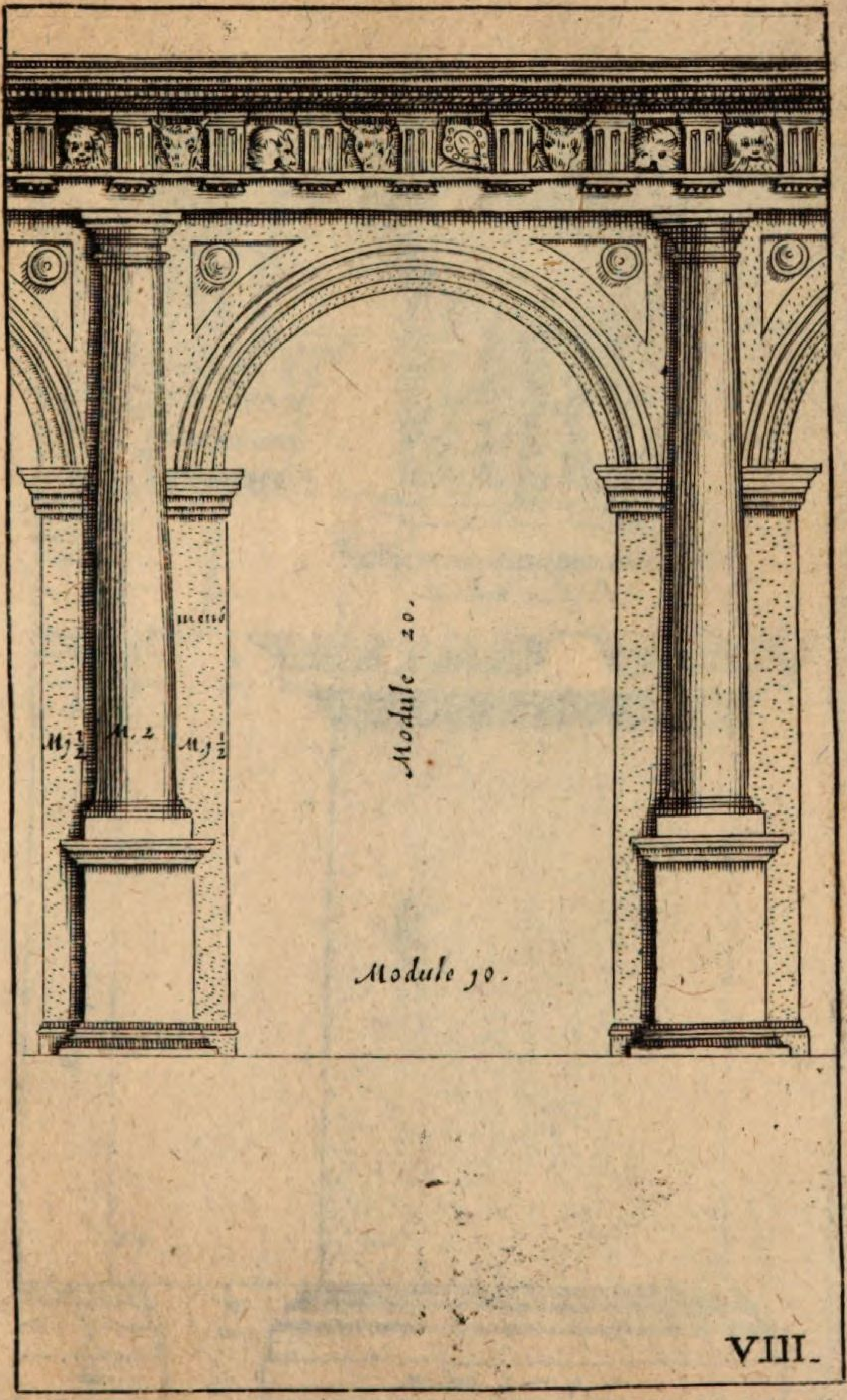
mod. 1½
A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
R
mod. 1.
V

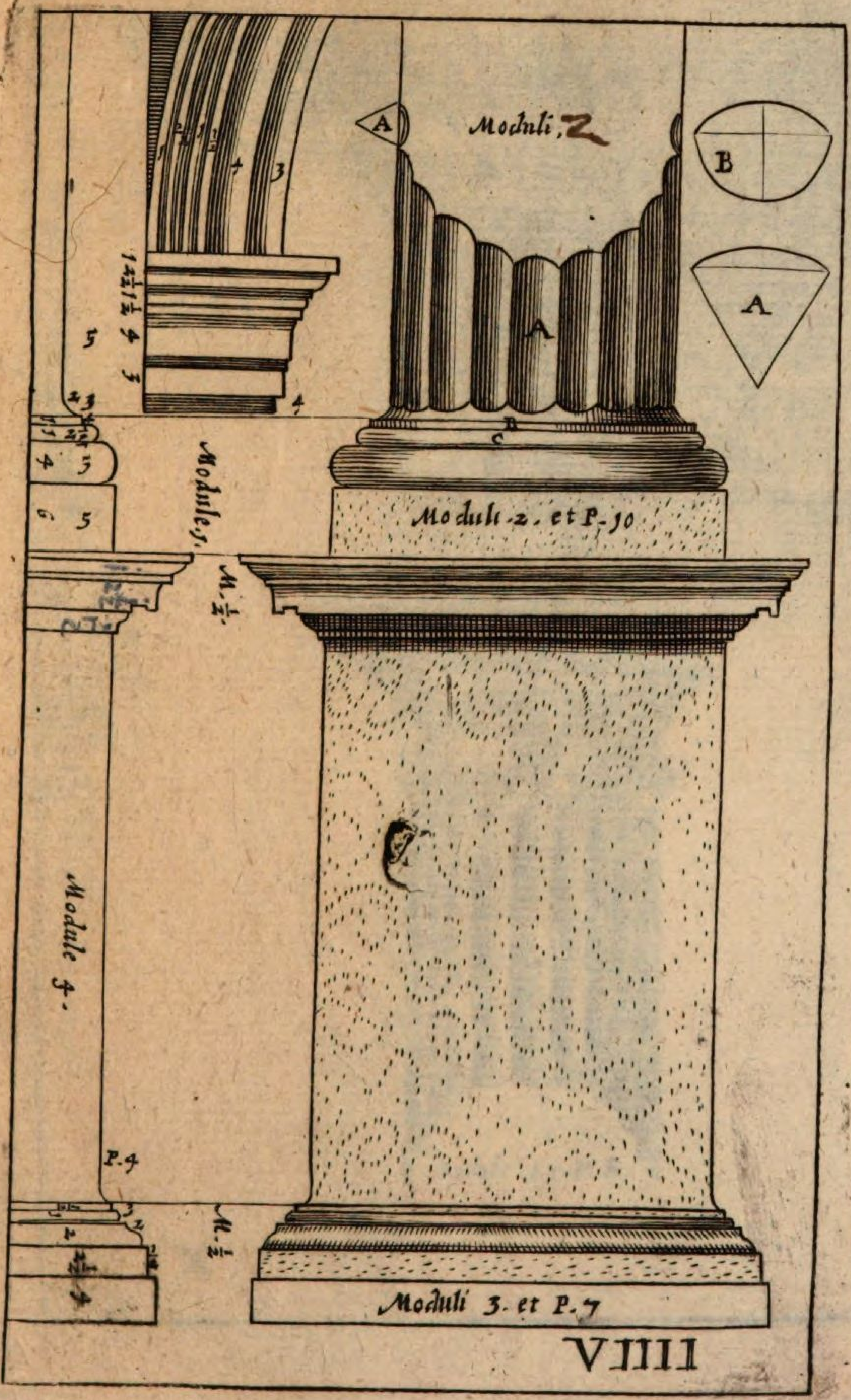


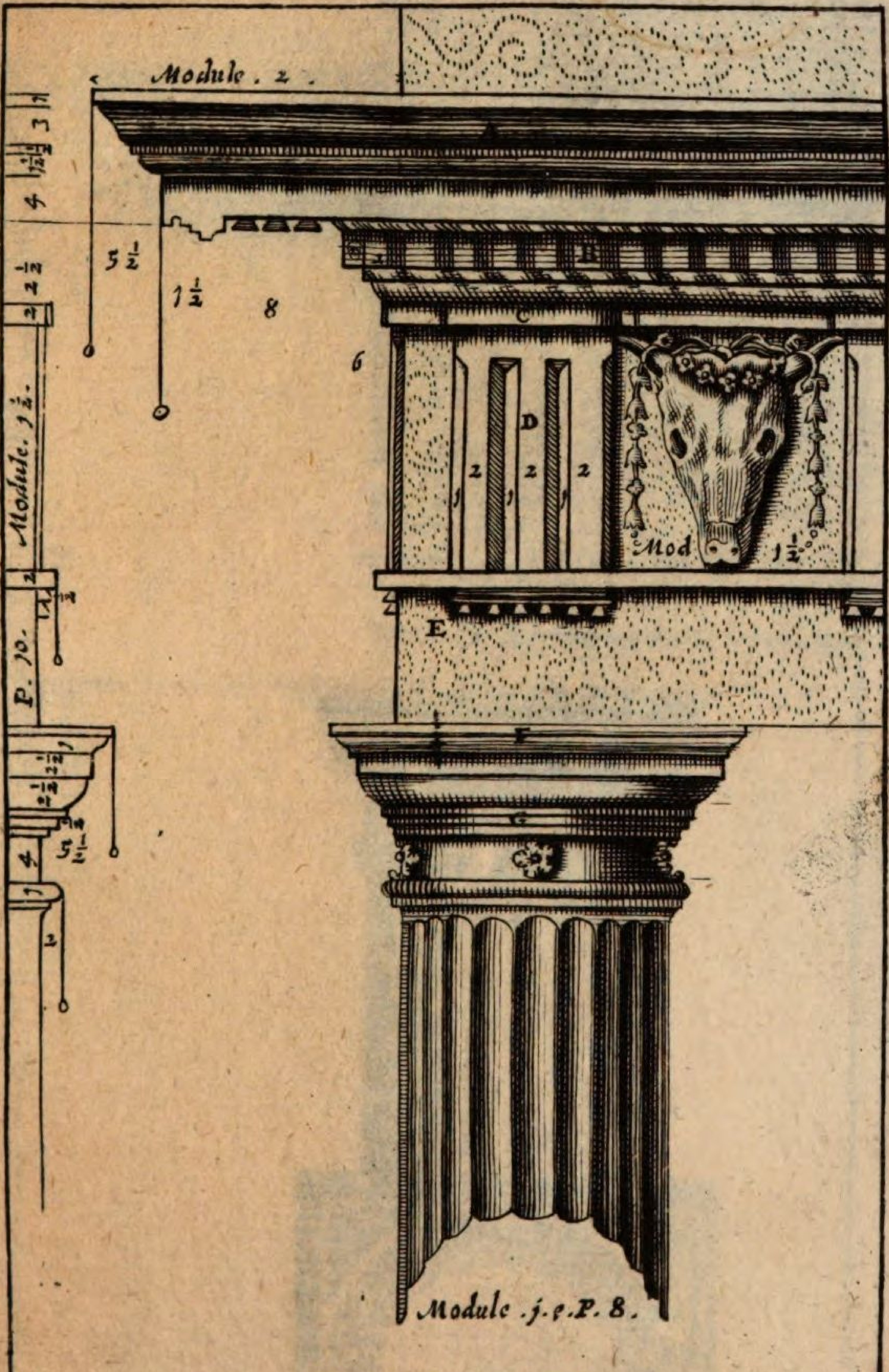


VI

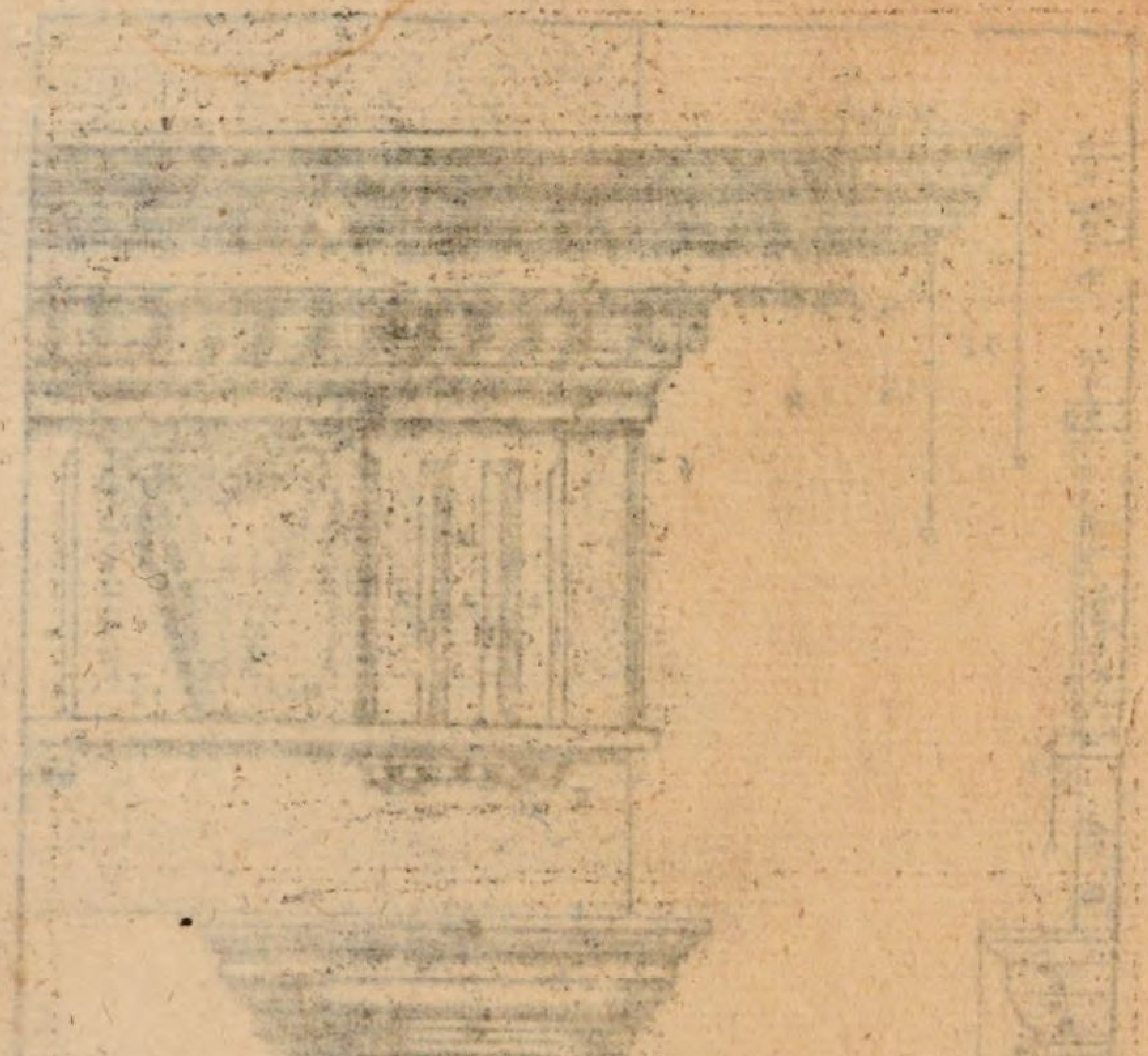

Modulo 14.
Modulo 7.
1/2
M. 2.
1/2
VII

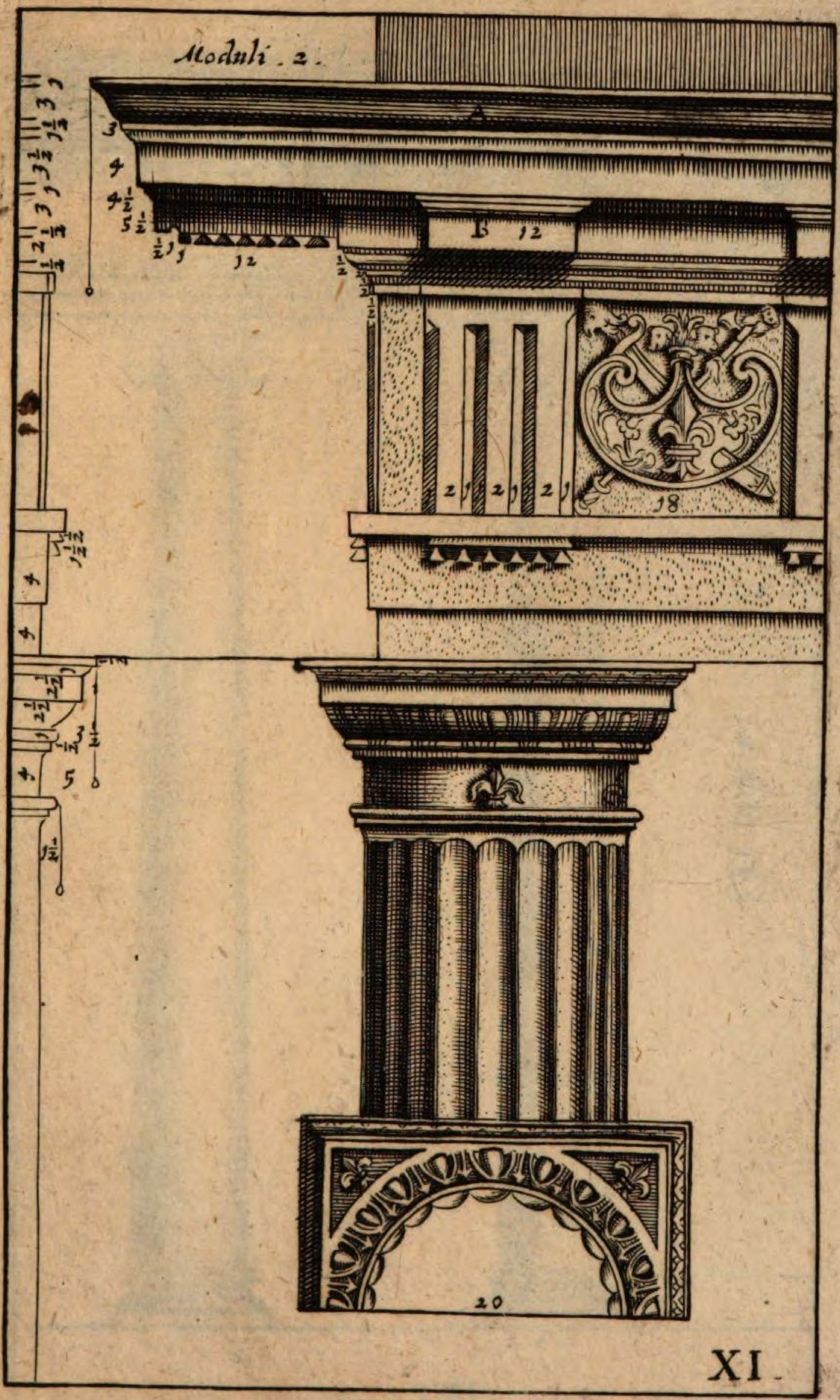

meno
M. 3 1/2
M. 2
M. 3 1/2
Module 20.
Module 10.
VIII.


Moduli 2
A
B
A
Moduli 2. et P. 10
Module 5.
M. 1/2.
Module 4.
P. 4
M. 1/2
Moduli 3. et P. 7
VIIII

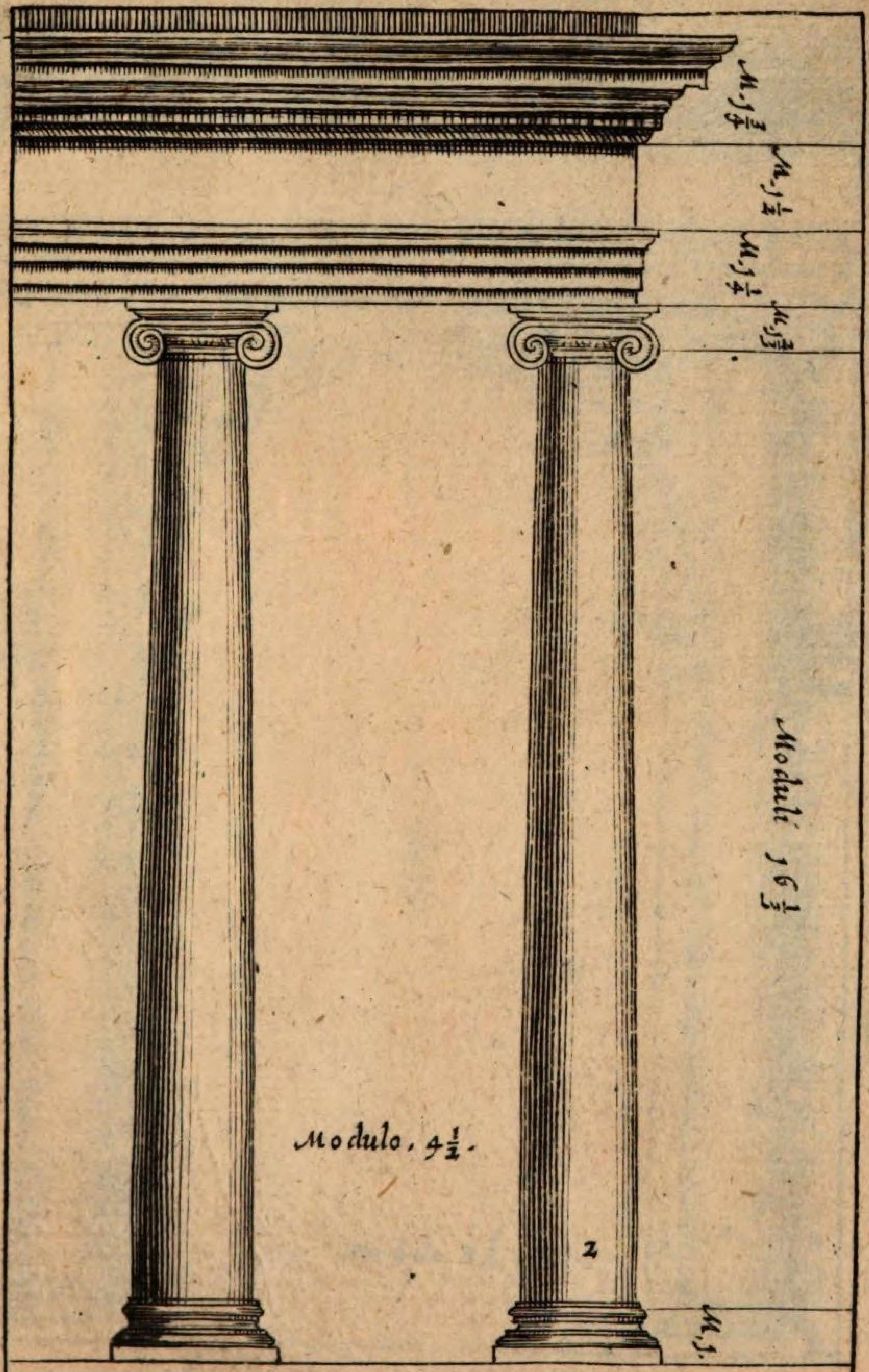


X

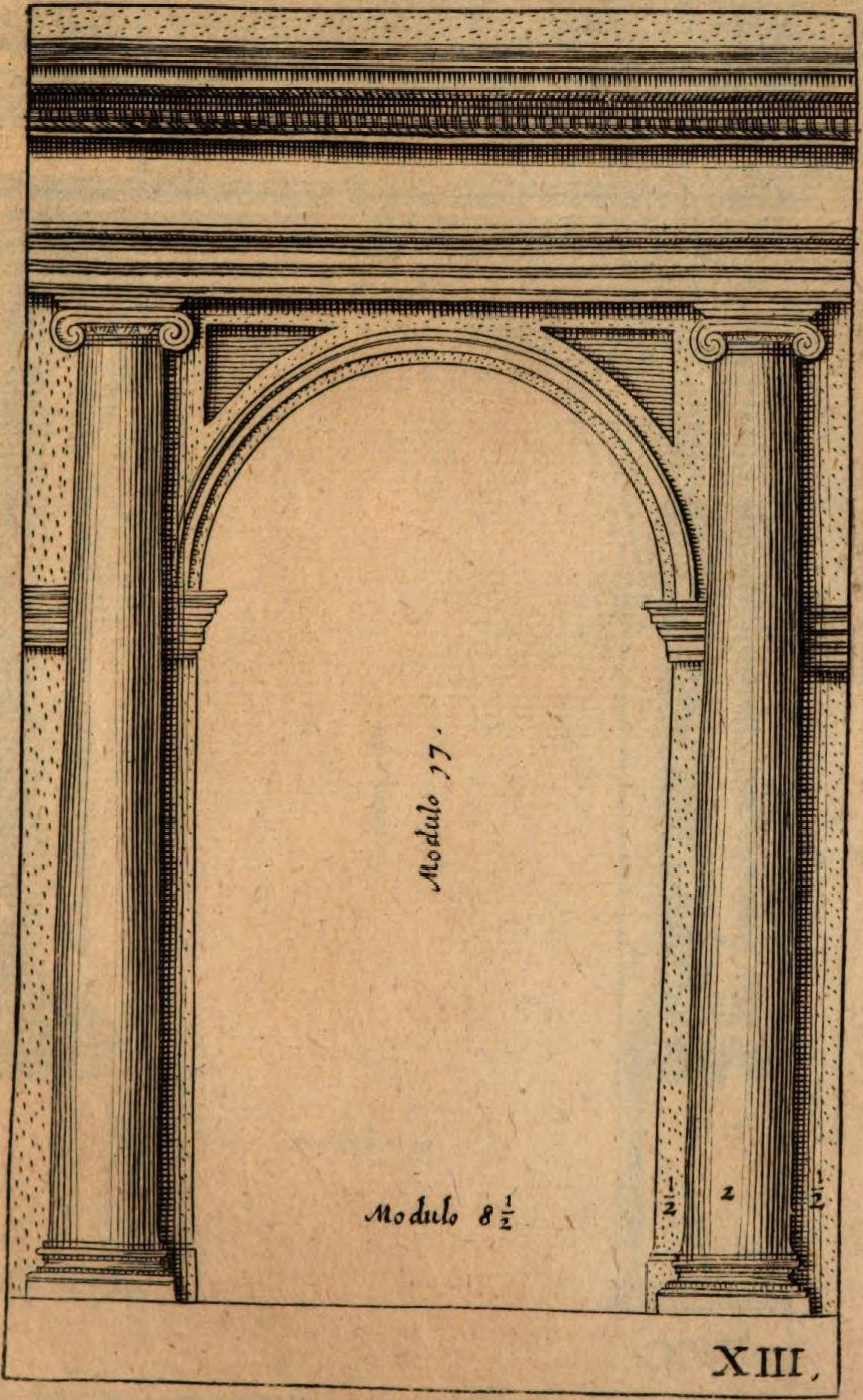




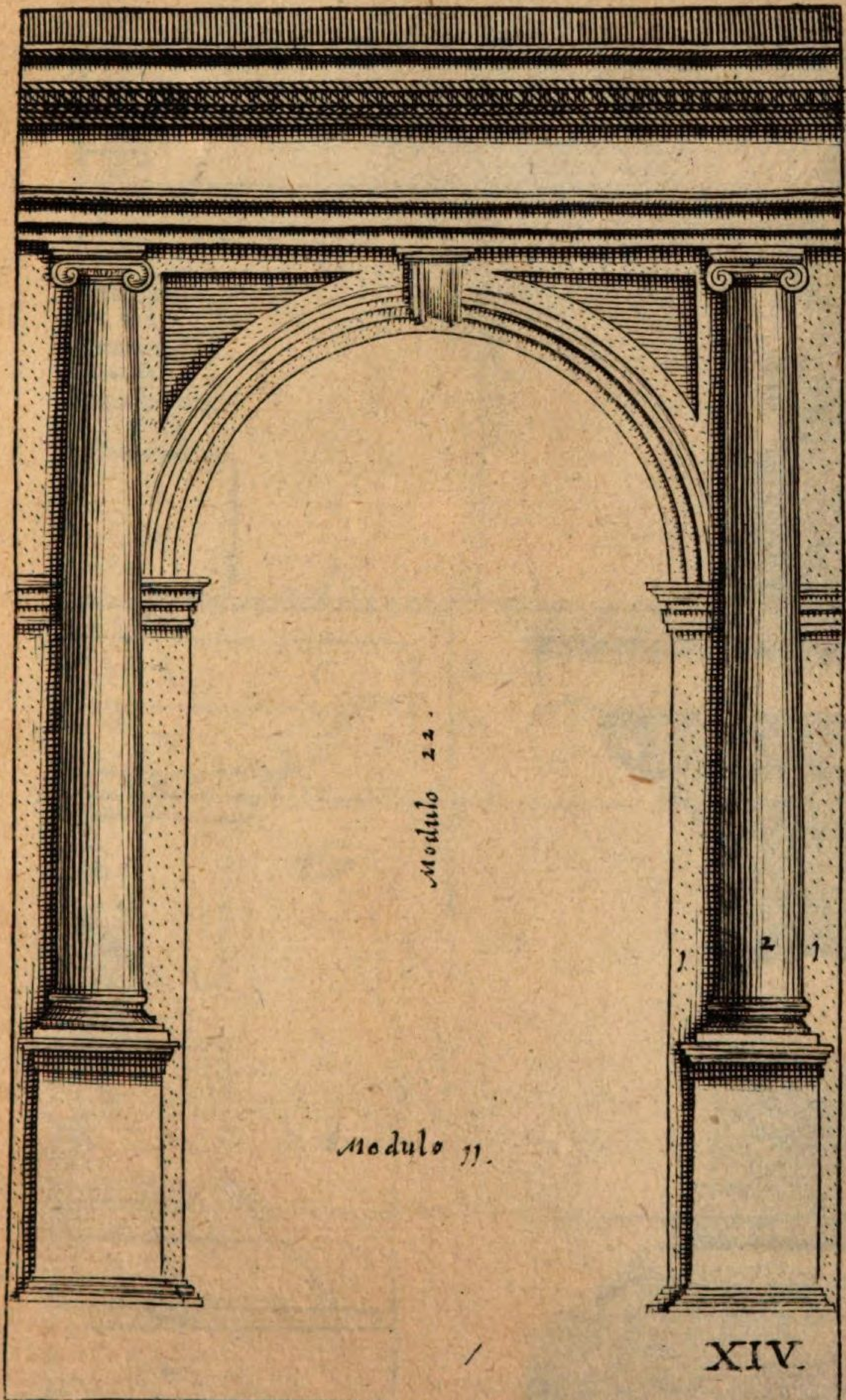
II

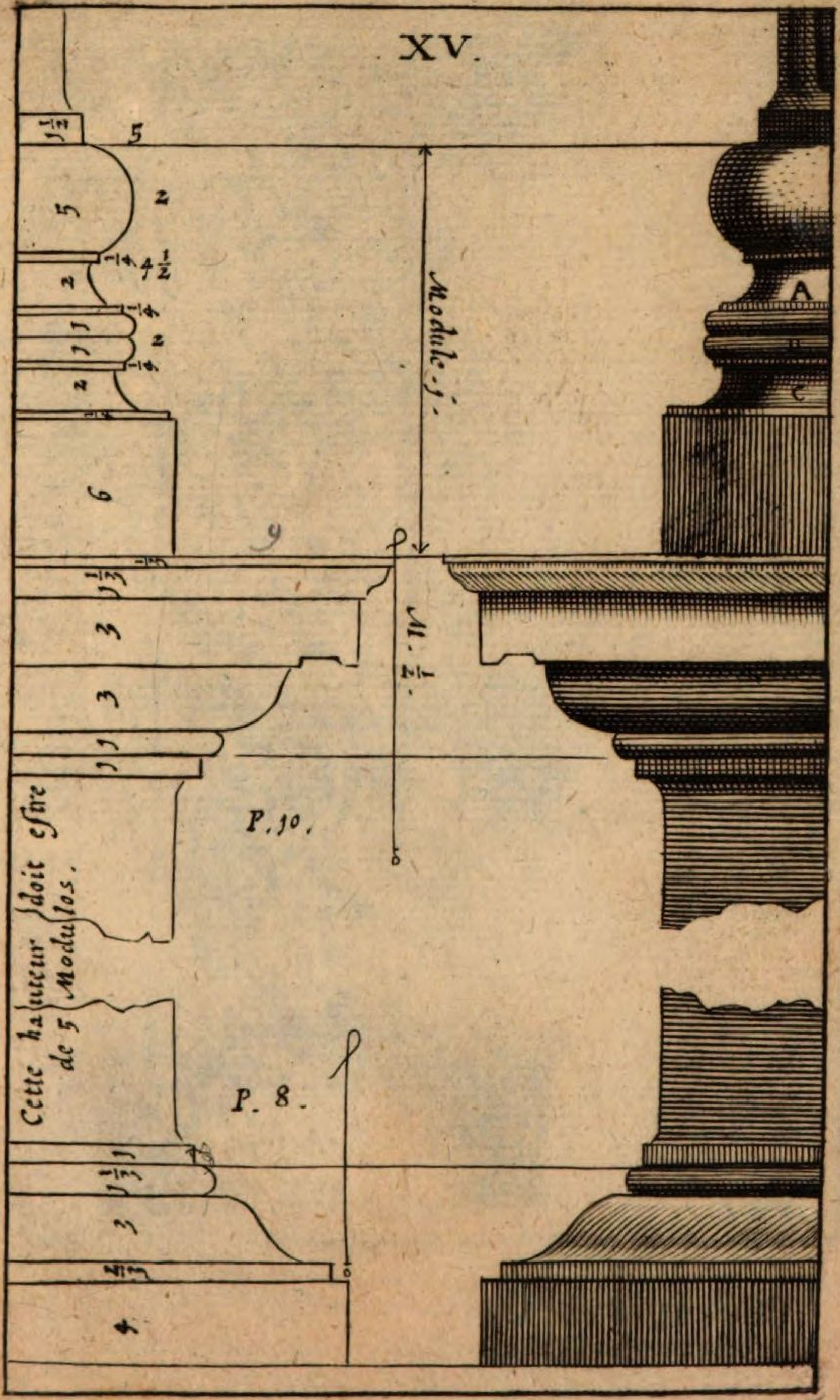


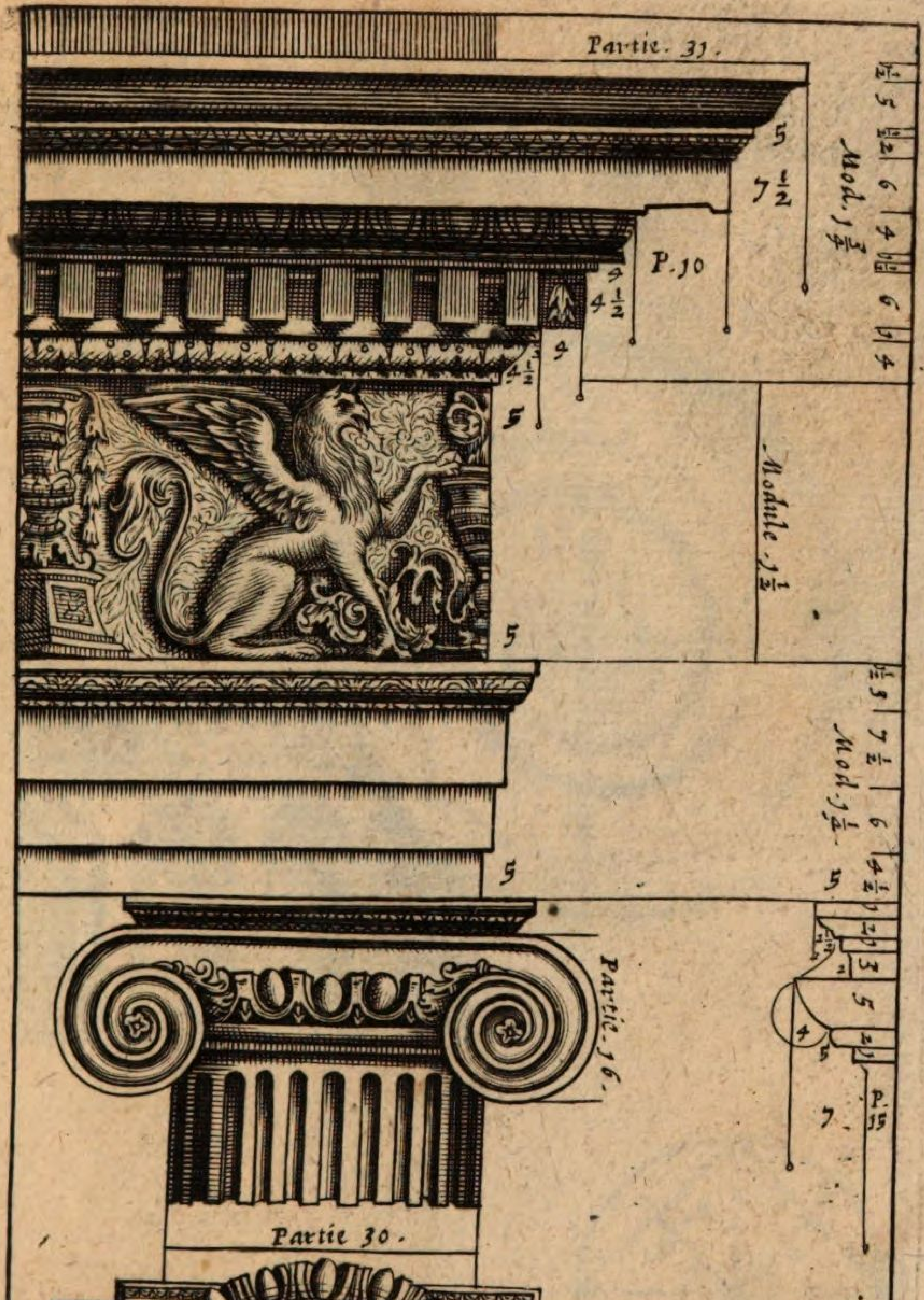
XII.



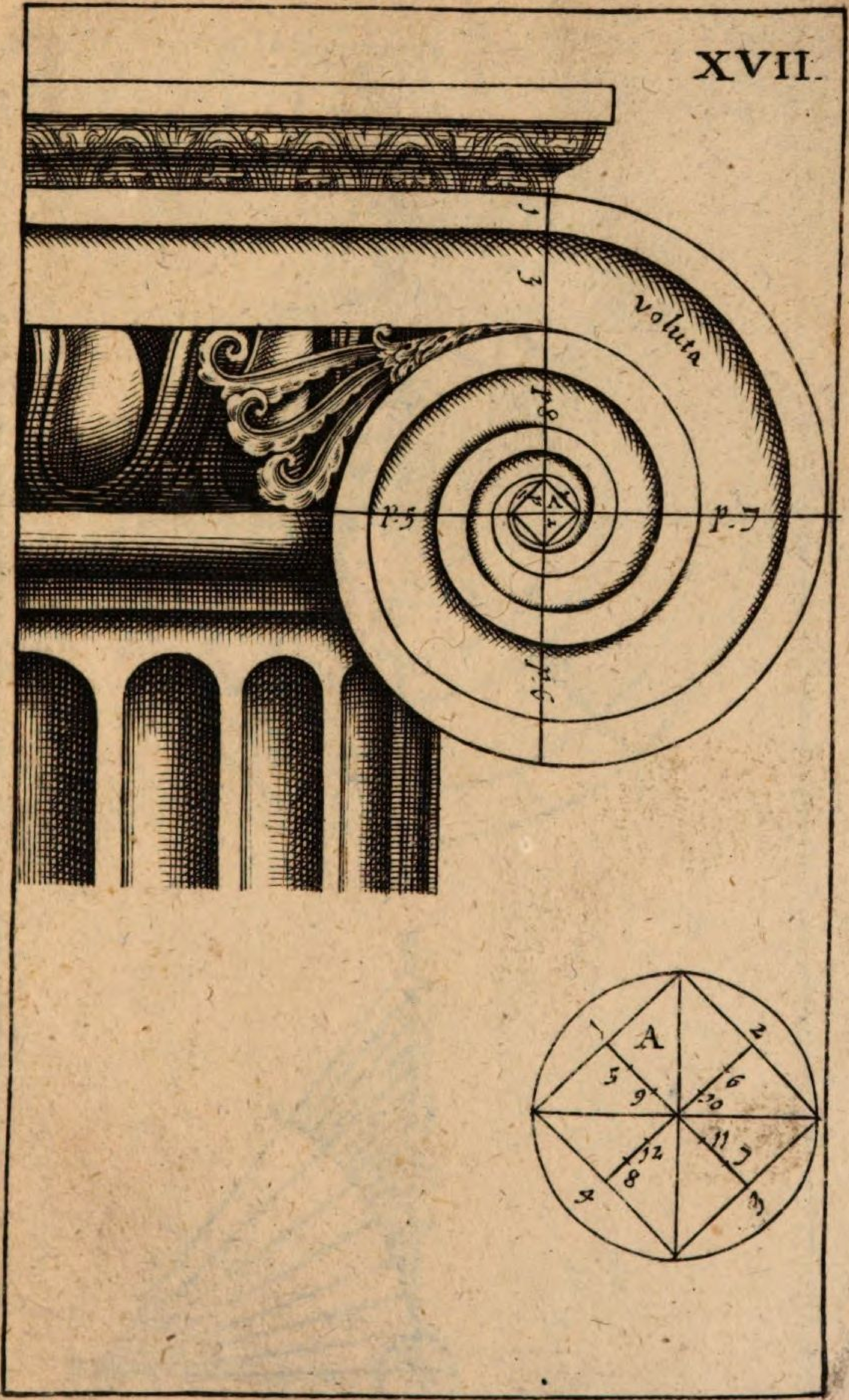
Modulo 17.
Modulo 8 ½
½
2
½
XIII.


Modulo 22.
Modulo 11.
1
2
1
XIV.

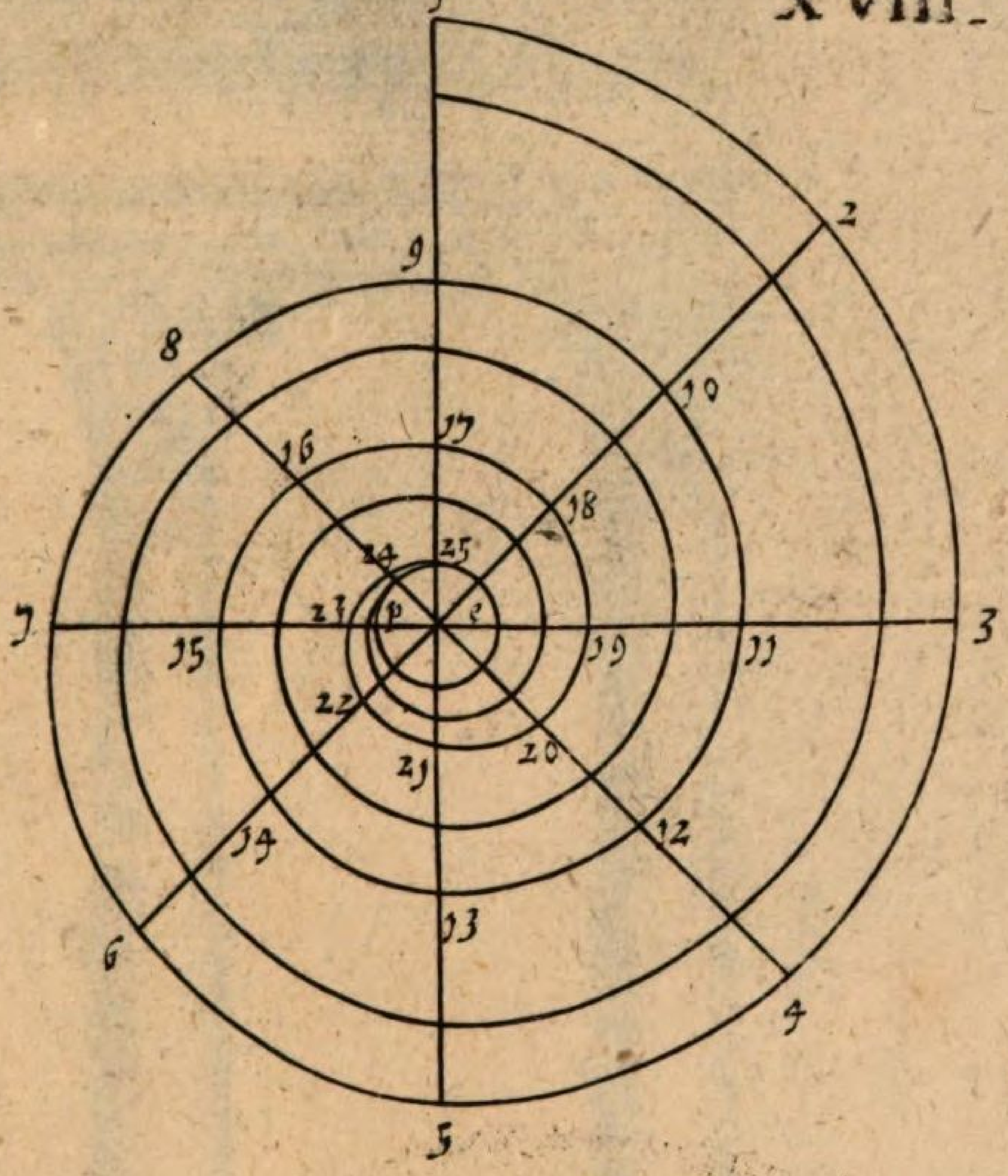

XV.
Module 5.
M. 1/2.
P. 10.
P. 8.
Cette hauteur doit estre de 5 Modulos.

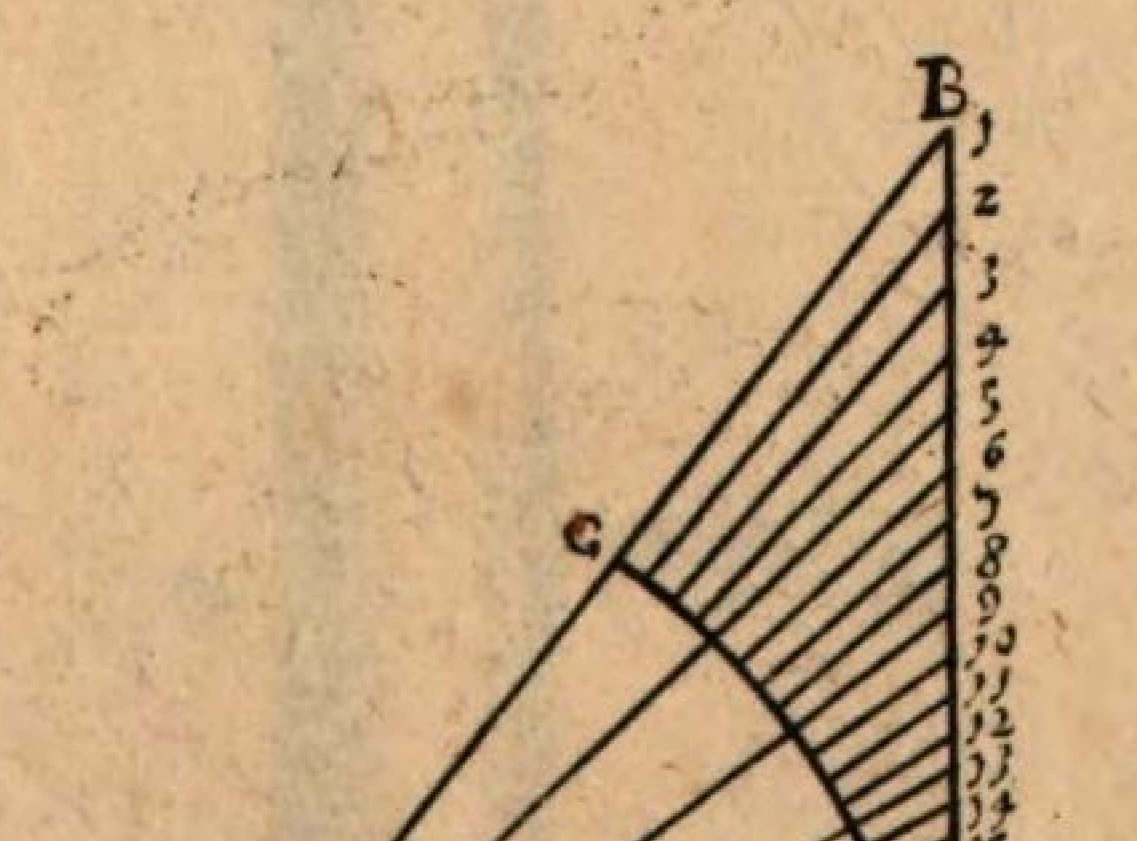

Partie. 31.
Mod. 1 3/4
Module. 1 1/2
Mod. 1 1/2
Partie. 16.
Partie 30.
Partie. 14
P. 30
P. 30
P. 15

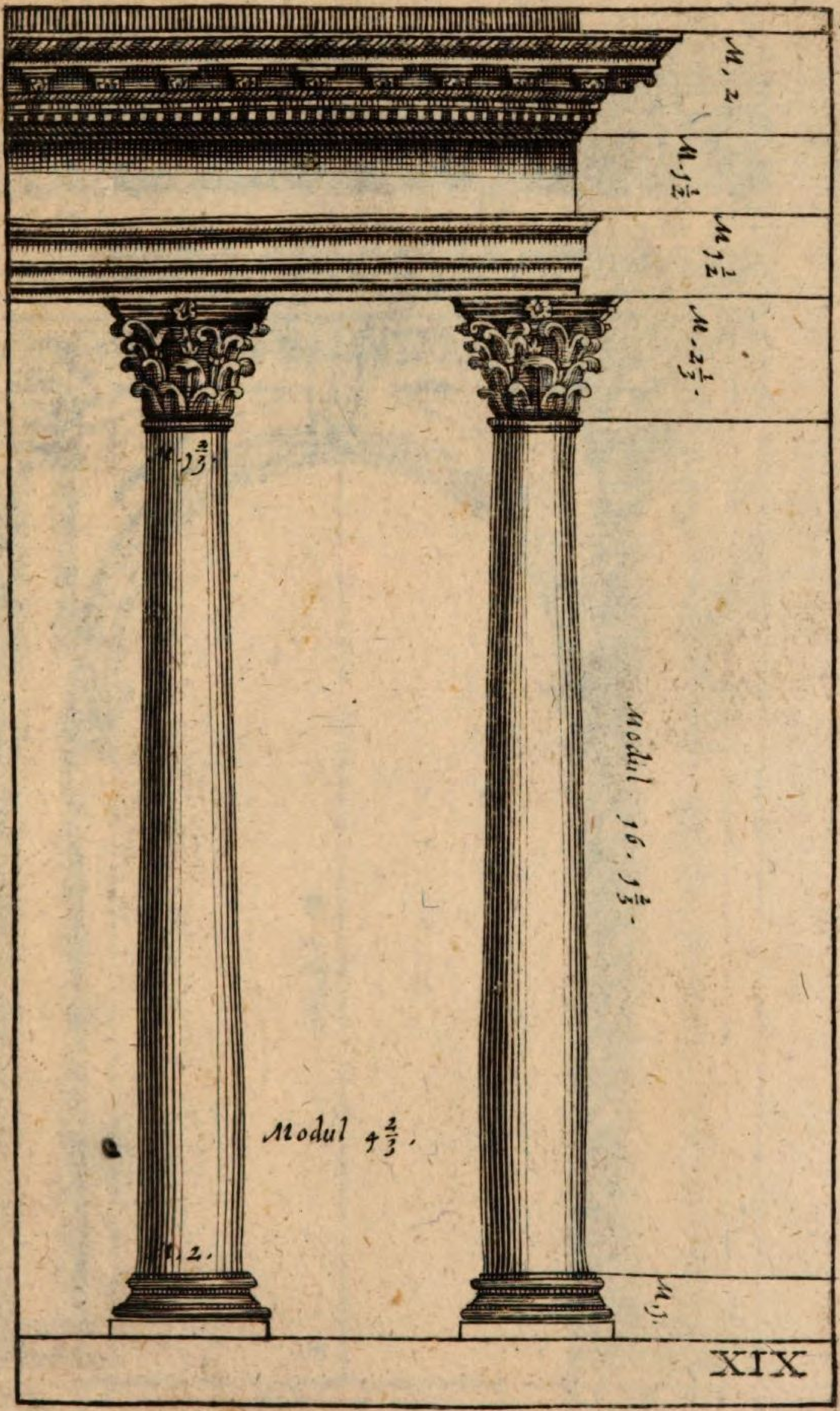
XVI

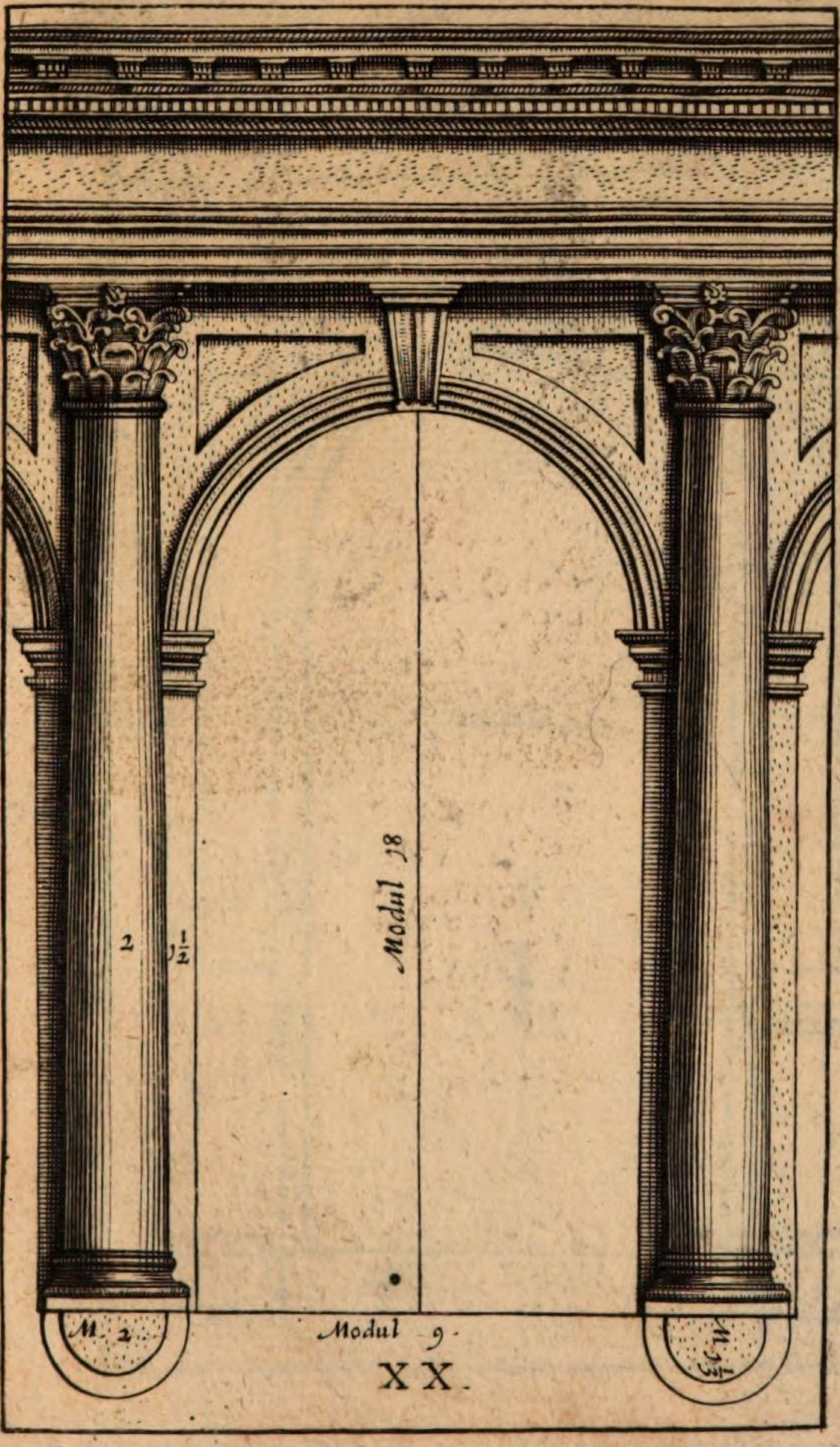

XVII.
voluta
p.8
p.5
p.7
p.6
A
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

X VIII.

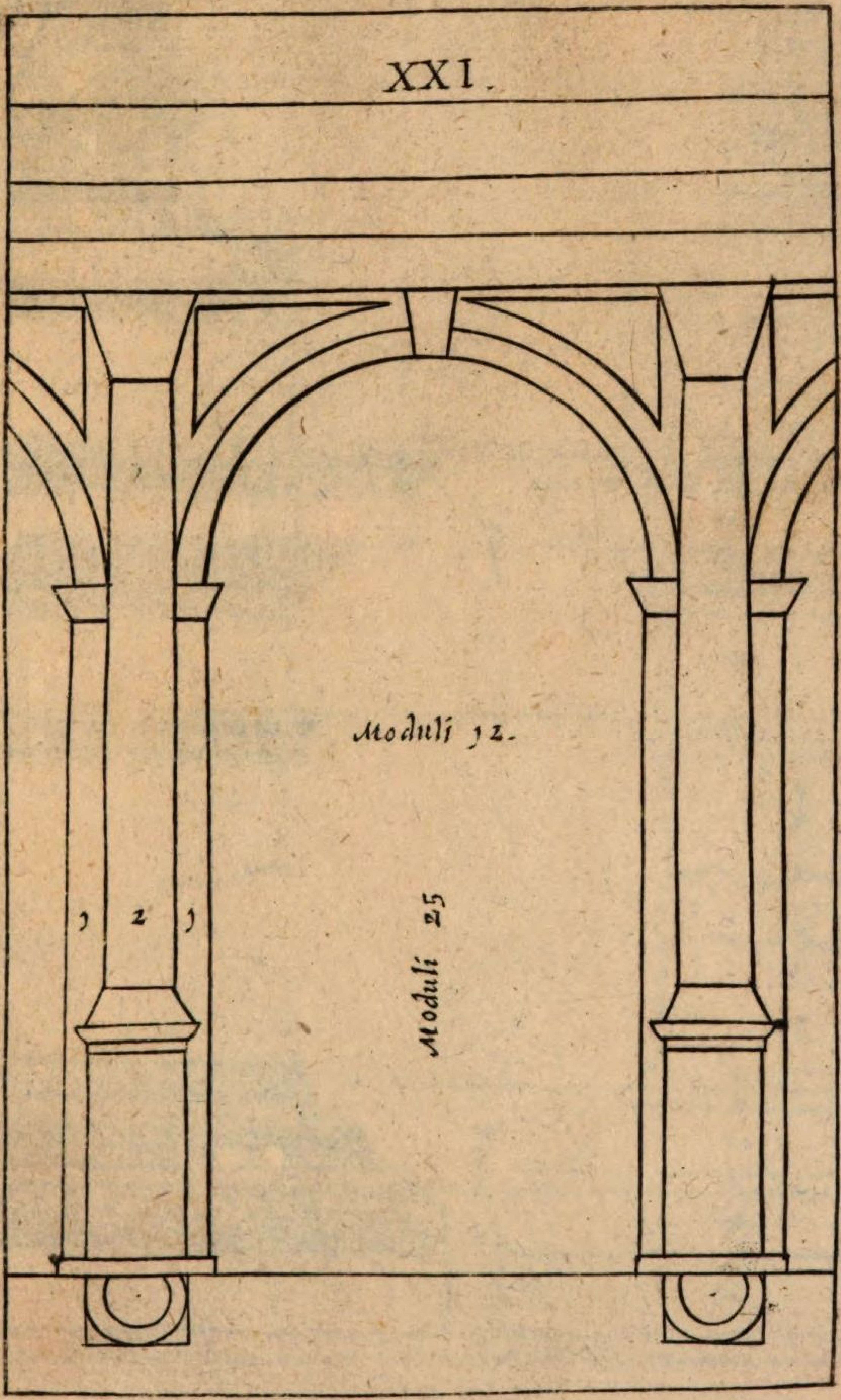

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
p
e

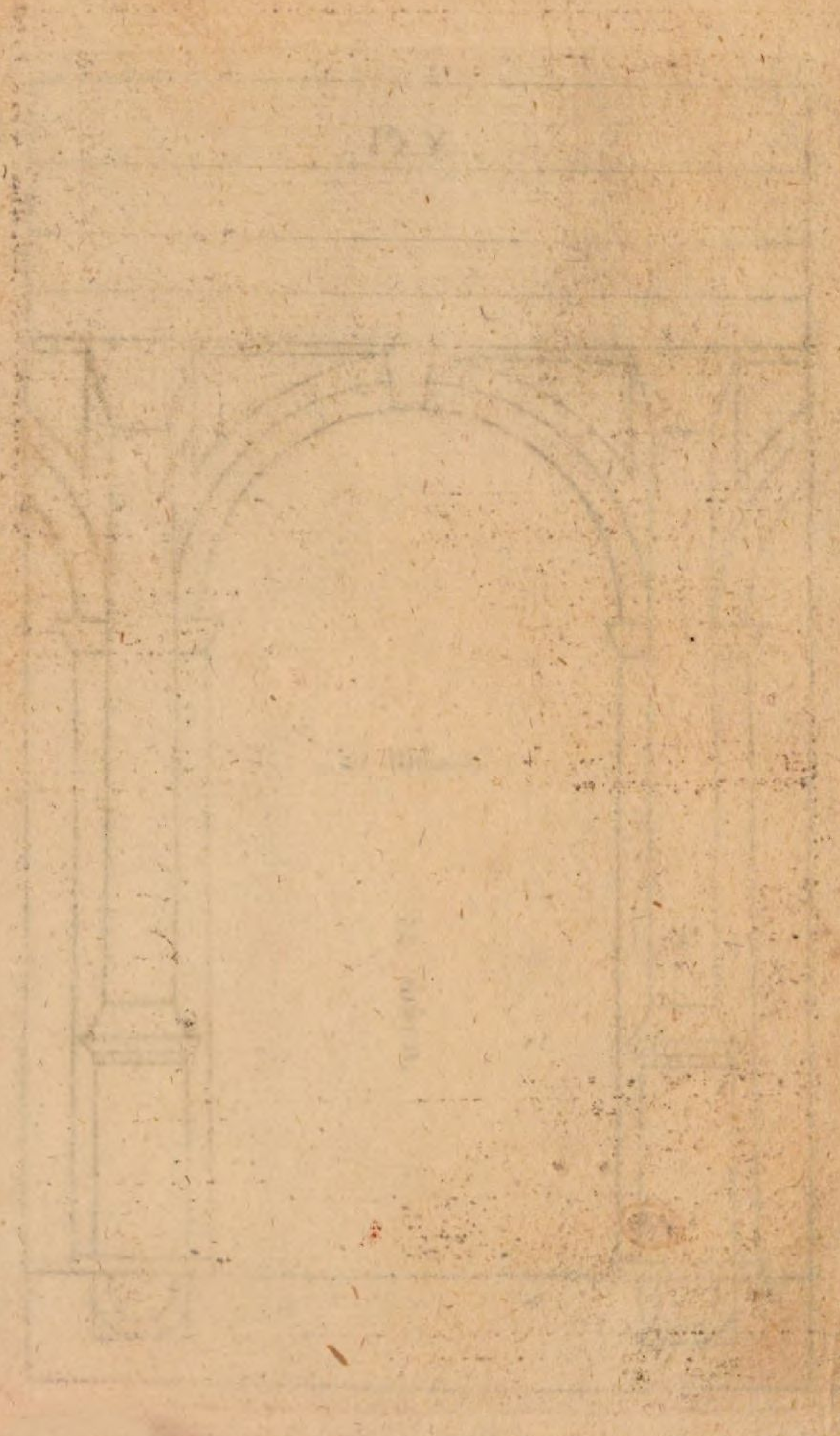

B
C
D
N
C
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
25

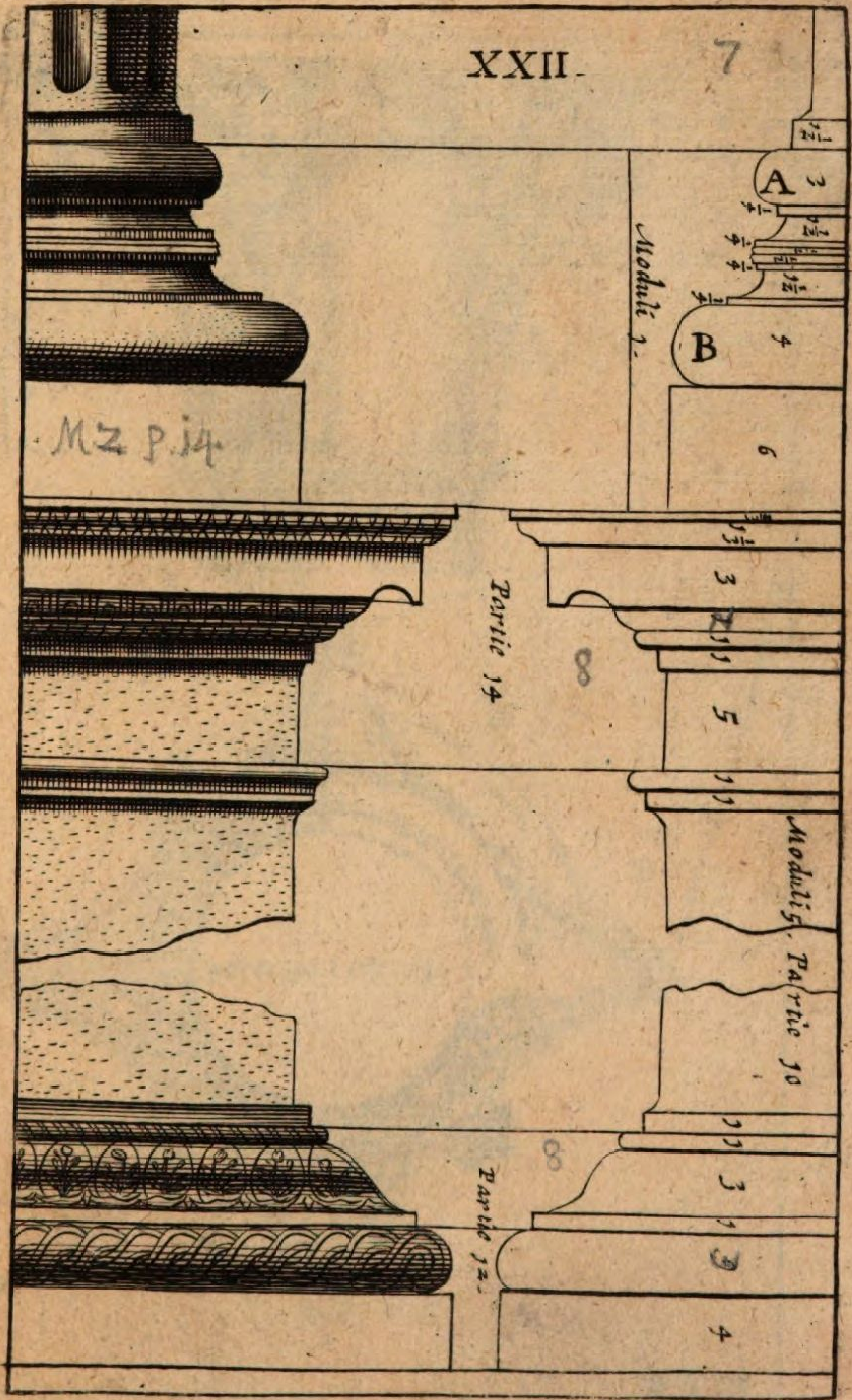

M, 2
M. 1½
M 1½
M. 2⅓.
M. 1⅔.
Modul 16. 1⅓.
Modul 4⅔.
M. 2.
M. 1.
XIX

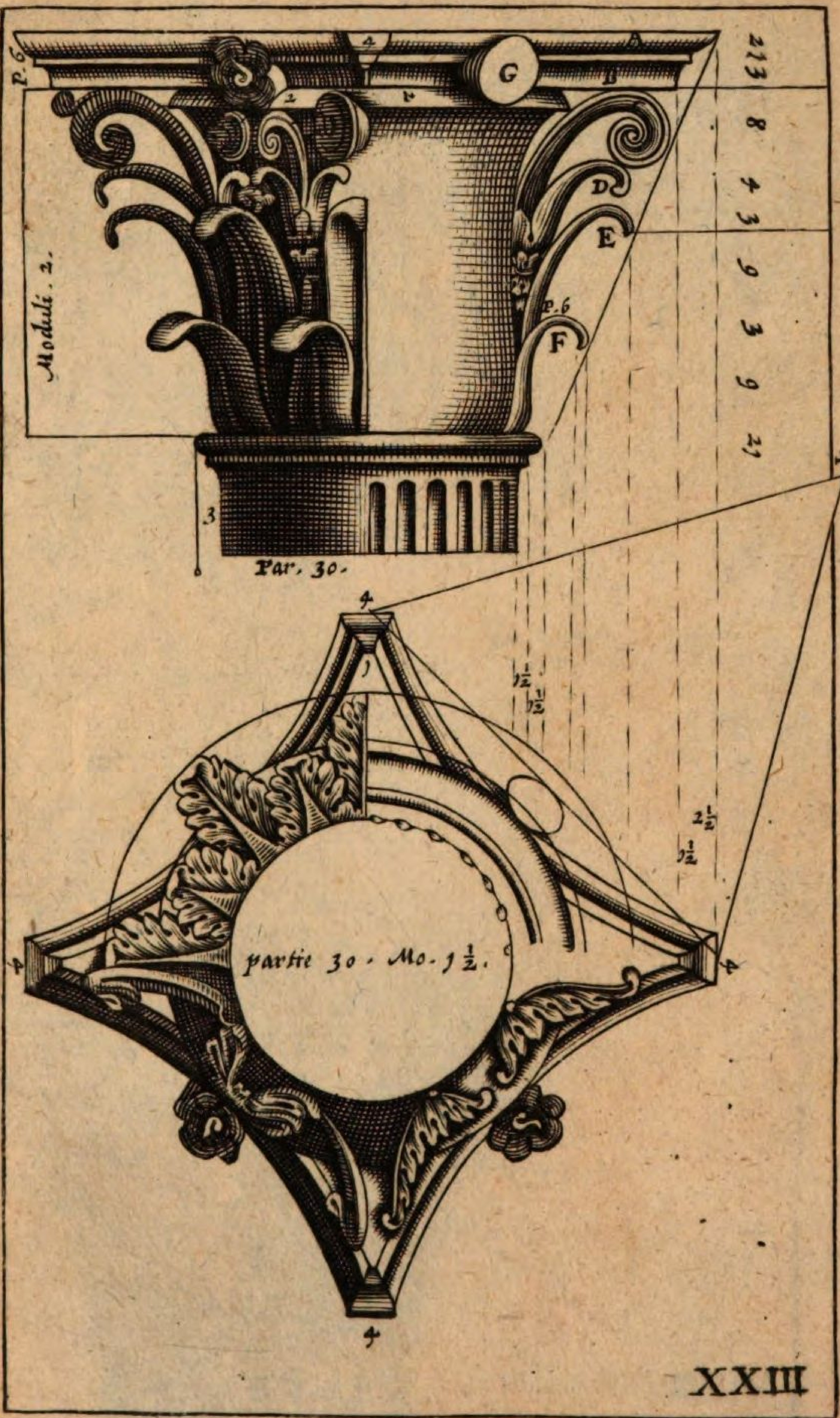


XX.

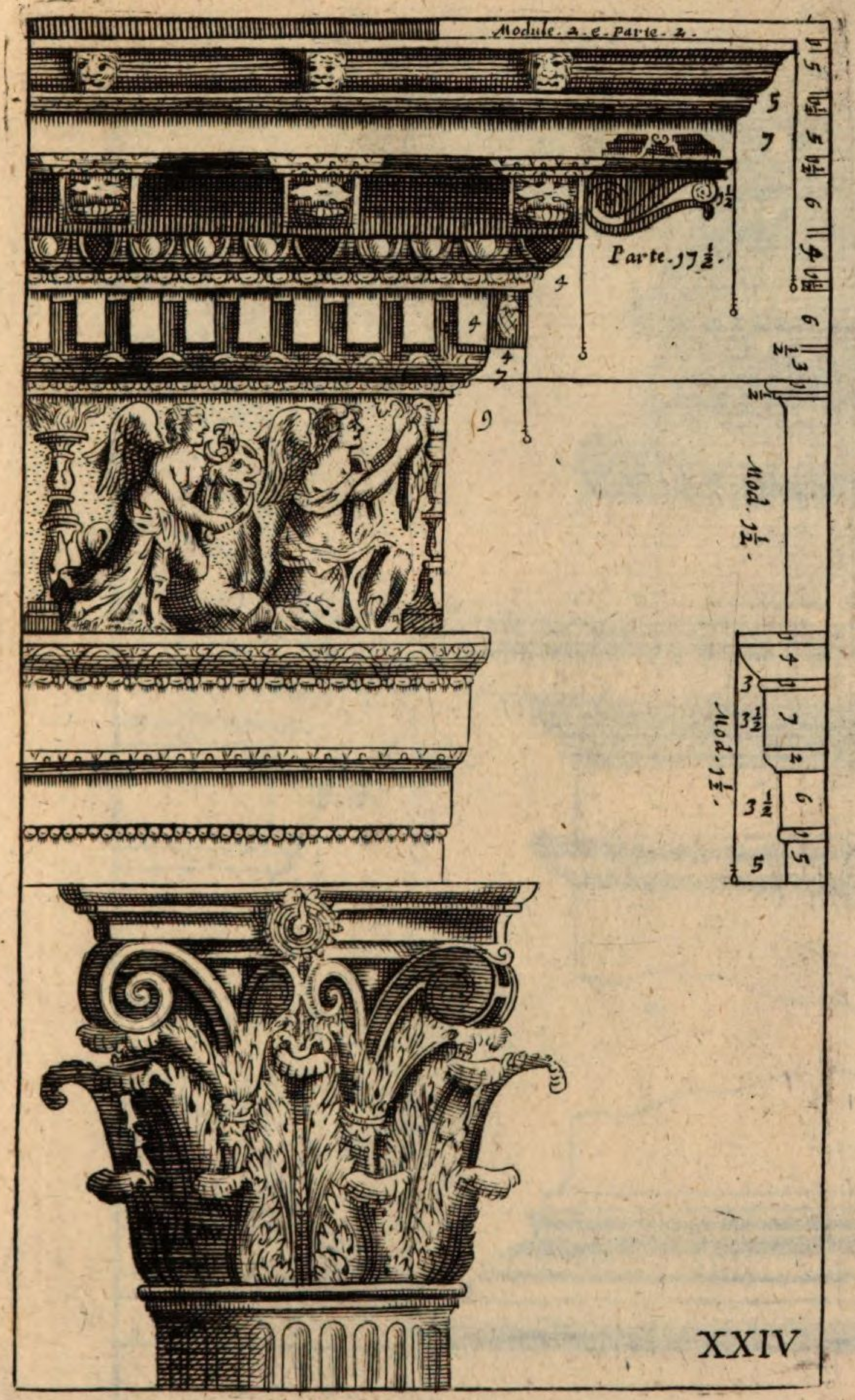

XXI.
Moduli 12.
1 2 1
Moduli 25

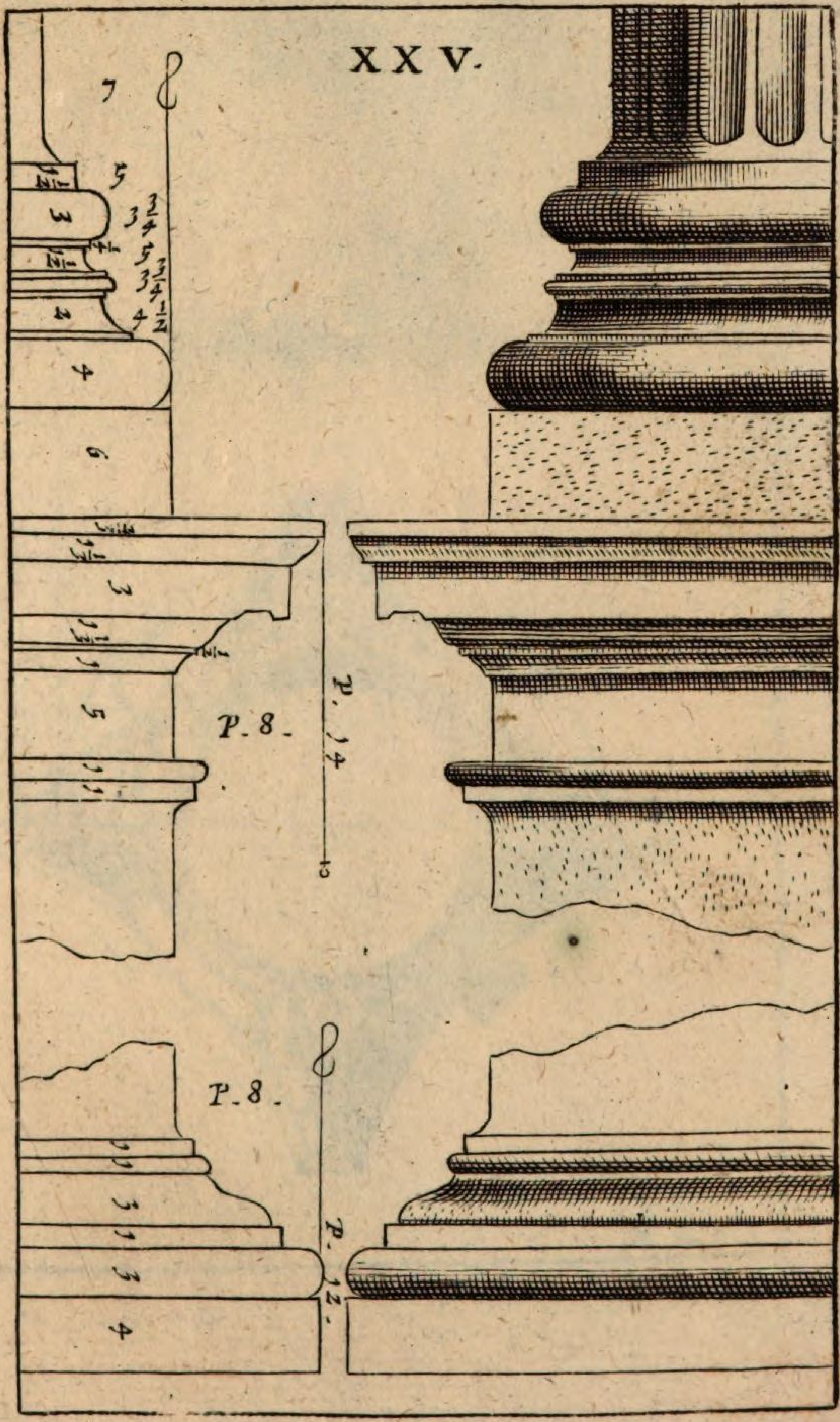


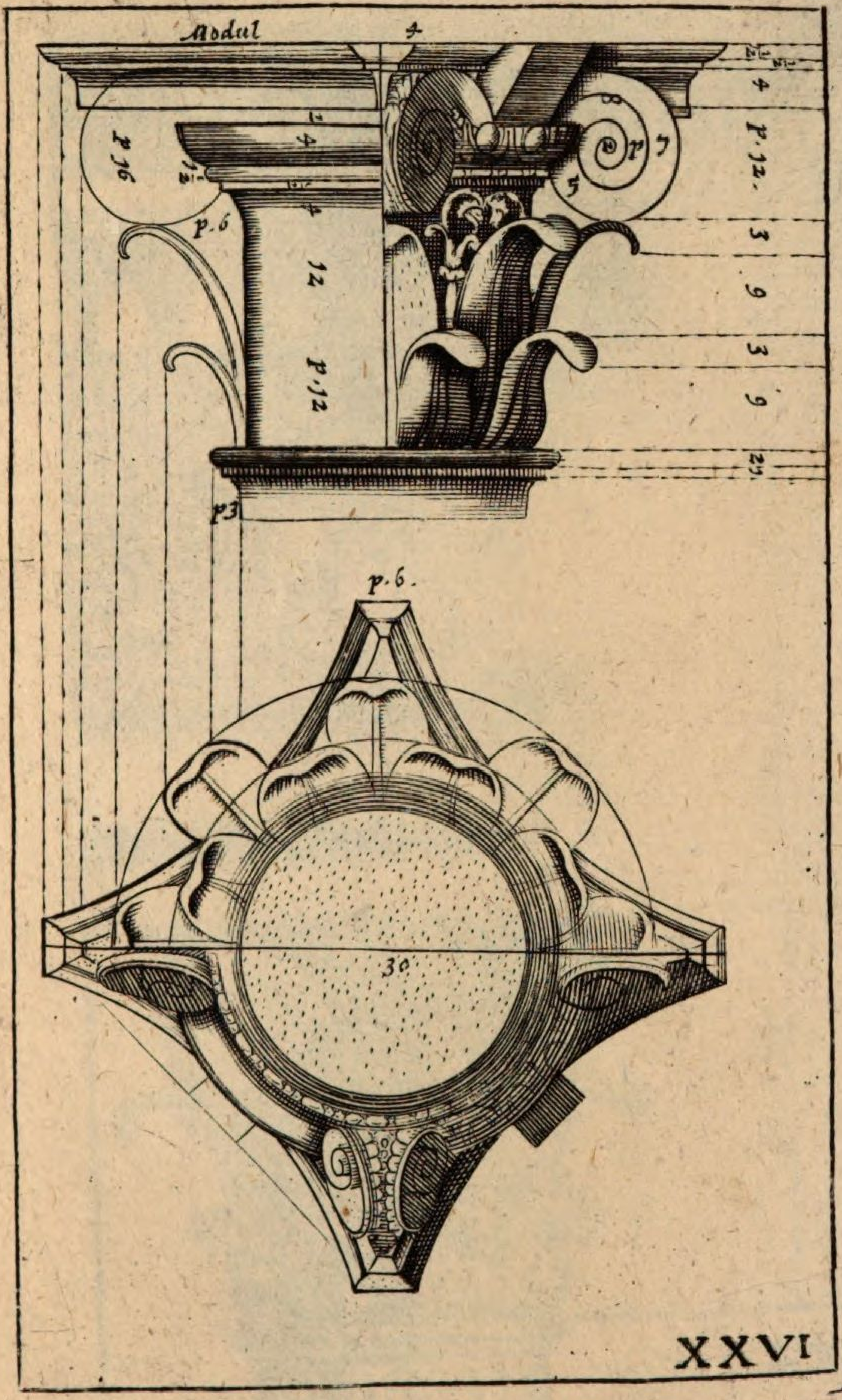

XXII.
A
B
Moduli 7.
Partie 14
Moduli 5. Partie 10
Partie 12.



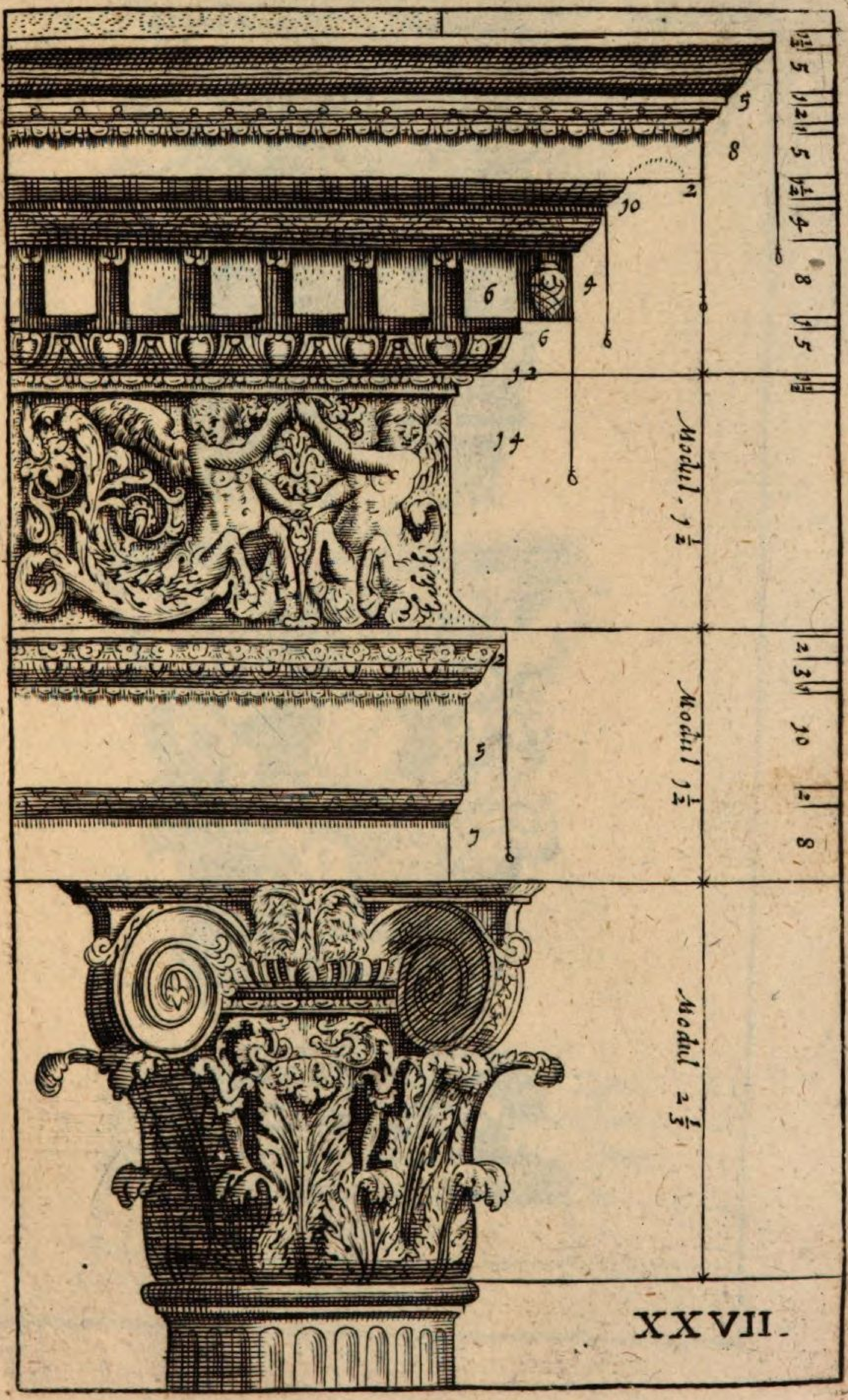
XXIII


Module. 2. e. Parte. 2.
Parte. 17½.
Mod. 1½.
Mod. 1½.
XXIV

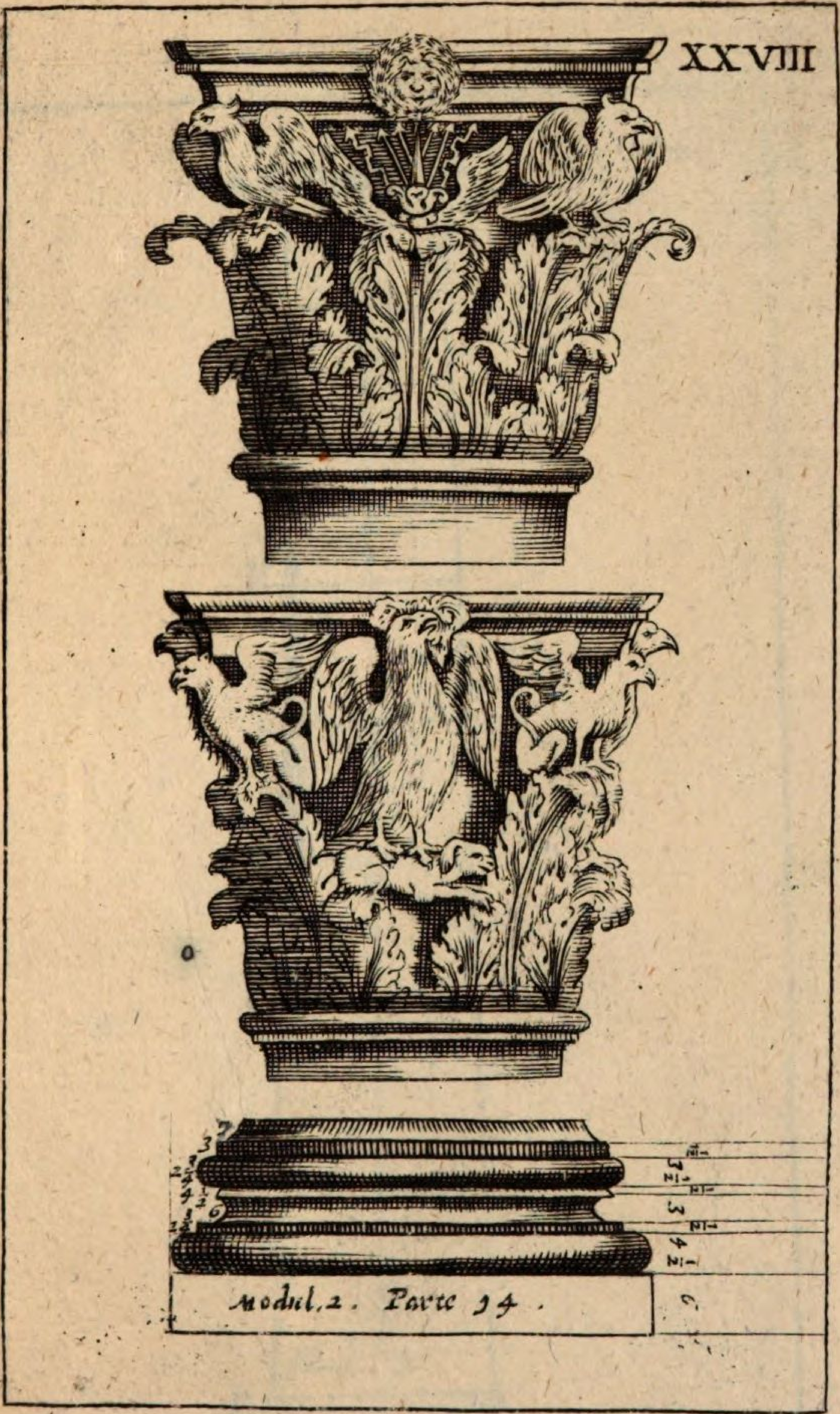

XXV.
P. 8.
P. 14
P. 8.
P. 12.

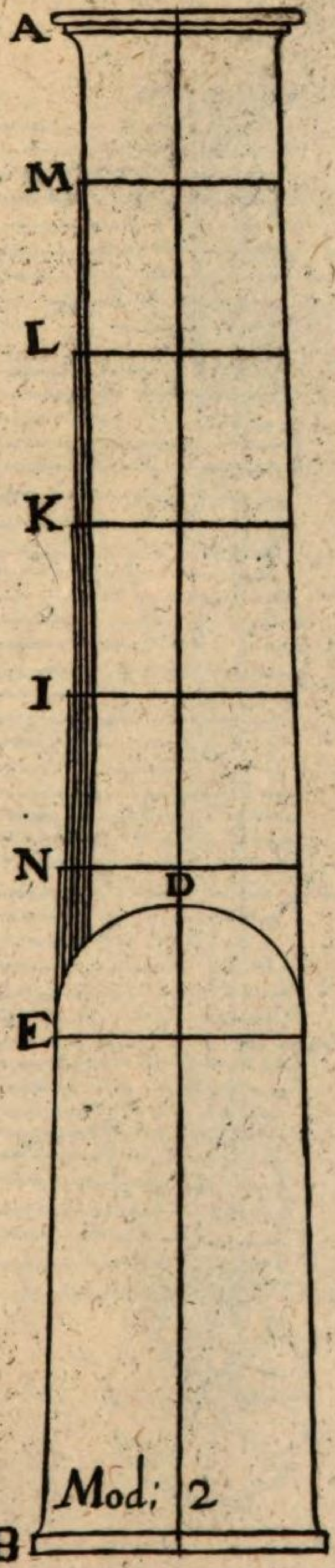


XXVI

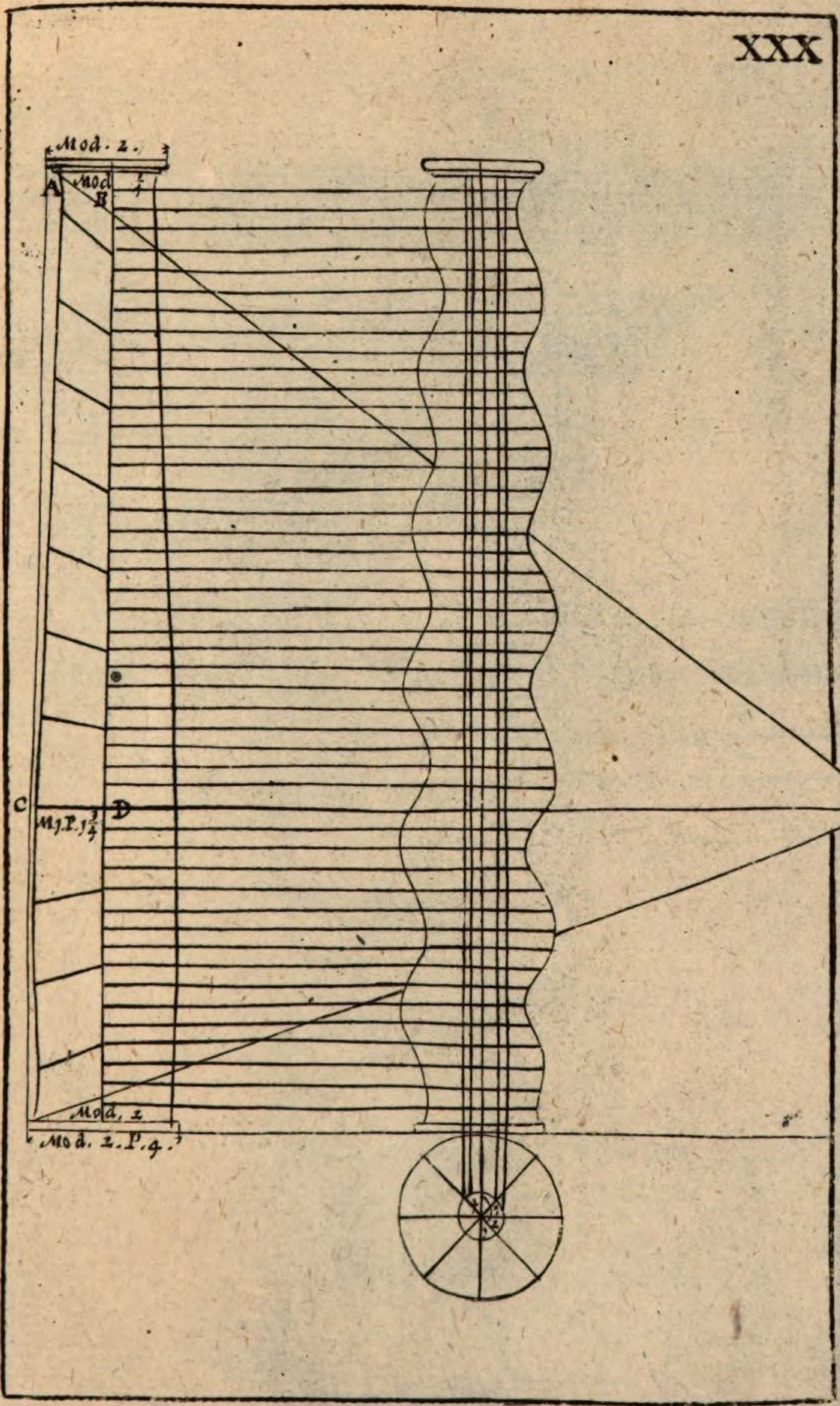


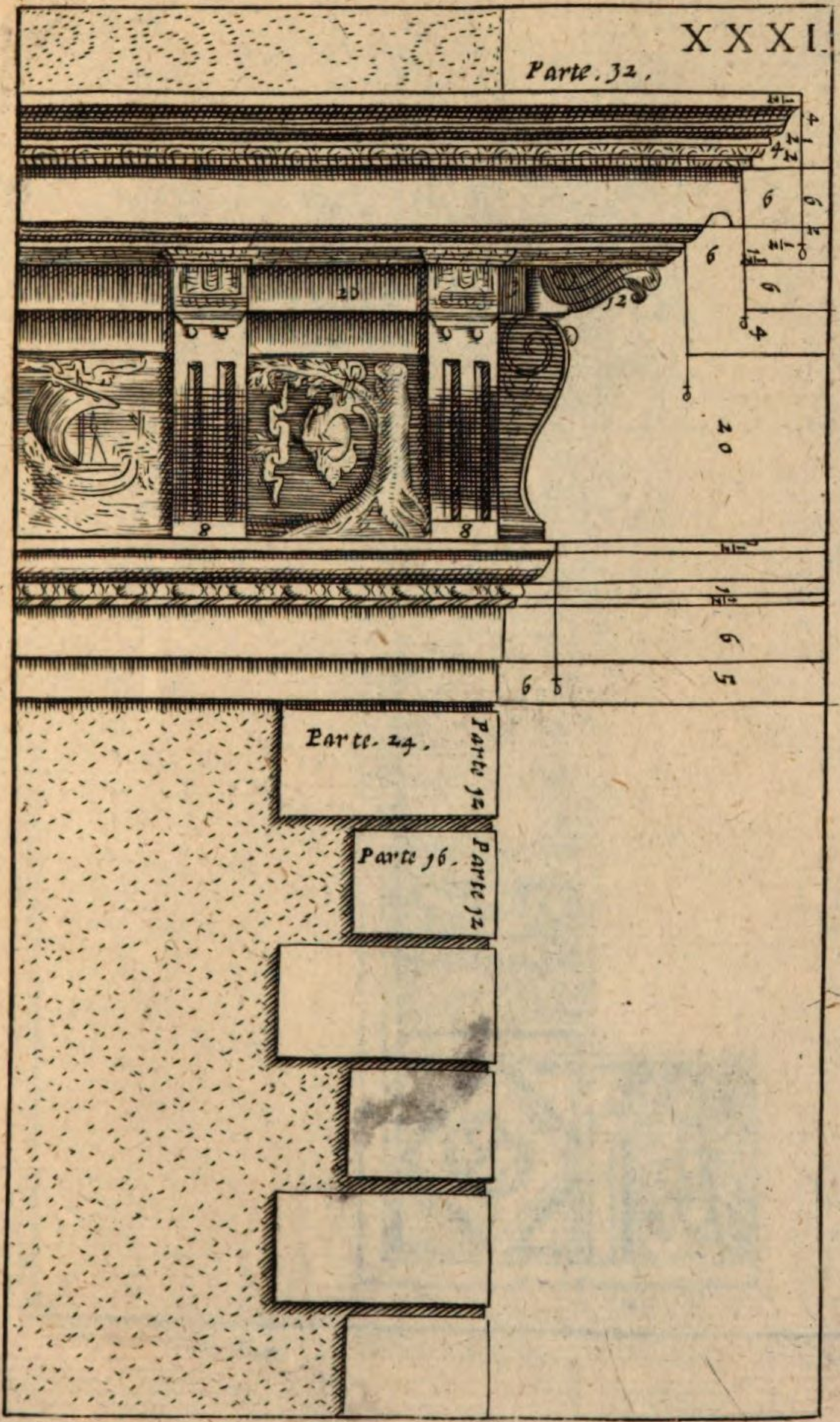
XXVII.


XXVIII
Modul. 2. Parte 14.

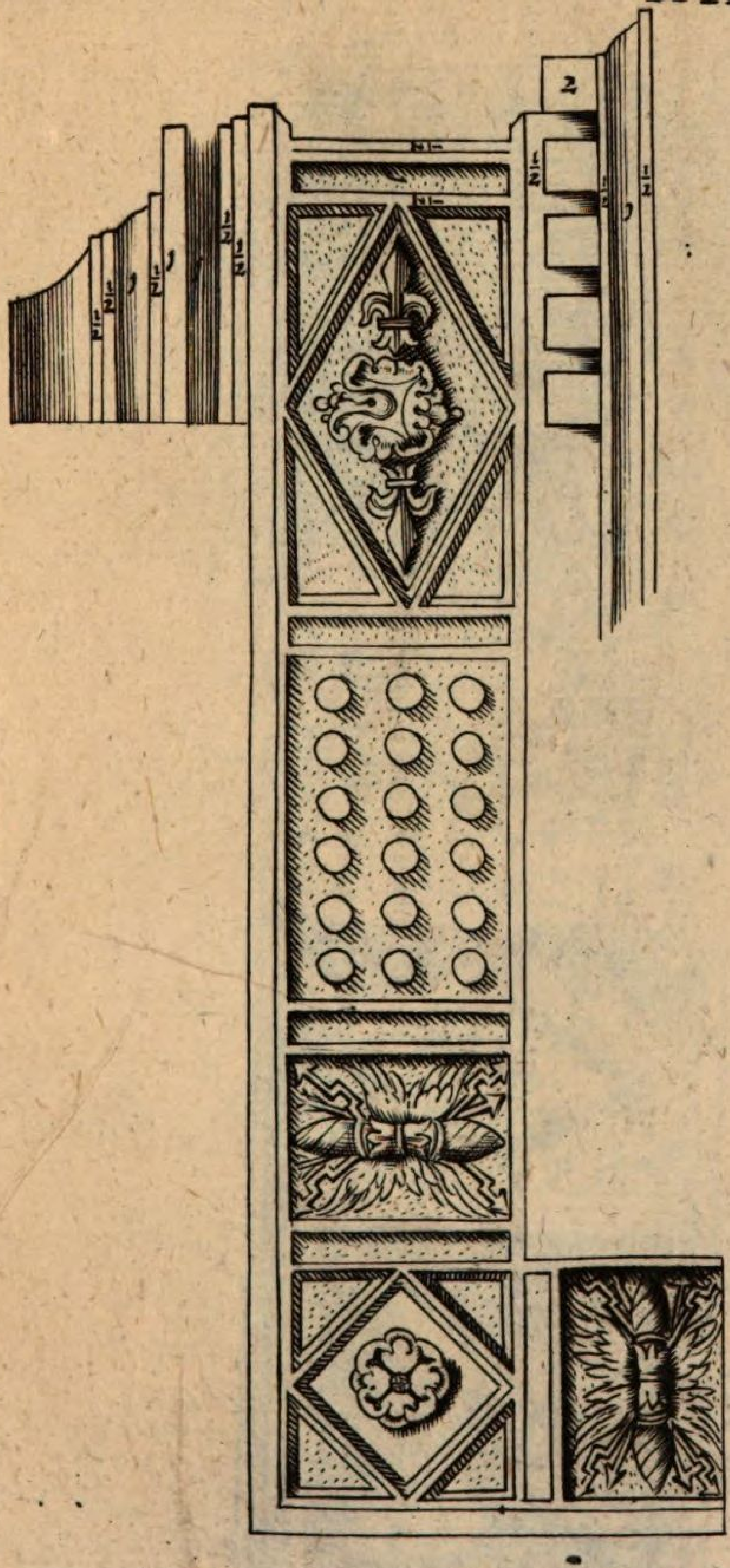


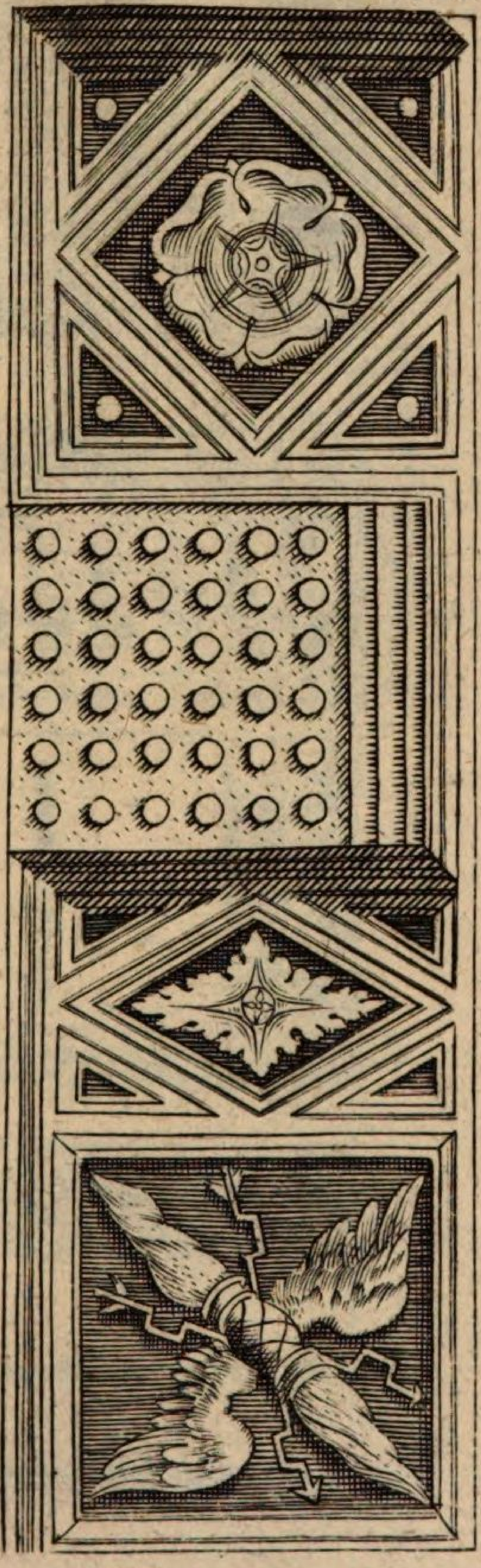
XXIX

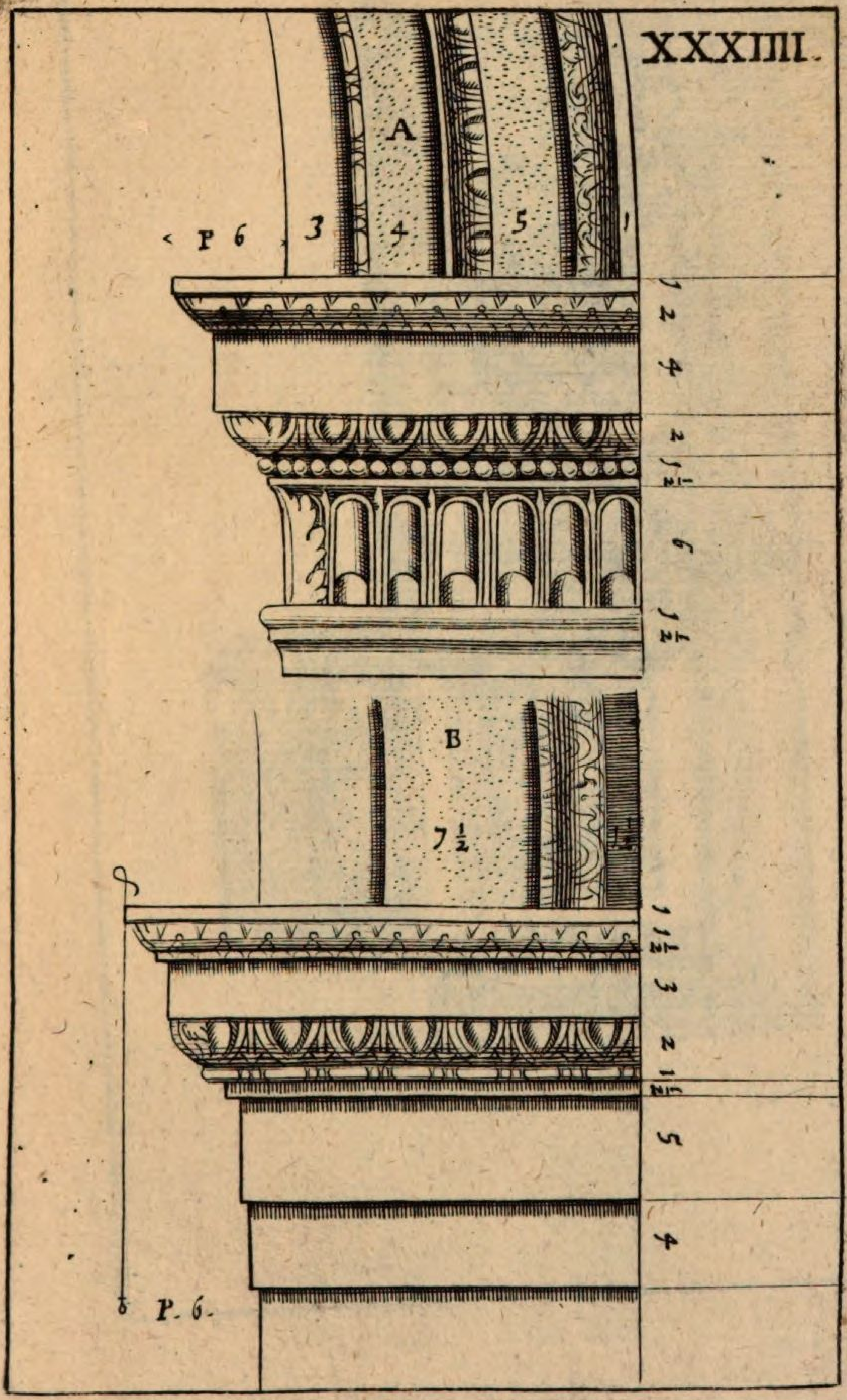

XXX
Mod. 2.
A
B
C
D
E
Mod. 2
Mod. 2. P. 4.


XXXI.
Parte. 32.
Parte. 24.
Parte 32
Parte 36.
Parte 32

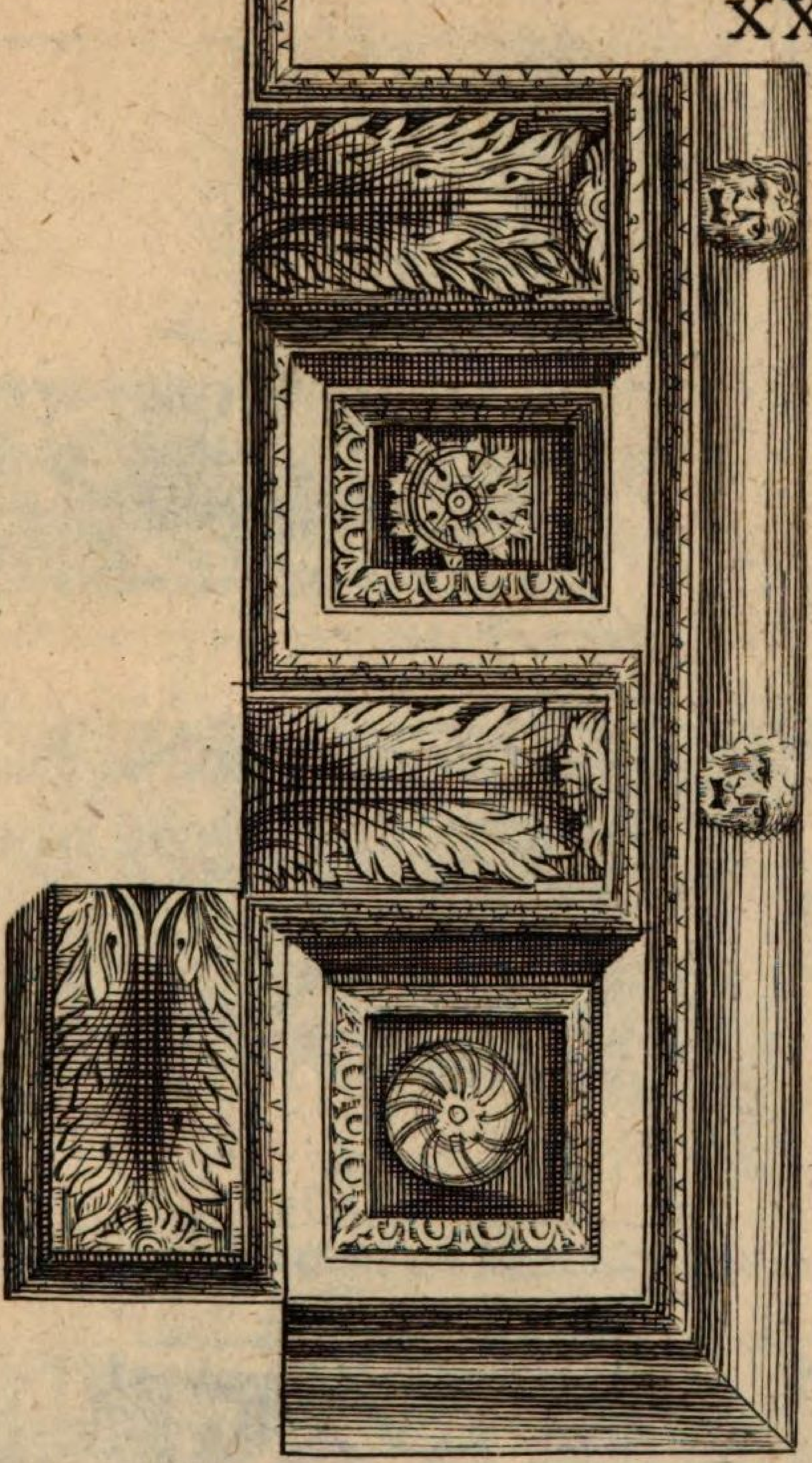
XXXII

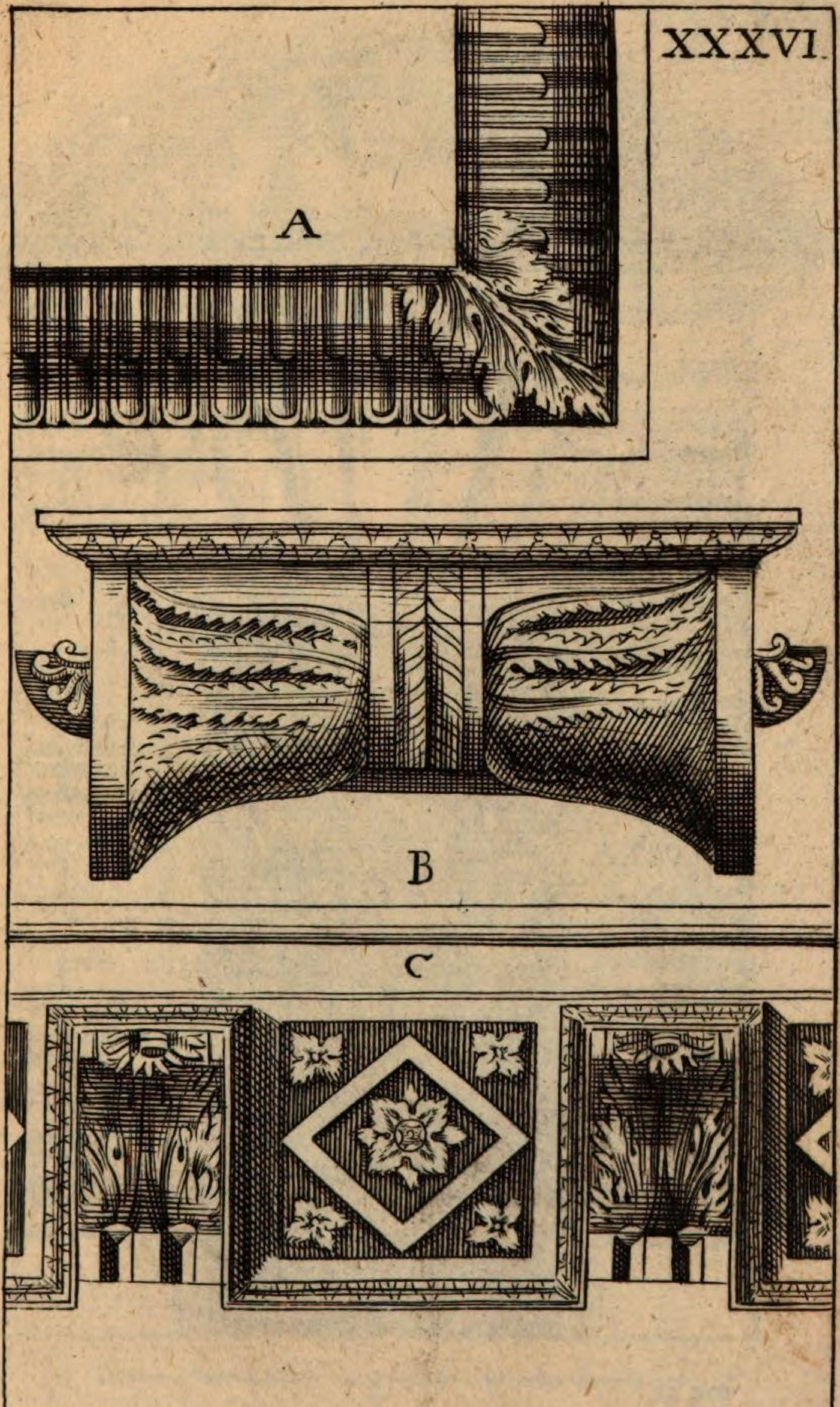


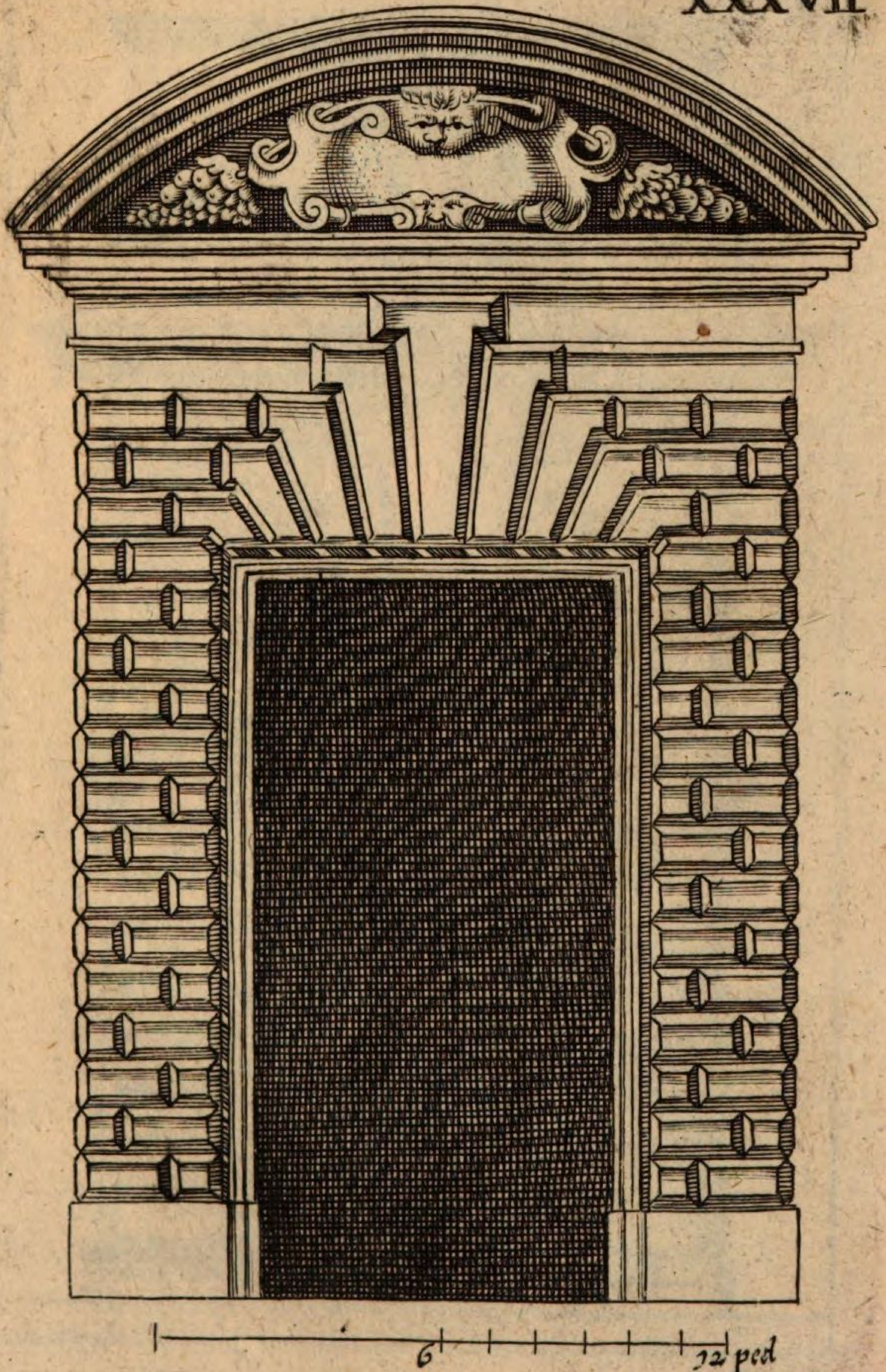



XXXIIII.
A
B
P 6
P. 6.
7 ½

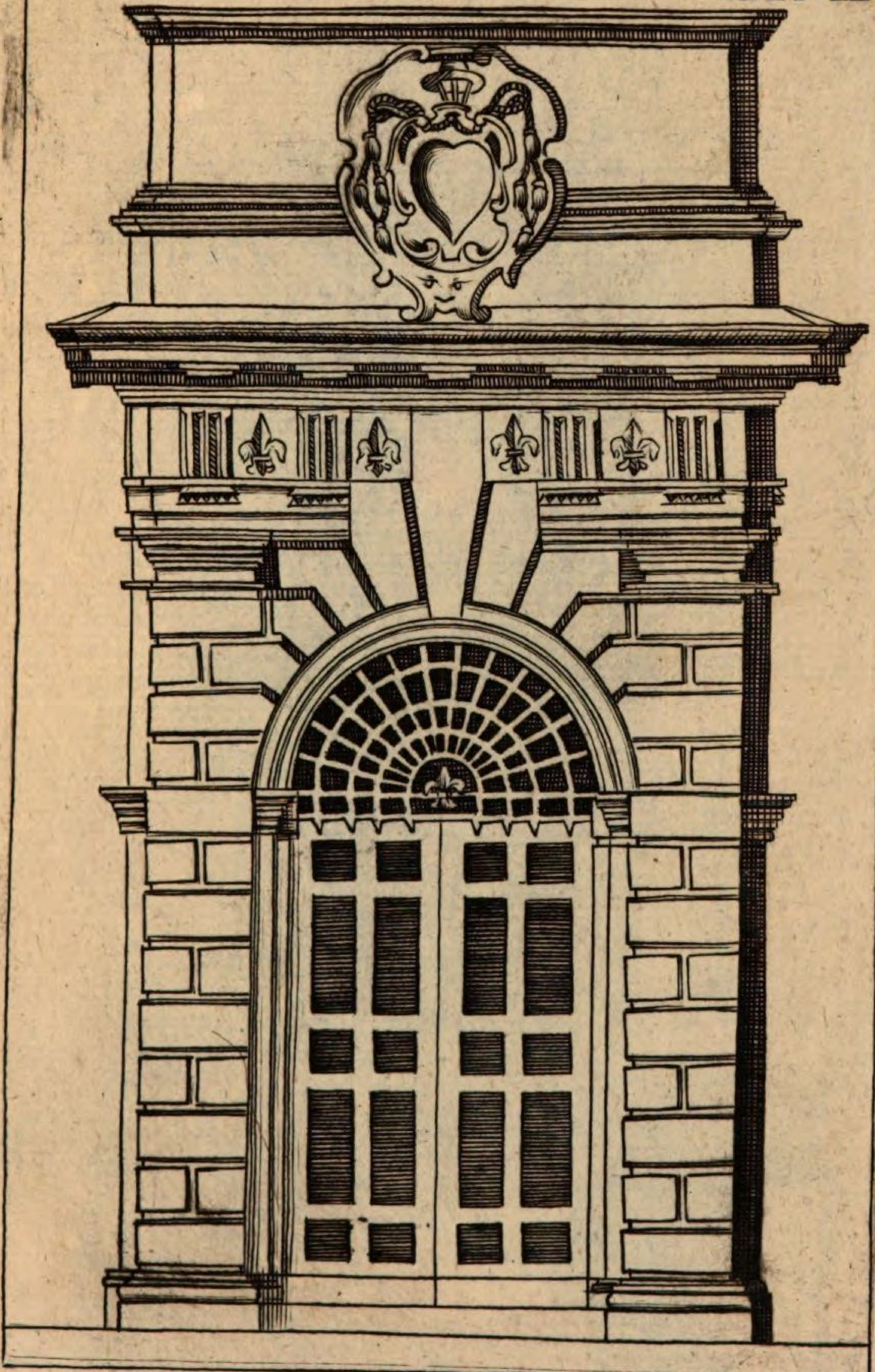
XXXV

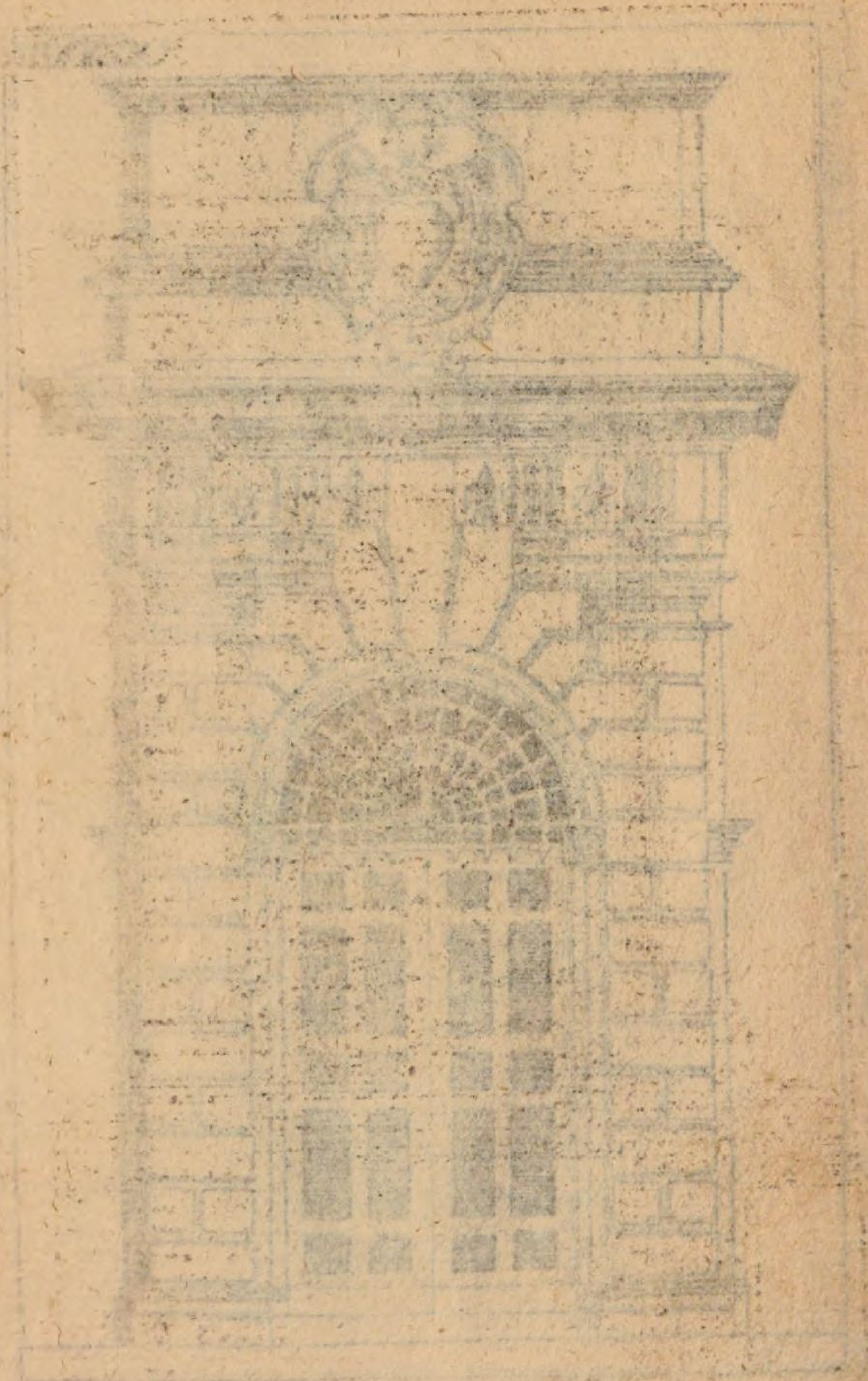



XXXVI.
A
B
C

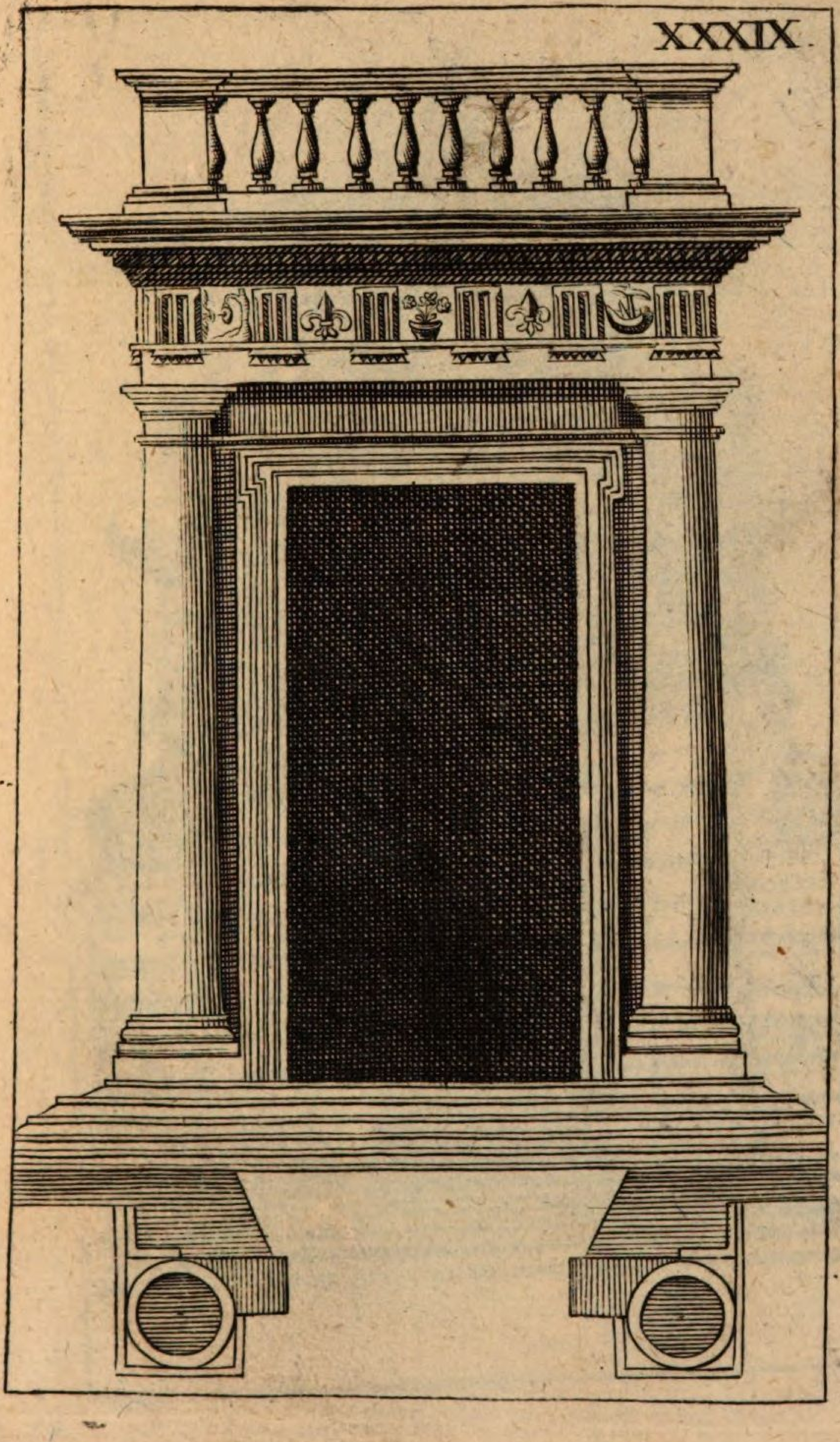

6
12 ped

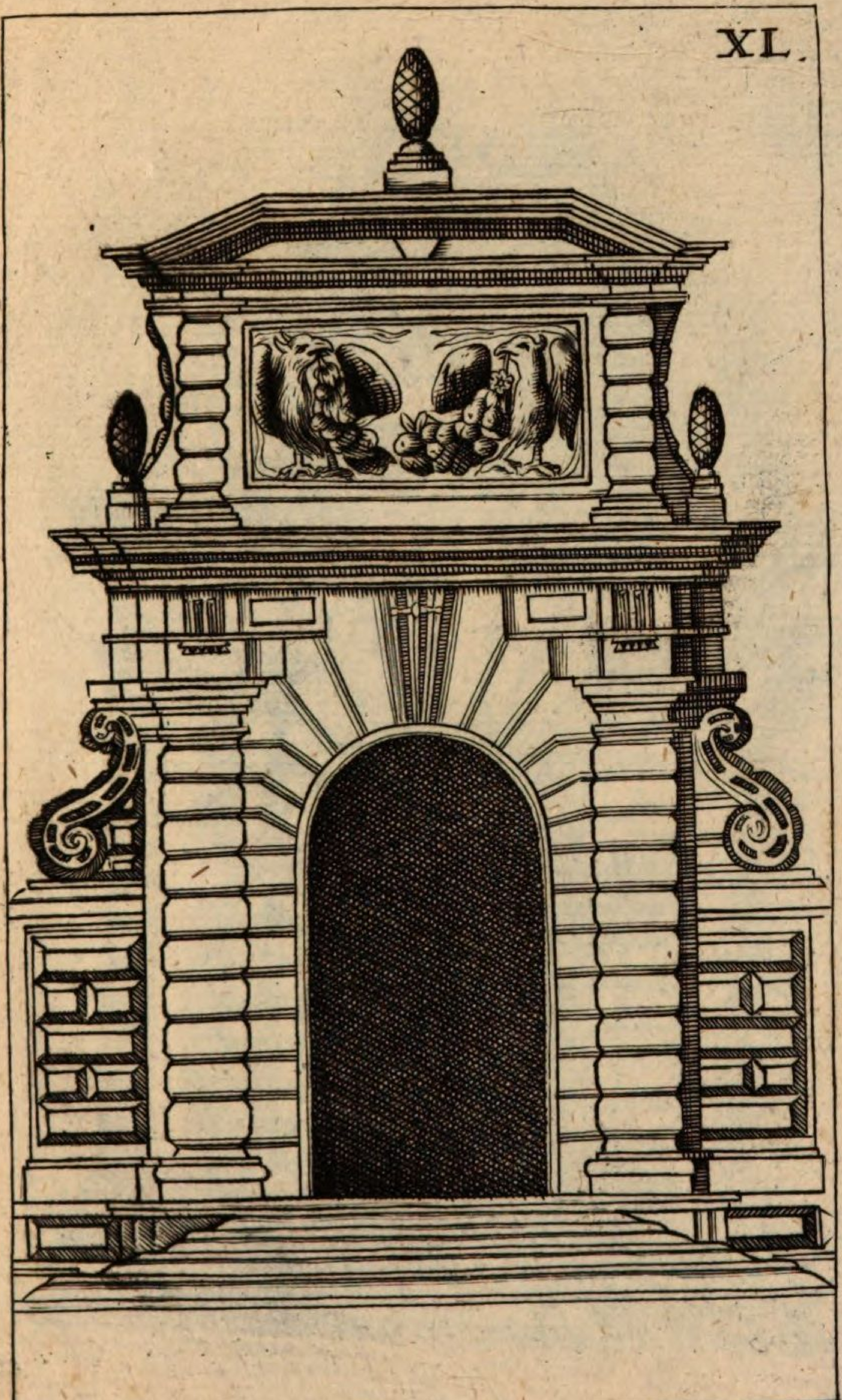
XXXVIII



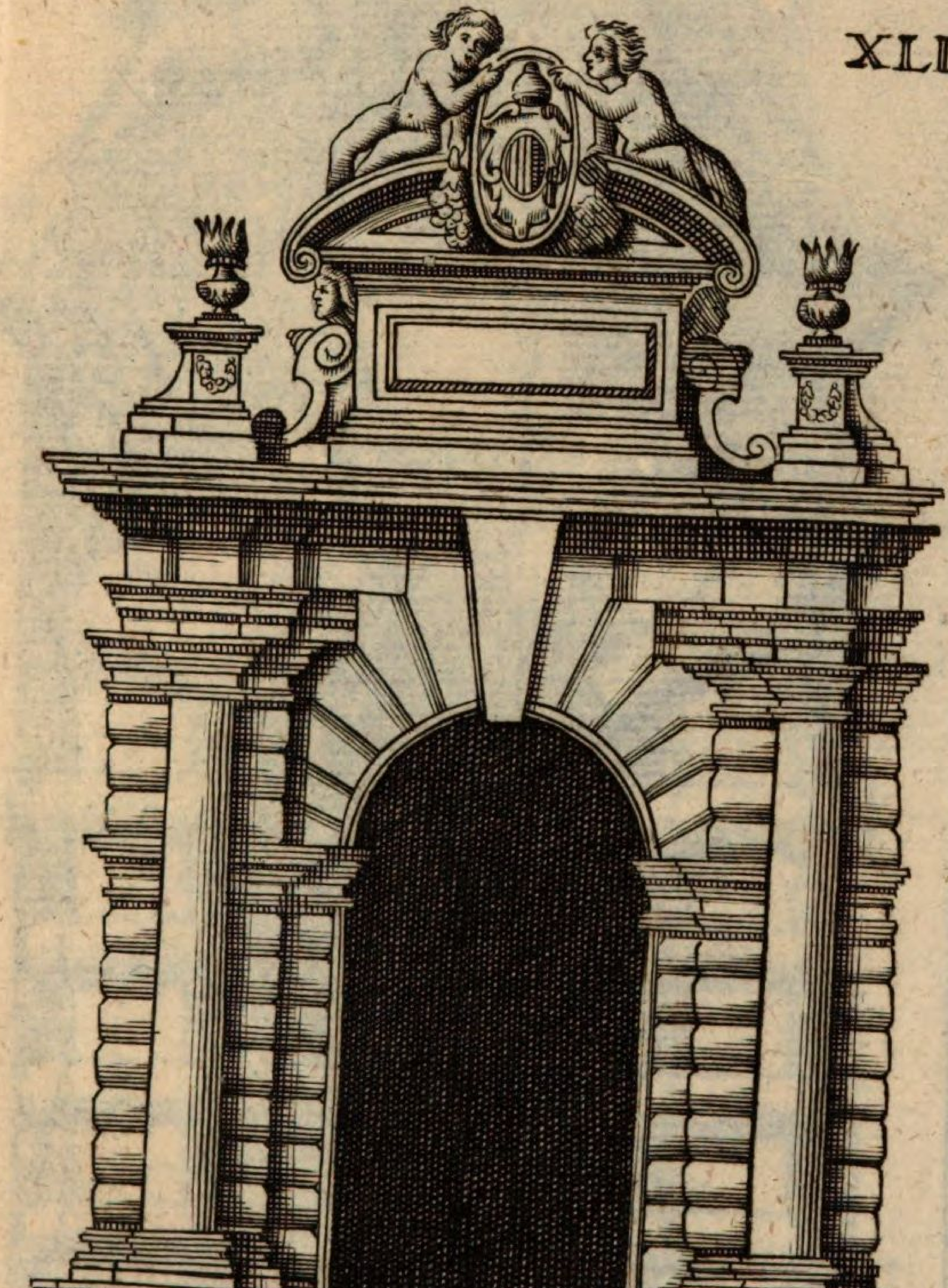


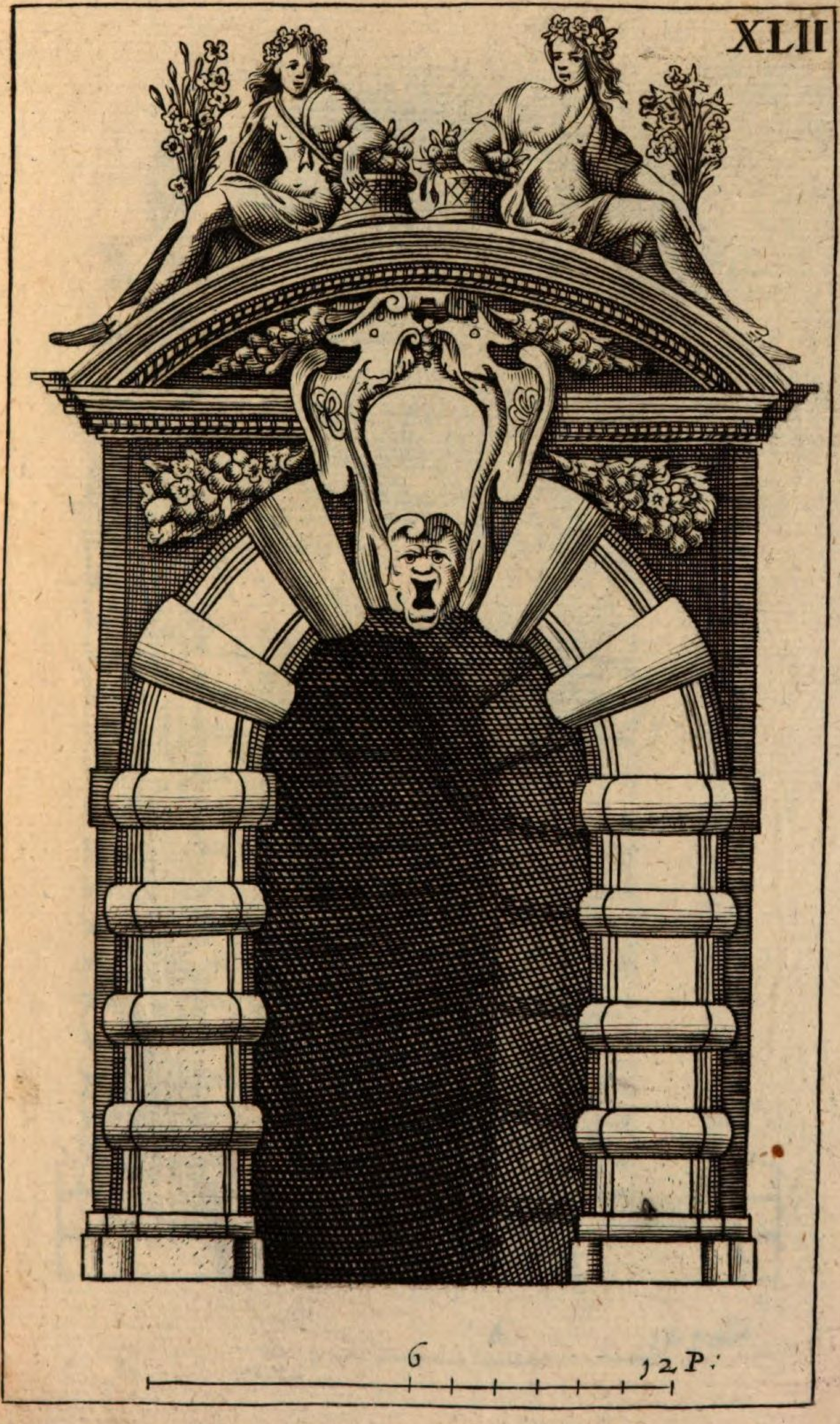
XXXIX

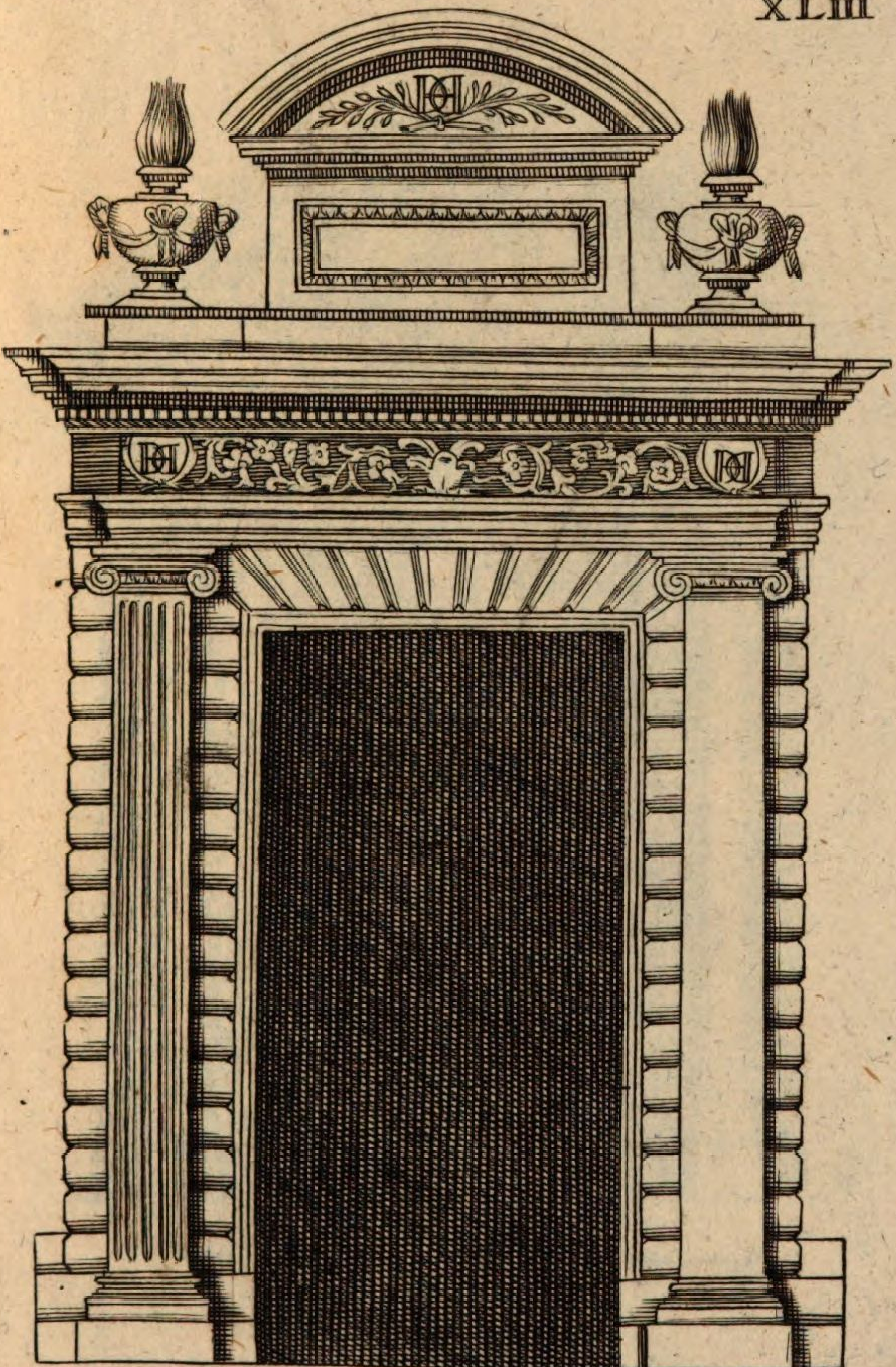


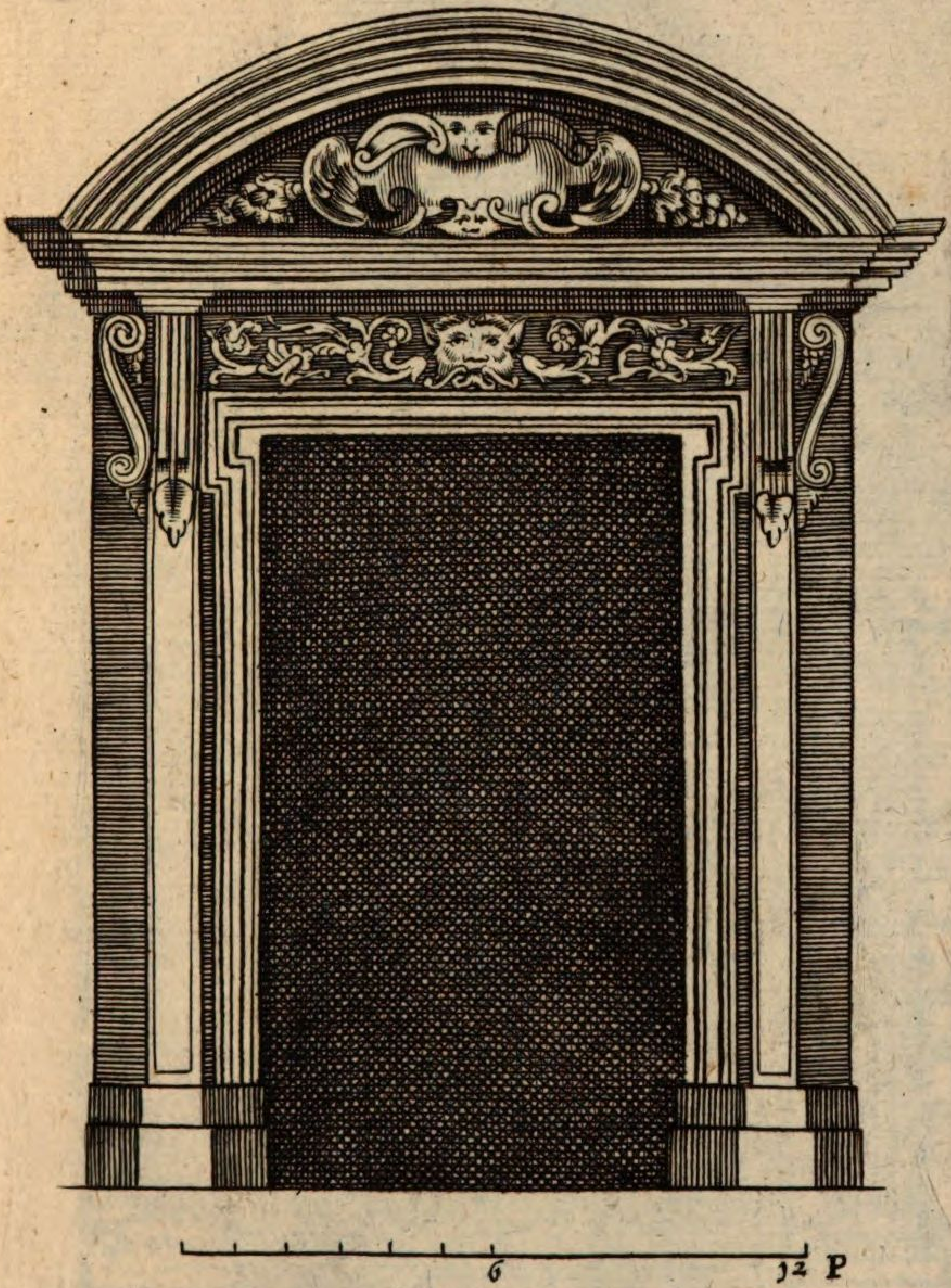


XLI

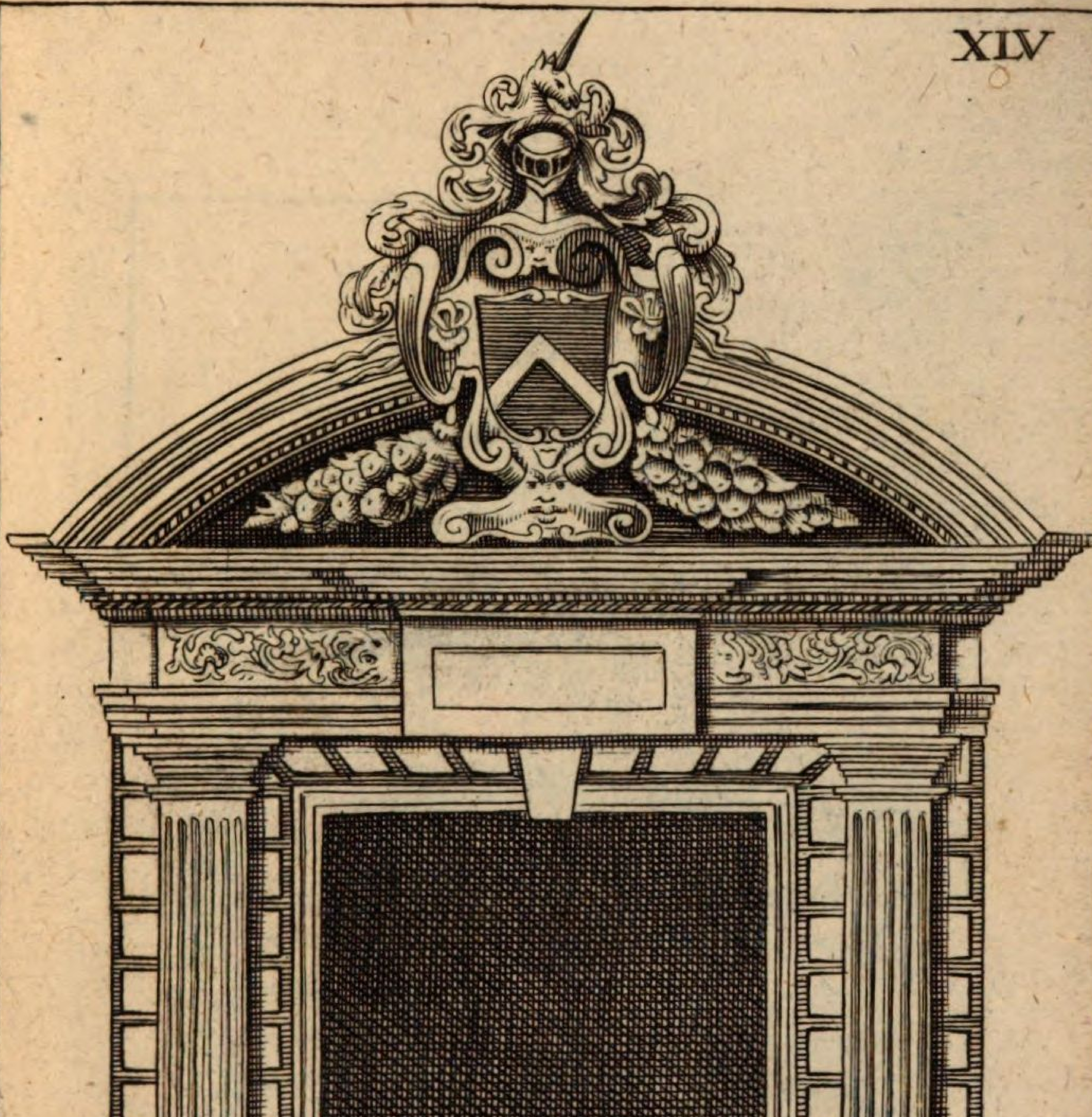


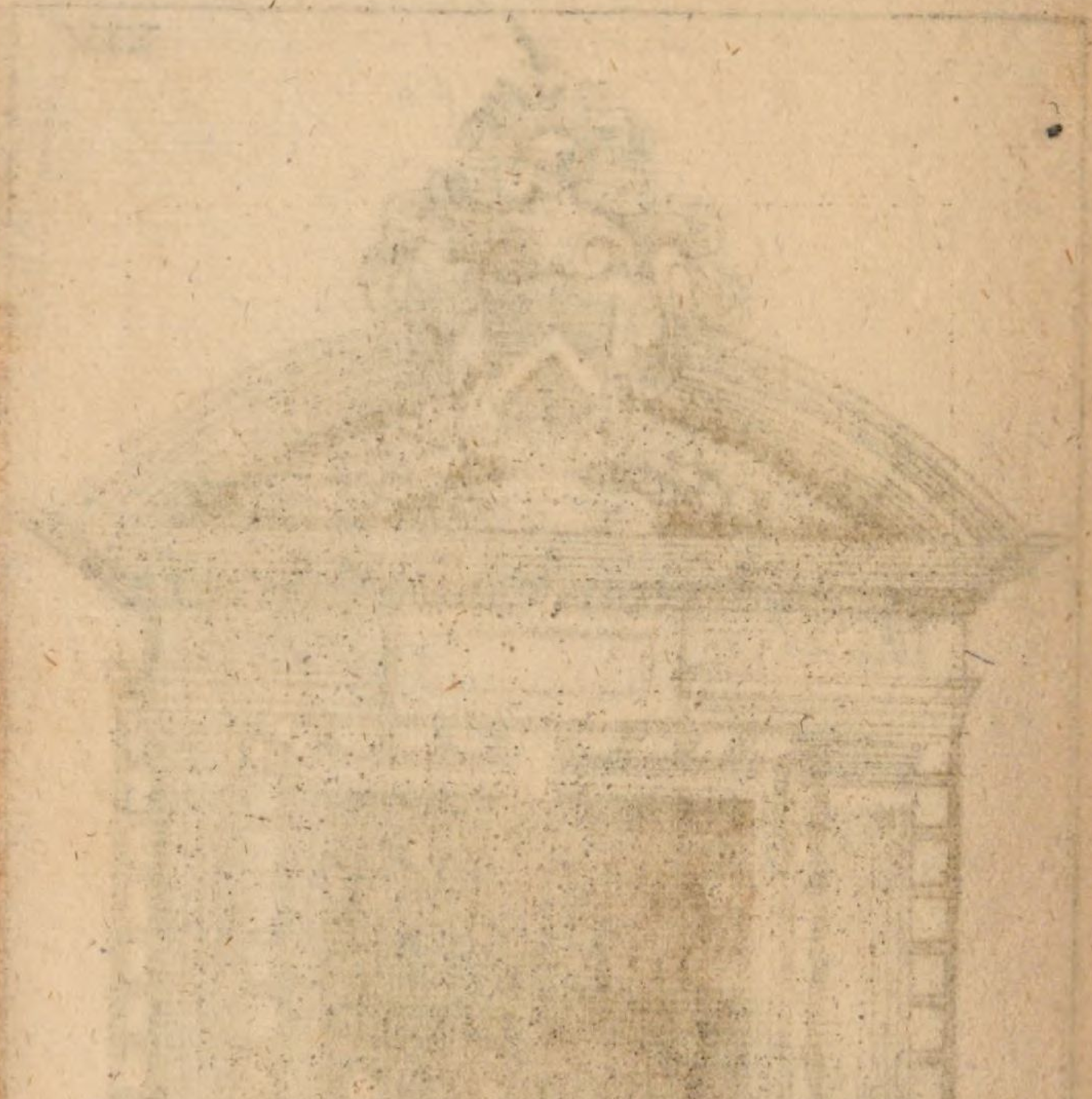

XLII
6
12 P.

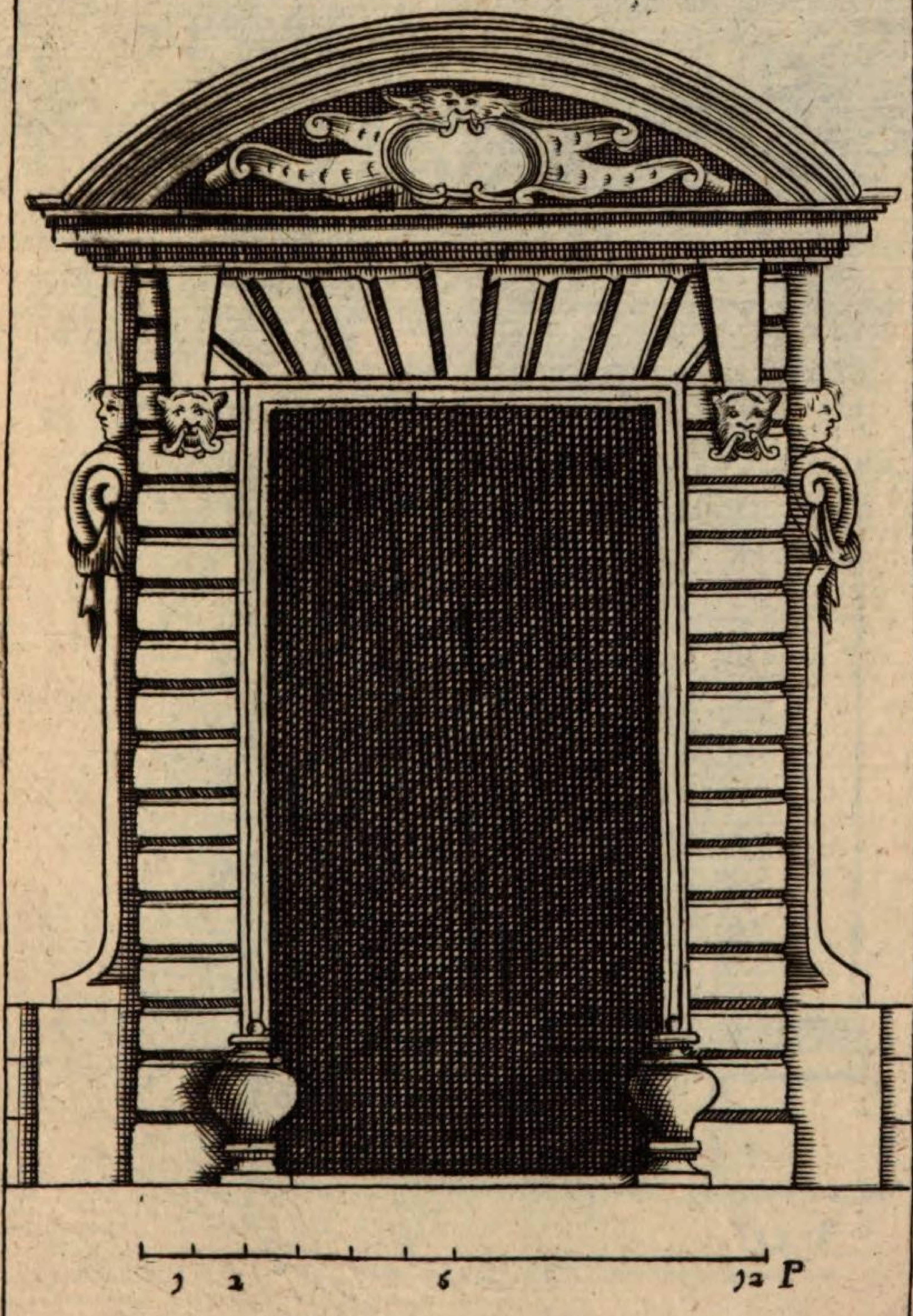

6
12 pedis

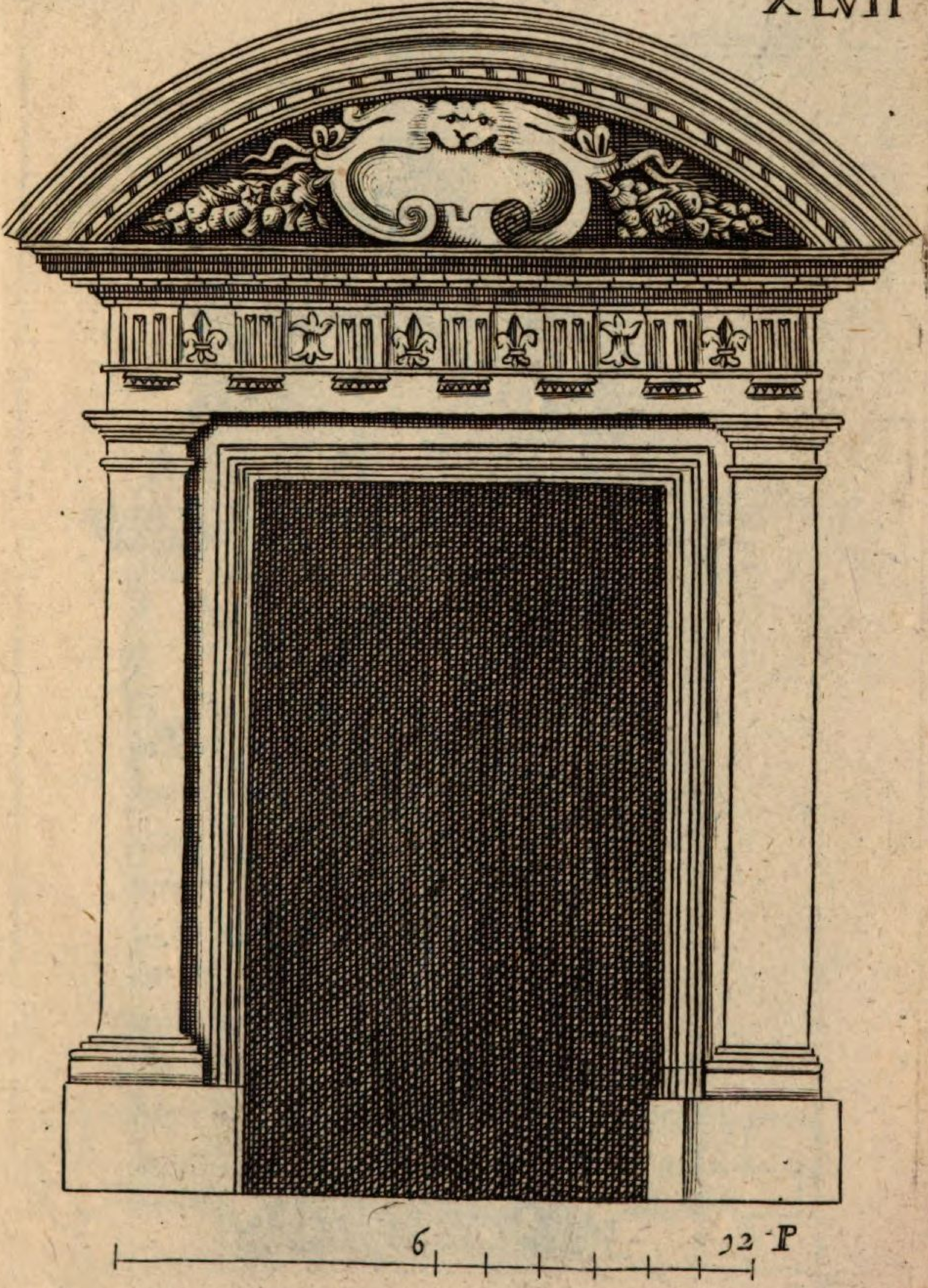


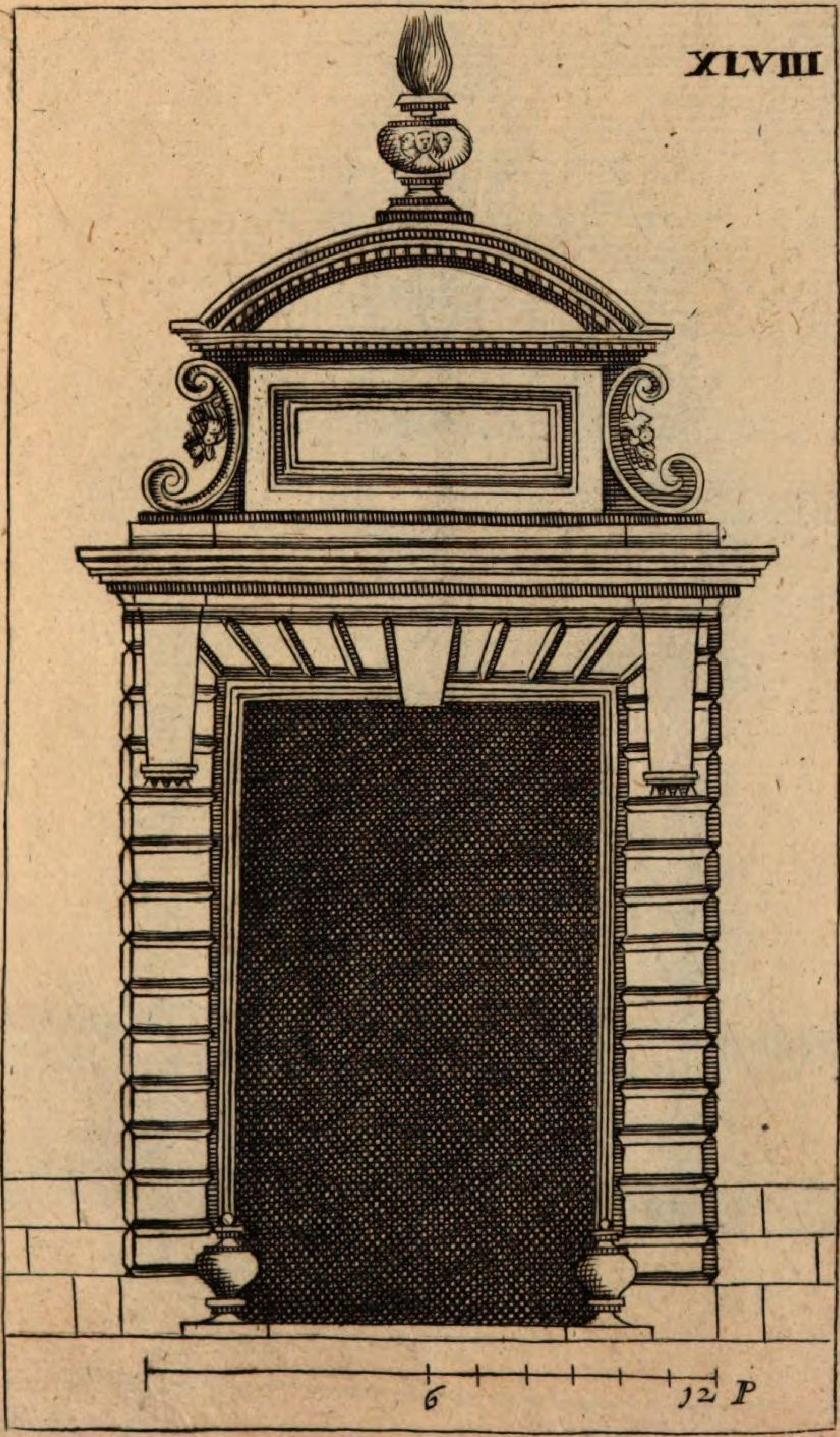
XLV

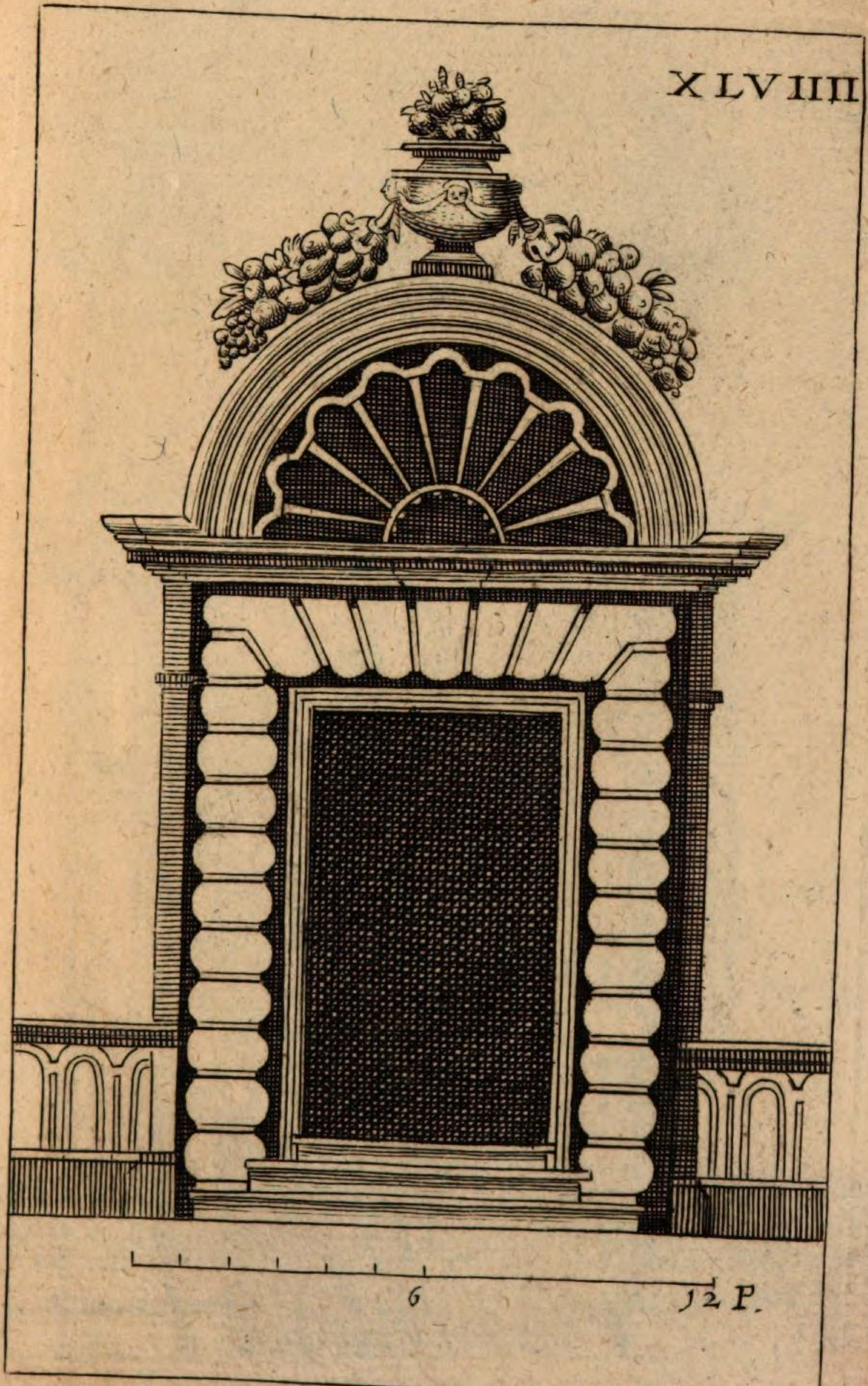




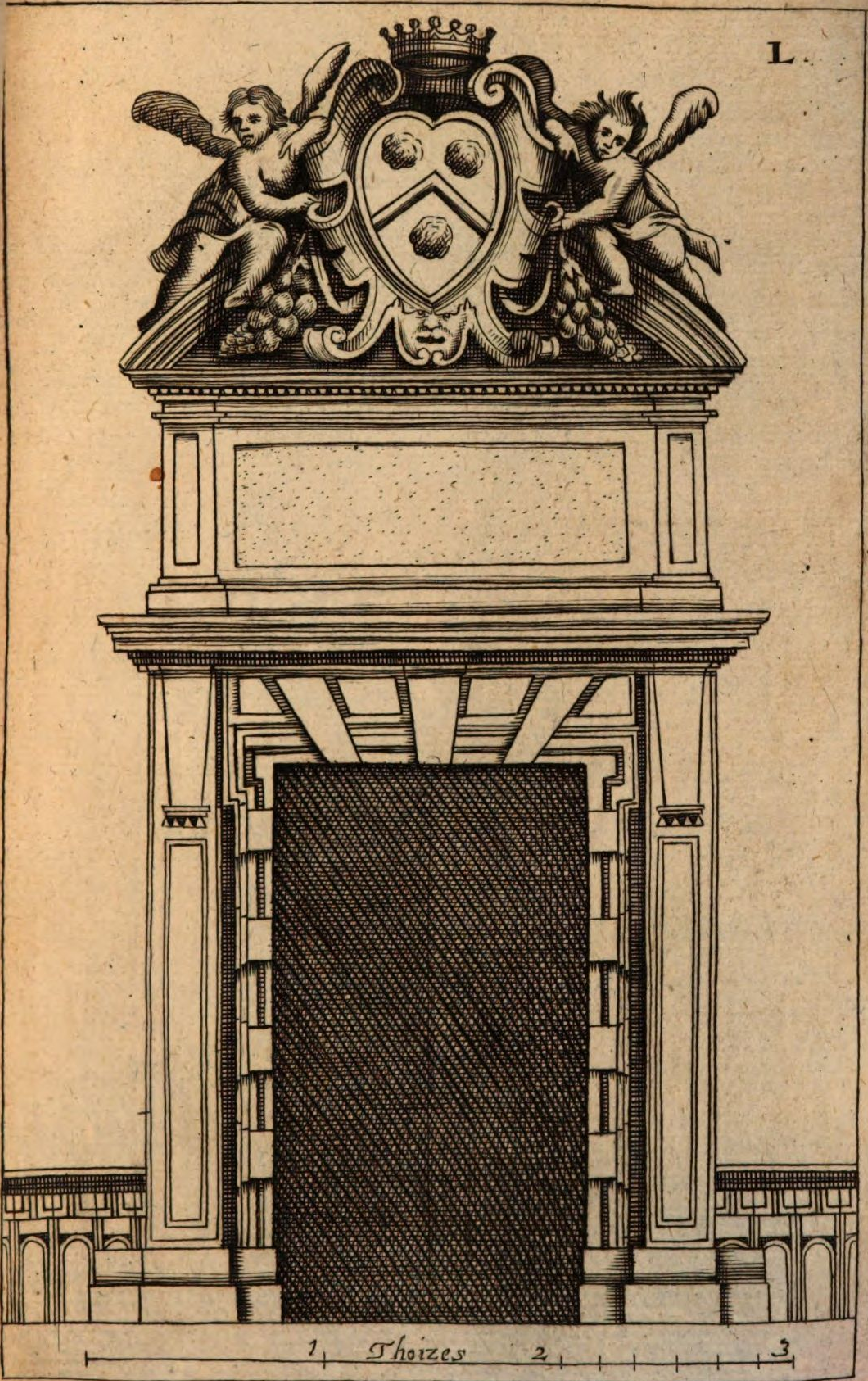



6
12 P


XLVIII
6
12 P


XLVIIII
6
12 P.

L



Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vignola,

Regel der fünff Orden von der Architectur

Augsburg 1717

Res/A.civ. 95 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10912136-0
VD18 1005734X-003